

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

17./18. September 2022 / Nr. 37

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Synodaler Weg auf der Zielgeraden



Ein hoffnungsvolles Fazit der jüngsten Vollversammlung des Synodalen Wegs hat Weltkirchbischof Bertram Meier gezogen. Worauf es nun ankommt: **Seite 5**

Der erste Strampler in Puppengröße

Frühchen sind winzig und zart. Babykleidung ist ihnen zu groß. Ein Verein in Neuburg näht Strampler, Hosen und Mützchen in Puppengröße und schenkt damit Normalität. **Seite 13**



Die Stigmatisierte aus Konnersreuth

Betrügerin oder potenzielle Heilige? An der „Resl von Konnersreuth“ scheiden sich die Geister. Anhänger schreiben der Stigmatisierten zahlreiche Heilungen zu. **Seite 2/3**



Vor allem ...

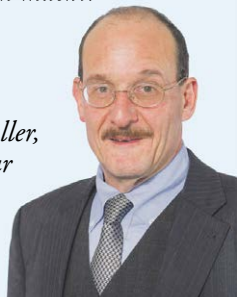
Liebe Leserin, lieber Leser

Ah, Konnersreuth! Kommt von da nicht die Therese?“ So soll Papst Johannes Paul II. 1988 eine Pilgergruppe begrüßt haben. Anlass für die Romreise der Oberpfälzer war nicht die „Resl“, sondern der furchtlose Franziskaner-Pater Liberat Weiß, der 1716 als Äthiopien-Missionar sein Leben hingab und über 270 Jahre später seliggesprochen wurde.

Als 2005 das Seligsprechungsverfahren für Therese Neumann eröffnet wurde, war dies eigentlich überfällig: Die Zahl derer, die die „Resl“ noch leibhaftig erlebt hatten, wurde immer kleiner und ist seither noch kleiner geworden. Jetzt jährt sich der Todestag zum 60. Mal (Seite 2/3). „Resl“-Gegner und -Befürworter haben sich kaum angenähert.

Einigkeit herrscht immerhin, dass die schlagfertige, zugleich fromme Frau eine große Ausstrahlung hatte. Wer sich mit Kanonisationen auskennt, der vermutet wohl zu Recht, dass sie eines Tages zur Ehre der Altäre erhoben wird – siehe Liberat Weiß. Fragt sich nur: wann? Die bodenständige Therese hätte für derlei menschliche Fragen und Wünsche bestimmt Verständnis. Vermutlich würde sie allerdings auch betonen, dass Gott keine halben Sachen macht.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Unter dem Schutz des Erzengels

Die Pest suchte Rom im Jahr 590 heim. Papst Gregor dem Großen sei damals der Erzengel Michael erschienen, heißt es: Vom Himmel über dem Mausoleum der römischen Kaiser habe er das Ende der Seuche verkündet. Die Figur auf der Spitze der „Engelsburg“ erinnert daran. Noch Jahrhunderte später suchten Päpste hier unter den Flügeln des Himmelsboten Schutz. **Seite 6**



Foto: KNA

NUR GEOGRAFISCH ÜBERSCHAUBAR

Resl als „Influencerin“

Die Stigmatisierte von Konnersreuth spaltet bis heute Gegner und Anhänger

KONNERSREUTH – Es gab eine Zeit, da kannten die Amerikaner drei Orte in Deutschland: Berlin, München und Konnersreuth. Otto Grillmeier, Jahrgang 1950, erinnert sich an die beeindruckenden Straßenkreuzer, die nach dem Krieg in seinem oberpfälzischen Dorf parkten. Burschen wie er standen parat, sollte ein „Amischlitten“ es nicht von selbst wieder aus dem Graben schaffen. Zur Belohnung winkten Kaugummis und Schokolade. Wunderbar.

Den Abstecher nach Konnersreuth unternahmen Besucher aus nah und fern, um ein mystisch-mysteriöses Schauspiel mit eigenen Augen zu sehen: Jeden Freitag durchlebte die Bauernmagd Therese Neumann (1898 bis 1962) die Passion Jesu. In

Ekstase ging sie den Kreuzweg mit, ab 1926 bildete sie an Händen und Füßen sogenannte Stigmata aus, Wundmale, als sei auch sie von Nägeln durchbohrt worden. Von Zeit zu Zeit floss jede Menge Blut. Außerdem hieß es, sie lebe nur vom täglichen Empfang der Eucharistie.

Ein Zeitungsbericht machte die „Resl“ in der Welt bekannt. Hunderttausende wollten sich selbst ein Bild machen: fromme Seelen und Sensationslustige, Gläubige und Zweifler. Der Besucherstrom ebte nur in der NS-Zeit merklich ab.

Otto Grillmeier hat „s Leiden“ noch als Bub miterlebt. Viermal. Er ahmt die bedächtige Stimme des Pfarrers nach, wie Joseph Naber ihm

und anderen Kommunikandern das Gesche-

hen näherbrachte: „Seht’s Kinder, jetzt sieht die Resl, wie der Heiland zum dritten Mal unter dem Kreuz fällt.“ Welchen Eindruck das auf ihn gemacht habe, vermag der Rentner nicht leicht in Worte zu fassen. Er sei deshalb nicht weniger ein Lausbub gewesen – und die „Resl“, Mitglied im Geflügelzuchtverein seines Vaters, habe die „Tauberer“ deshalb auch nicht um ein paar Pfennige günstiger bekommen.

Geografisch ist Konnersreuth überschaubar. Mit allen Eingemeindungen zählt der Markt nicht mehr als 1900 Seelen. Der Kreisverkehr am südlichen Ortseingang ist akkurat mit Blumen geschmückt. Die Beflagung kündigt von Internationalität.

Ein Bild des Jammers bietet dagegen das Geburtshaus seiner berühmtesten Bewohnerin. Das „Reslhaus“ gleich schräg gegenüber der Pfarrkirche Sankt Laurentius ist eine Baustelle. Der Dachstuhl wird neu eingedeckt, auf der Rückseite hängt wie zum Trocknen eine Regenrinne über dem Baugerüst. Erst 2024 soll es als „Ort der Besinnung“ wieder geöffnet werden.

Schicker Sitzungssaal

Noch nicht lange her ist die Eröffnung des Theres-Neumann-Museums Ende Juni: Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) ließ es sich nicht nehmen, es zu eröffnen. Die Kommune hat mit einer Millionenförderung der öffentlichen Hand einen denkmalgeschützten Bauernhof zu einem Informations- und Begegnungszentrum umgebaut. Die Gemeinderäte freuen sich seither über einen schicken Sitzungssaal, der zugleich als Trauzimmer dient.

Wie viel Publikum das Museum seither angezogen hat, können oder wollen die Verantwortlichen nicht sagen. Aus Frankreich war jemand

da, aus den Niederlanden, Österreich, auch Uganda. In Kürze würden mehrere Busse mit Gästen aus den USA erwartet, berichtet Aufseherin Michaela Günthner. Im Museum taucht man sogleich in die Geschichte der Großfamilie Neumann ein. Scheren und Zollstock aus der Schneiderwerkstatt des Vaters, das Kommunionkleid der „Resl“. Und ein Wuton-Tonschreiber Duplex. Mit dem Aufnahmegerät dokumentierte ihr jüngerer Bruder Ferdinand die Visionen der Schwester.

Inzwischen hätten weitere Dorfbewohner Erinnerungsstücke abgeliefert, berichtet die Aufseherin. Das Museum wird künftig also auch als Verwahrstelle und Archiv dienen für alles, was mit der „Resl“ in Verbindung steht und sich in Konnersreuth noch erhalten hat.

Wie sind die Vorgänge rund um die „Resl“ zu verstehen? Beweis göttlicher Allmacht oder fauler Zauber? Wahn oder Wirklichkeit? Was stimmt, was ist übertrieben, was nur eingebildet? Die „Resl“ polarisierte die Öffentlichkeit schon zu Lebzeiten. Hunderte Bücher wurden geschrieben. Meist im Angriffs- oder Verteidigungsmodus.

Die Dauerausstellung enthält sich einer eindeutigen Antwort. „Resls“ langjähriger Hausarzt Otto Seidl diagnostizierte „schwerste Hysterie“. Der Nervenarzt Theodore Michael Witry aus Metz entdeckte davon bei einem Besuch 1931 dagegen „keine Spur“. Bei der „Resl“ handle es sich um eine „völlig normale Persönlichkeit“. Günthner sagt, diese Offenheit für ein eigenes Urteil komme bei den Museumsbesuchern gut an.

▶
An diesem Sonntag vor 60 Jahren starb Therese Neumann von Konnersreuth.
Fotos: KNA



Fragt man den zweiten Bürgermeister, wer die „Resl“ für die Generation der nachgeborenen Konnersreuther ist, sagt Stefan Siller nüchtern: „Eine Frau, die viel geleistet und überall im Ort ihre Spuren hinterlassen hat. Heute würde man sagen, sie war eine Influencerin.“

Intellektueller Zirkel

Breiten Raum nimmt in der Ausstellung ein bemerkenswertes Detail ihrer Lebensgeschichte ein: Die „Resl“ inspirierte einen Intellektuellenzirkel rund um den Münchner Publizisten Fritz Gerlich zum Widerstand gegen die Nationalsozialisten – und zwar schon vor deren Machtergreifung. Gerlich kostete dies das Leben, der „Influencerin“ krümmten die Nazis kein Haar.

Ihr Großneffe Johann Härtl nennt dafür zwei Gründe: die internationale Bekanntheit „Resls“ und Adolf Hitlers Aberglauben. Dieser habe Angst gehabt vor den Kräften seiner Tante, sagt er. Aus den Nachforschungen des inzwischen pensionierten Ingenieurs ist ein Buch geworden – ein Sammelalbum mit Fotos und Zeitungsausschnitten.

War die „Resl“ ein glücklicher Mensch? Da muss Härtl erst mal tief durchatmen. „Insgesamt würde ich nein sagen. Sie hat in ihrem Leben viel leiden und aushalten müssen.“ Aber: Sie habe sich dabei stets auch als ein Werkzeug Gottes gesehen.

Wie dieses Selbstverständnis bis heute nachwirkt, zeigt sich auf dem Konnersreuther Friedhof. Das Grabmal der „Resl“ ist das größte und befindet sich unmittelbar neben dem monumentalen Friedhofskreuz. Zwei Besucherinnen verharren davor im stillen Gebet. Etwa 50 Meter weiter birgt eine Kapelle jede Menge Votivtafeln, es dominiert die Inschrift „Resl hat geholfen“. Gedankt wird für Genesung nach schwerem Unfall, gesunde Enkelkinder und auch den bestandenen „Quali“. Die Innenwände sind schon voll. Jetzt werden die Außenseiten bestückt.

Christoph Renzikowski



◀ Resls Geburtshaus wird derzeit saniert. Dafür gibt es seit kurzem ein Theres-Neumann-Museum, das auch als Archiv und Verwahrstelle für Erinnerungsstücke dient.

Handfeste, humorvolle Person

60 Jahre nach Thereses Tod rücken die wahren Wunder vermehrt in den Blick

MÜNCHEN – Am 18. September jährt sich der Todestag der zu Lebzeiten weltberühmten Oberpfälzer Bauernmagd Therese Neumann zum 60. Mal. Wundersame Geschichten ranken sich um ihr Leben – etwa, sie habe nur vom täglichen Empfang der Kommunion gelebt. Im Interview gibt der Münchner Jesuit Eckhard Frick (67) eine Einschätzung. Der Hochschullehrer ist Psychiater und Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Professor Frick, war „Resl von Konnersreuth“ eine fromme Betrügerin oder eine gottbegnadete Mystikerin?

Die Antwort hängt von dem Kriteriensystem ab, das wir verwenden. Nach meiner Auffassung meint „wunderbar“ nicht etwas Unerklärliches, sondern etwas, das den Glauben trägt und stützt. Wunderbar ist das mystische Einswerden mit dem Leiden Christi, wenn es Menschen zu mehr Glauben führt.

Sie sind Priester und Arzt. Wie lange kann ein Mensch überleben, ohne zu trinken?

Nur ganz kurze Zeit, wenige Tage.

Die behauptete Nahrungslosigkeit war „das unerklärbarste und meistdiskutierte Wunder von Konnersreuth“. So formuliert es ein Großneffe der „Resl“ in einem aktuellen Buch. Der Regensburger Bischof ordnete 1927 eine 15-tägige Überwachung an. Die Ärzte fanden keinen Hinweis auf einen Betrug.

Ihr damaliger Arzt Otto Seidl konnte sie nicht in ein medizinisches Milieu bringen, sie wollte unbedingt zuhause bleiben. Dort haben sie vier Ordensfrauen beaufsichtigt. Hinterher musste man sagen: Sie hat wohl nichts gegessen. Die Urinbefunde sprechen allerdings dafür, dass sie nach einer gewissen Phase wieder Nahrung aufgenommen hat. Medizinisch-naturwissenschaftlich bleiben unbeantwortete Fragen. Am Ende ihres Lebens war Therese Neumann übergewichtig. Aber noch einmal: Das hat für mich theologisch überhaupt nichts mit Wunder zu tun. Eine solche Vorstellung ist völlig veraltet und verwechselt das Bezugssystem des Glaubens mit dem der Wissenschaft.

Im Fall des calvinistisch aufgewachsenen Publizisten Fritz Gerlich war es so, dass er nach Konners-



▲ Für Eckhard Frick lassen sich Glaube und Naturwissenschaft nicht einfach gegeneinander aufrechnen – erst recht nicht bei der Resl. Foto: KNA

reuth fuhr, um den „Schwindel“ zu entlarven. Therese Neumann aber hat ihn so beeindruckt, dass er zum Katholizismus konvertierte und zu einem glühenden Bekämpfer der NS-Bewegung wurde.

Gerlich, später 1934 im Konzentrationslager Dachau ermordet, wurde ein Glaubenszeuge. So etwas ist ein Wunder – und nicht, dass man sich medizinisch nicht erklären kann, wie sich die „Resl“ ernährt hat.

In Visionen durchlebte Therese Neumann die Kreuzigung Jesu und trug dann auch entsprechende Wundmale am Körper. Was können Sie zum Phänomen der sogenannten Stigmatisierung sagen?

Das ist ein psychosomatischer Ausdruck einer Leidensmystik, bekanntestes Beispiel ist Franz von Assisi. Bei Therese von Konnersreuth stand die Stigmatisierung jeweils in Verbindung mit Festtagen wie dem Karfreitag. Dazu kamen biografische Faktoren wie der Brand eines Stedels in der Nachbarschaft, die Heimkehr des Vaters aus dem Krieg. Wobei man sagen muss: Sie war auch eine ganz handfeste Person mit gesundem Menschenverstand und Humor.

Wie hat sich das geäußert?

Auf die Frage nach ihrem Übergewicht antwortete sie schlagfertig: Der Heiland macht keine halben Sachen.

Gibt es für Resl eine Erklärung jenseits von Betrug und punktuellen Außerkräftsetzen der Naturgesetze durch Gott?

Sie insistieren. Deshalb noch einmal: Die Vorstellung, dass Gott außerhalb der Naturgesetze wirkt, ist

überholt. Wir sind ständig in einer von Ausnahmen durchzogenen Natur. Die bringen keinen Menschen zum Glauben. Das tut das Zeugnis eines authentischen Lebens. Therese von Konnersreuth hatte offenbar eine große Ausstrahlung. Leute sind scharenweise zu ihr gepilgert, die Nazis hatten große Angst vor ihr und wollten sie möglichst abschirmen.

Aus der Psychosomatik ist bekannt, wie Seelenkräfte bisweilen erstaunliche körperliche Reaktionen hervorrufen können – und umgekehrt. Bietet sich hier eine Verstehenshilfe?

Die Psychosomatik begreift den Menschen ganzheitlich als biologisches, psychosoziales und spirituelles Wesen. Das gilt für alle Krankheiten und selbstverständlich auch für Phänomene an Haut, Schleimhäuten und Blutkreislauf. Bei Therese waren es die Augen, die Gegend der Wundmale Jesu einschließlich der Herzregion. Mit dem Vergrößerungsglas sah ihr Arzt, „wie schweißtröpfchenähnlich eine wässrige Flüssigkeit sich entleert, die beim Abfließen blutig sich färbt“. Dies erinnert an das Angstgebet Jesu am Ölberg: „... und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte.“ Nun habe ich in Konnersreuth nicht die Lampe gehalten. Ich war nicht dabei und kann zum Einzelfall nichts sagen. Aber es ist ja oft versucht worden, Therese Neumann der Scharlatanerie zu überführen.

Als sie noch lebte.

Auch noch nach ihrem Tod. Angeregt durch die Diözese Regensburg gab es nach der Jahrtausendwende ein gerichtsmedizinisches Gutachten zu Blutspuren. Heraus kam: Ja, es ist wahrscheinlich tatsächlich ihr Blut und nicht irgendein Tierblut oder eine andere Flüssigkeit.

Seit 2005 läuft für die „Resl“ ein Seligsprechungsverfahren, bei dem auch besagte außergewöhnliche Phänomene überprüft werden. Wie wird das ausgehen?

Ich bin dafür kein Fachmann. Aber das Verfahren sollte reformiert werden, weil es immer noch diesem alten Stockwerksdenken von Natur und Übernatur verhaftet ist und auf dieser Basis Wunder ermitteln will. Das ist nicht biblisch. Kriterium muss doch sein, was zu Glaube, Hoffnung und Liebe führt – und nicht, was irgendwelche Arztbüros für unerklärlich halten.

Interview: Christoph Renzikowski

Kurz und wichtig



ÖRK-Vorsitzender

Der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm (62; Foto: KNA) ist zum Vorsitzenden des Zentralausschusses des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) gewählt worden. Der frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland folgte damit Agnes Aboum von der Anglikanischen Kirche von Kenia, teilte die bayerische evangelische Landeskirche nach der 11. Vollversammlung des Weltkirchenrats in München mit. Bedford-Strohm ist der erste Deutsche in dieser Funktion.

Offen für Beitritt

Der katholische Ökumenebischof Gerhard Feige zeigt sich offen für einen Beitritt der katholischen Kirche zum Weltkirchenrat (ÖRK). Dieser wäre „sicher nicht einfach, sonst wäre es längst geschehen“, sagte Feige. „Aber ich sehe es theoretisch als möglich an.“ Jedes ÖRK-Mitglied könne seine eigene Prägung behalten. Feige beschrieb das Miteinander von ÖRK und katholischer Kirche als gut. „Es gibt eine gute Vernetzung, es gibt eine gute Beteiligung, eine gemeinsame Arbeitsgruppe. Und in einer Kommission – für Glauben und Kirchenverfassung – ist die katholische Kirche direktes Mitglied, nicht nur Gast und Beobachter.“

Kardinal bejubelt

Tausende Katholiken haben in Osttimors Hauptstadt Dili dem neu ernannten Kardinal Virgilio do Carmo da Silva zugejubelt. Bei seiner Rückkehr aus Rom fuhr er mit roter Kardinalsrobe im offenen Wagen vom Flughafen in die Stadt, berichtete der asiatische Pressedienst Ucanews. Der Erzbischof von Dili hatte Ende August am Konsistorium in Rom teilgenommen, bei dem Papst Franziskus 20 neue Kardinäle berief. Darunter waren außer da Silva fünf weitere Kandidaten aus Asien. Staatspräsident José Ramos-Horta nannte die Kardinalserhebung da Silvas ein „Privileg, das die Weltkirche der Kirche Osttimors und dem timoresischen Volk gewährt hat“. Seine Regierung werde noch enger mit der katholischen Kirche zusammenarbeiten.

Einheitsfest in Erfurt

In diesem Jahr findet die zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit in Erfurt statt. Höhepunkt der Veranstaltungen rund um den 3. Oktober sind ein ökumenischer Gottesdienst im Erfurter Dom sowie der anschließende Festakt zum Tag der Deutschen Einheit im Theater Erfurt. Geplant ist außerdem ein Bürgerfest. Der Gottesdienst wird live im ZDF übertragen, der Festakt durch die ARD (MDR).

Müllbeseitigung

Am 17. September, dem „World Cleanup Day“, will sich der Limburger Bischof und Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, an einer Müllbeseitigungsaktion beteiligen. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend und die Abteilung Weltkirche des Bistums laden zum Aufräumen mit Zange und großer Mülltüte nach Limburg ein. Ab 10 Uhr wird auf dem Bischofsplatz die Ausrüstung an die Freiwilligen verteilt.

Eigene Säule der Musik

Jetzt auch Mädchen bei den Regensburger Domspatzen

REGENSBURG (KNA) – Revolution nach mehr als 1000 Jahren: Seit Montag gibt es auch Regensburger „Domspätzinnen“.

Zum Schuljahresbeginn nahm der weltberühmte Knabenchor in seinem Gymnasium auch 33 Mädchen auf. „Der Beginn dieses Schuljahres ist für uns sehr besonders, ja historisch“, sagte Domkapellmeister Christian Heiß. Die Mädchen verteilen sich

auf verschiedene Jahrgangsstufen. 15 von ihnen starten in der fünften Klasse, sechs Schülerinnen steigen in die elfte Klasse ein. Auch im Internat der Domspatzen werden 16 Mädchen wohnen – in einem eigenen Bereich.

Die Mädchen werden jedoch nicht gemeinsam mit den Jungs in einem Chor singen, sondern eine „eigene Säule der Dommusik“ sein. Für sie wurde ein eigener Raum als Probesaal umgerüstet.

Suizid ist kein Ausweg

Verbände wollen Selbsttötungsprävention stärken

BERLIN – Der Bundestag ist dabei, die Suizidbeihilfe gesetzlich neu zu regeln. Verbände wie Caritas und Diakonie fordern aber, dass zunächst die Vorbeugung gestärkt werden müsse.

Mehr als zwei Jahre ist es her, dass das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil zur Selbsttötung für eine Paukenschlag gesorgt hat. Zwar hat der Bundestag reagiert und im Juni erstmals über drei Gesetzentwürfe beraten, mit denen er die Vorgaben aus Karlsruhe umsetzen will. Doch das Verfahren zieht sich hin.

Das Verfassungsgericht hatte 2020 das Verbot der geschäftsmäßigen Suizidbeihilfe gekippt und ein Grundrecht auf selbstbestimmtes Sterben formuliert – unabhängig von Alter oder Krankheit. Zugleich legten die Richter dem Gesetzgeber nahe, Missbrauch zu verhindern: Alte und Kranke sollen nicht zur Selbsttötung gedrängt werden können.

Ob das von vielen geforderte Schutzkonzept aber schon im Herbst verabschiedet wird, ist mehr als fraglich. Die Grünen-Politikerin Renate Künast erklärte, das Parlament stecke wegen der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der drohenden Energiekrise bis zum Hals in Arbeit. Ein Gesetz werde vermutlich erst im neuen Jahr verabschiedet.

Dringliche Appelle

Um so dringlicher klangen die Appelle von Verbänden und Hilfsorganisationen zum Welttag der Suizidprävention am vergangenen Samstag: „Bevor eine gesetzlich geregelte oder gar staatlich geförderte Suizidbeihilfe oder bundesweite Beratungsstellen zur Umsetzung der Suizidbeihilfe in Betracht gezogen werden, muss dringend die Suizidprävention gestärkt werden“, betonte etwa der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV).

Auch der Katholische Krankenhausverband Deutschlands (kkvd) forderte mehr Aufklärung über Suizidprävention sowie eine rechtliche Verankerung. „Wir schlagen vor, die Themen Suizid und Suizidprävention zum festen Bestandteil der Ausbildung für medizinische, pflegerische, therapeutische und soziale Berufe zu machen“, erklärte die Geschäftsführerin des kkvd, Bernadette Rummelin. Auch Caritas und Diakonie halten eine Verbesserung der Suizidprävention für dringend erforderlich.

Jedes Jahr sterben in Deutschland mehr als 9000 Menschen durch



▲ Suizidgefährdete halten den Tod für den einzigen Ausweg aus ihrer Verzweiflung. Verbände und Politiker fordern für sie mehr Hilfsangebote. Foto: KNA

Suizid. Das sind mehr Todesfälle als durch Verkehrsunfälle, Mord und illegale Drogen zusammen. Experten schätzen die Zahl der Suizidversuche auf mehr als 100 000. Es handelt sich also um ein bedeutendes gesellschaftliches und gesundheitspolitisches Problem – das noch größer wird, wenn die Suizidbeihilfe zu einem mehr oder weniger normalen Angebot werden sollte.

Eine Abgeordnetengruppe um Lars Castellucci (SPD) hat deshalb zusätzlich zu den drei Gesetzentwürfen zur Regelung der Suizidbeihilfe auch einen Antrag zur Stärkung der Suizidvorbeugung in den Bundestag eingebracht. Castellucci verweist darauf, dass etwa 90 Prozent der Suizide in Verbindung mit einer psychischen Erkrankung stehen.

Hilfe rund um die Uhr

Der Antrag sieht vor, Informations- und Aufklärungsangebote zu schaffen. Die Abgeordneten wollen erreichen, dass der Zugang zu tödlichen Substanzen und geeigneten Orten für eine Selbsttötung erschwert wird. Sie schlagen einen bundesweiten Suizidpräventionsdienst vor, der rund um die Uhr Kontakt mit geschultem Personal ermöglicht.

Zudem wird die Bekämpfung von Armut und Einsamkeit ins Visier genommen. Verbesserte Lebensbedingungen sollen Selbstmordgedanken vorbeugen. Es geht darum, zu verhindern, dass Menschen überhaupt in eine so verzweifelte Lage geraten, dass ihnen nur der Suizid ein Ausweg zu sein scheint. Christoph Arens

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

NACH VOLLVERSAMMLUNG IN FRANKFURT

„Sind beisammengeblieben“

Weltkirchbischof Meier zieht hoffnungsvolles Fazit des Synodalen Wegs

FRANKFURT/AUGSBURG (pba/red) – Unter der Überschrift „Wir sind beisammengeblieben: die Haltung des Aufeinander-Wartens“ hat Bischof Bertram Meier nach der vierten Vollversammlung des Synodalen Wegs in Frankfurt/Main ein differenziertes und gleichzeitig hoffnungsvolles Fazit gezogen. „Wir sind auf der Zielgeraden“, sagte der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz. Wir dokumentieren im Folgenden sein Fazit im Wortlaut:

Wir sind auf der Zielgeraden. Ein Indiz dafür ist, dass es – wie im Langstreckenlauf – gegen Ende spannend und eng wird. Es kann Gerangel und Gedränge geben, auch das Publikum fiebert mit, es läuft zur Hochform auf, die Stimmung kann erhitzen. Das haben die vergangenen Wochen und Tage rund um die Vollversammlung gezeigt: Der Synodale Weg wurde medial intensiv thematisiert und je nach Position auch personalisiert. Manche Leute wurden geradezu zu Symbolfiguren.

Dass es diesmal in Frankfurt „um etwas ging“, schlug sich auch in der Atmosphäre nieder: Entspanntes Klima sieht anders aus. Ich empfand die Versammlung eher als „gerezte Synode“. Trotz der Anspannung ist das Tischtuch nicht zerschnitten. Wir sind nicht auseinandergegangen, wir sind beisammengeblieben: ein Hoffnungszeichen.

Mit dem bevorstehenden vorläufigen Ende des Synodalen Wegs in Deutschland ist der weltkirchliche synodale Prozess, den Papst Franziskus angestoßen hat, längst nicht am Ziel. Er geht jetzt erst richtig los. Es ist wie bei einem Sternmarsch: Die Ergebnisse aus den einzelnen Ländern werden kontinental ausgewertet und gebündelt, ehe sie dann für die Weltsynode im Oktober 2023 aufbereitet werden.

Für uns Deutsche, die wir schon länger auf unserem Synodalen Weg gehen, stellt sich die Aufgabe, unsere Ergebnisse zu sichern und etwas innezuhalten, um die anderen Ortskirchen mitkommen zu lassen. Wir sollten sie nicht „abhängen“, sondern uns gegenseitig anspornen und einbinden. Die Kirche in Deutschland muss beim Zieleinlauf nicht die erste sein.

Für die weiteren Schritte wünsche ich uns die Haltung des War-



▲ Bertram Meier, Bischof von Augsburg und Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, während der vierten Synodalversammlung in Frankfurt/Main. Foto: KNA

tens in verschiedenen Facetten. Erstens: Unsere Anliegen und Wünsche – bitte nicht Forderungen (!) – werden in Rom erwartet. Zweitens: Wir selbst müssen warten lernen, bis die Weltkirche, also die einzelnen Ortskirchen mit dem Papst in der Mitte, sich in die Themen, die wir setzen wollen, eingeklinkt hat.

Drittens: Wir Deutsche sollten selbst neugierig abwarten, welche Impulse und Korrekturen Ortskirchen anderer Länder und Kontinente uns gegenüber einbringen. Auch wir können lernen! Ein konkreter Vorsatz für uns könnte sein, gegen die Ungeduld des Nicht-erwarten-Könnens anzukämpfen. Dafür setzen wir auf die Haltung des Aufeinander-Wartens.

Einheit bewahren

Jesus hat keine Lager gebildet, sondern er versuchte, Einheit zu stiften und zu bewahren (vgl. Joh 17). Diesem Anliegen möchte ich folgen. Ich will frei bleiben, was keineswegs desinteressierte Neutralität bedeutet: frei gegenüber meinen eigenen Interessen und Vorlieben, frei gegenüber Lobbyisten, die ihre eigene Agenda voranbringen wollen, frei an Gott gebunden. Ich möchte so frei sein, dass ich meine eigenen Entscheidungen als Hörender treffe.

Unter den vielen Stimmen hoffe ich zu unterscheiden, damit die Stimme Jesu in seiner Kirche hörbar und maßgeblich wird. Ich will frei

sein, um es mit meinem Gewissen auszumachen, welchen Beschlüssen ich folge und wo ich meine Gefolgschaft verweigern muss.

Im Blick auf die Weiterführung des Synodalen Wegs sind mir Konsequenzen wichtig. Der Synodale Weg sollte kein Ereignis der Folgenlosigkeit sein. Synodalität bedeutet Kulturwandel – und der braucht Geduld und Zeit. Wir müssen uns in die Synodalität „einleben“. Synodalität ist weniger eine Methode als vielmehr eine Stilfrage. Wir müssen uns diesen Lebensstil der Kirche aneignen.

Inhalte anschauen

Auch die Inhalte der synodalen Themen sollten wir noch besser anschauen. Es geht um den Anspruch der göttlichen Offenbarung. Sie in ihrer Autorität und Verbindlichkeit zu achten, ist unsere Vorgabe. Unsere Aufgabe besteht darin, immer mehr in die Tiefe der Offenbarung einzudringen und für das 21. Jahrhundert zu „verheutigen“.

Auf Jesus bezogen: Er war nicht nur ein religiöser Impulsgeber vor 2000 Jahren; er lebte und lehrte nicht nur als Kind seiner Zeit. Er hat auch unwandelbare Konstanten gesetzt: über Gott, den Menschen und die Kirche. Diese Konstanten herauszufinden, ist eine schwierige Aufgabe, die uns weiterhin in Atem und im dialogischen Ringen halten wird. Doch eine profilierte Kirche kann sich diese Aufgabe nicht ersparen.

Info

Beschlüsse des Synodalen Wegs

Die Vollversammlung des Synodalen Wegs hat mit großer Mehrheit die Schaffung eines Synodalen Ausschusses auf den Weg gebracht. Dieser soll die Gründung eines „Synodalen Rats“ vorbereiten, in dem Bischöfe, Priester und Laien künftig gemeinsam über kirchliche Grundsatzfragen und über die Verwendung von Finanzmitteln beraten und entscheiden. Unklar ist noch, ob ein solcher Rat über oder neben der Bischofskonferenz stehen soll und welche Rolle künftig das Zentralkomitee der deutschen Katholiken spielen wird. Offen ist zudem, wie sich der Vatikan dazu positioniert. Einen weiteren Handlungstext, der die Schaffung von Synodalen Räten auf Bistumsebene vorschlägt, zog das zuständige Forum „Macht“ vorerst zurück.

In Erster Lesung berieten die gut 200 Delegierten über einen sogenannten Handlungstext zur Situation nicht-heterosexueller Priester. Er schlägt unter anderem eine Änderung der kirchlichen Grundordnung für die Priesterausbildung vor. Diese schreibt bisher fest, dass die Kirche keine Bewerber für das Priesterseminar und die Weihen zulassen kann, „die Homosexualität praktizieren, tiefsitzende homosexuelle Tendenzen haben oder eine sogenannte ‚homosexuelle Kultur‘ unterstützen“.

Ebenfalls in Erster Lesung wurde über einen Handlungstext zum Umgang mit inter- und transsexuellen Menschen in der Kirche beraten sowie über einen Handlungstext, der eine stärkere Beteiligung von Frauen bei der Feier von Gottesdiensten fordert. In allen drei Fällen votierten die Synodalen mit jeweils über 90 Prozent dafür und verwiesen die Papiere zur weiteren Bearbeitung in die zuständigen Arbeitsgruppen. Dann könnten sie auf der fünften Synodalversammlung Anfang März 2023 beschlossen werden.

Gescheitert ist hingegen ein Grundsatzpapier zur Liberalisierung der katholischen Sexualmoral. Nur 33 der 60 anwesenden Bischöfe stimmten dem Text zu. Damit wurde die notwendige Zweidrittel-Mehrheit der Bischöfe verfehlt. Der Abstimmung vorausgegangen war eine lebhaft, teils kontroverse Debatte, in der einige Bischöfe vor einem Bruch mit der kirchlichen Lehre und dem christlichen Menschenbild gewarnt hatten.

KNA/red



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

... dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werde, weil sie die Würde jeder menschlichen Person verletzt.



IM AUFTRAG DES PAPSTES

Kardinal Krajewski erneut in der Ukraine

ROM/KIEW (KNA) – Papst Franziskus hat Kardinal Konrad Krajewski als Zeichen der Nähe zu den Menschen in die Ukraine geschickt. „Krajewski ist in meinem Auftrag in der Ukraine, um den Menschen dort Hoffnung zu schenken“, sagte der Papst am Sonntag beim Mittagsgebet auf dem Petersplatz. Erneut rief er zu Gebeten für das ukrainische Volk und für den Frieden auf.

Zum vierten Mal seit Kriegsbeginn ist Kurienkardinal Krajewski im päpstlichen Auftrag in der Ukraine. Der Präfekt der neuen Vatikanbehörde für Nothilfe halte sich dieses Mal in der ostukrainischen Region Odessa, Schytomyr und Charkiw auf, hatte der Vatikan zuvor mitgeteilt. „Es ist eine leise und evangelische Reise“, hieß es. Der Kardinal wolle dem leidenden Volk die päpstliche Nähe zeigen in dieser Situation, die nur „Zerstörung und Tod“ bringe.

Franziskus hatte seinen Almonester bereits kurz nach Kriegsbeginn erstmals als Sondergesandten in die Ukraine geschickt. Der 58-jährige Pole brachte unter anderem Hilfsgüter ins Land. Auch die Kar- und Osterfeierlichkeiten verbrachte Krajewski in der Ukraine.

Mehr Rückzugsort als Kerker

Die ursprünglich als Mausoleum gebaute Engelsburg gab Päpsten Zuflucht

ROM – Unübersehbar thront die Engelsburg unweit des Vatikan am Tiberufer. Seit dem 13. Jahrhundert sind Burg und Papstresidenz durch einen langen Gang miteinander verbunden. Papst Clemens VII. gelang so die Flucht vor den Soldaten Karls V.

Sieben römische Kaiser liegen unter den mächtigen Mauern der Engelsburg begraben, darunter kein Geringerer als Marc Aurel. Der monumentale Bau, unter Kaiser Hadrian (117 bis 138) begonnen und im Jahr 139 fertiggestellt, war als Mausoleum konzipiert. Doch im zehnten Jahrhundert nahmen die Päpste das Grabmal in ihren Besitz. Sie nutzten es als luxuriösen Palast – und Gefängnis. Im 15. Jahrhundert ließen sie es in eine Burg umbauen.

Den imposanten Rundbau zu bestaunen, kommt nicht umhin, wer durch die Straßen Roms spaziert und auf den Tiber stößt. Die roten Festungsmauern der Engelsburg ragen über dem Flussufer, umgeben von einem Graben und einer kleinen Parkanlage, in die Höhe. Auf der Spitze thront ein Engel. In der Pestzeit Ende des sechsten Jahrhunderts wurde aus dem Mausoleum die Engelsburg. Papst Gregor I. (590

bis 604) soll über dem Grabmal der Erzengel Michael erschienen sein, um ihm das Ende der Pest zu verkünden. Tatsächlich: Die Pest ging zu Ende, der Engel blieb.

Im Inneren eröffnet sich dem Besucher eine unerwartete Mischung aus kleinen Häusern, römischen Felsen und päpstlicher Opulenz. Bei Sommerhitze weht zudem eine kühle Brise. Auf mehreren Ebenen lässt sich das Gebäude in engen, ummauerten Rundgängen umschreiten. Aus schmalen Sichtscharten bietet sich eine beinahe Rundum-Sicht auf Rom. Besonders imposant ist der Blick auf die von Kaiser Hadrian 134 erbaute Engelsbrücke, welche über den Tiber Richtung Süden in die Innenstadt führt.

Für den Kaiser geschmückt

Den Kern der Engelsburg bildet im Untergeschoss eine drei Meter breite Steilrampe die sich spiralförmig nach oben windet. Diese verband über zwölf Meter Höhe das Atrium des Mausoleums mit dem Urnenraum, der bis heute erhalten ist. Für Kaiser Hadrian, der selbst hier bestattet wurde, war dieser Weg mit Kalkstein am Boden, Mosaiken und Marmor an den Wänden

prachtvoll geschmückt worden. Heute gelangt der Besucher über die Rampe in den mittelalterlich anmutenden Engelshof.

Hier thront auf einem Sockel die ursprüngliche Engelsfigur von Raffaello da Montelupo, einem italienischen Bildhauer aus dem 16. Jahrhundert. Wer vor der Skulptur steht, ist aus den geschichtlichen Tiefen des Römerreichs in der Zeit von Papst Clemens VII. (1523 bis 1534) angekommen. Bei der Eroberung Roms durch die Truppen Kaiser Karls V. floh er 1527 durch einen oberirdischen, in die Mauer der Engelsburg integrierten etwa 800 Meter langen Geheimgang, der diese mit dem Apostolischen Palast verbindet. Wochenlang blieb er in der Burg. Seine Verteidigung bezahlten 147 Schweizergardisten mit dem Leben.

Während die Räumlichkeiten von Clemens VII. noch eher bescheiden wirken, ist der Paulinen-Saal, benannt nach Amtsnachfolger Paul III. (1534 bis 1549), Luxus. Der Italiener eröffnete 1545 das Konzil von Trient als Reaktion auf die sich ausbreitende Reformation. Mit dem Empfangssaal wollte er päpstliche Macht und Stärke demonstrieren. So sind die Wände prachtvoll bunt bemalt und mit Gold verziert. Die Kassettendecke erstrahlt weiß-golden.

Auch bei seiner Loggia ließ sich der Papst nicht lumpen. Von ihr aus lässt sich der Blick auf den Vatikan genießen. Tief unter dem Besucher ist der auf einer Mauer eingelassene Verbindungsgang in den Vatikan zu sehen: der unter Papst Nikolaus III. (1277 bis 1280) erbaute Passetto di Borgo.

Doch nicht für alle war die Engelsburg Rückzugsort. Bonifatius VII. (984/85) soll den Gegenpapst Johannes XIV. in der Burg festgehalten haben, wo dieser kurze Zeit später starb. Für den Besucher der Dachterrasse ist das Castel Sant'Angelo jedoch viel mehr elegantes Rückzugsdomizil als Kerker.

Anna Mertens/red



Über den Tiber führt die Engelsbrücke zur Engelsburg.

Foto: KNA

DIE WELT



WER 2023 ZUM WELTJUGENDTAG KOMMT:

„Franziskus oder Johannes XXIV.“

Im Gespräch über seine Reisepläne scherzt der Pontifex über möglichen Nachfolger

ROM – Das Knie von Papst Franziskus hält noch keiner größeren Belastung stand. In einem Interview erklärte er, seine Ärzte hätten ihm empfohlen, vor seinem Besuch in Kasachstan vom 13. bis 15. September (ausführlicher Bericht folgt) keine weiteren Reisen zu unternehmen. Eine Reise nach Moskau oder Kiew sei derzeit aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich.

„Jetzt kann ich nicht gehen, weil mein Knie nach der Reise nach Kanada ein bisschen nachtragend war und der Arzt es mir verboten hat“, sagte der Papst im Interview mit TVI/CNN Portugal. „Ich tue, was ich kann. Ich begleite alle mit meinem Schmerz und meinen Gebeten.“

Noch etwas gelassener hatte Franziskus, nach seinen Gesundheitsproblemen gefragt, vor wenigen Wochen in einem Interview geklungen: „Ich fühle mein Alter nicht. Wenn ich daran denke, dass ich 85 Jahre alt bin, kommt es mir vielleicht unwirklich vor: ich in diesem Alter? Ich lache über mich selbst und mache weiter.“ Gerüchte über seinen möglicherweise bevorstehenden Rücktritt, die in verschiedenen Medien kursiert waren, dementierte er.

Pathologien des Gelenks

Der Papst leidet an Gonalgie, einem Schmerz im Knie, der ihn bei längerem Stehen und Gehen beeinträchtigt. Dabei handelt es sich um eine der häufigsten Gelenkerkrankungen. Sie sei durch schmerzhafte Symptome gekennzeichnet, erläutert ein Vatikan-Arzt. „Sehr oft kann dies auf Ermüdung, Trauma oder Pathologien dieses Gelenks zurückgeführt werden.“

Bei Franziskus ist der Knieschmerz eine Folge seiner Operation vor einem Jahr. Im August 2021 war er wegen eines Darm-Leidens operiert



◀ „Junge Menschen müssen einen Blick in die Zukunft und einen Blick in die Vergangenheit haben“, sagt Papst Franziskus. Dass er selbst am Weltjugendtag 2023 in Portugal teilnehmen werde, wollte er im Interview noch nicht versprechen.

Foto: KNA

worden. Von dem Eingriff erholte sich der Pontifex gut. Doch im Nachhinein brachte die Vollnarkose einige Nebenwirkungen mit sich – darunter das Knieproblem.

Da die Ursachen sehr unterschiedlich sein können, sind auch die Symptome verschieden. Diese können zu Steifheit führen oder zu Schwierigkeiten bis hin zu völliger Unfähigkeit, das Bein zu strecken oder zu beugen. „Schwellungen, Rötungen und Blutergüsse durch innere Ergüsse und Schnittwunden, Schwäche und Schwierigkeiten beim Gehen, aber auch Gelenkgeräusche bei Bewegung sowie Fieber“ seien mögliche Folgen, sagt der Mediziner.

In dem Anfang des Monats veröffentlichten Interview mit den portugiesischen Journalisten betonte der Papst aber, nach Kasachstan wolle er unbedingt reisen. Dabei wiederholte er auch sein Versprechen, dass der Weltjugendtag in Lissabon im kommenden Jahr von einem Papstbesuch gekrönt werden soll. Allerdings sei nicht gesagt, dass er der Besucher

sein werde: „Entweder Franziskus kommt oder Johannes XXIV., aber der Papst kommt“, sagte Franziskus scherzend.

Für die jungen Menschen sei es wichtig, einander zu begegnen und in Dialog zu treten, führte er aus. Denn nur mit Dialog könne auch ein Prozess der Versöhnung eingeleitet werden. „Junge Menschen müssen einen Blick in die Zukunft und einen Blick in die Vergangenheit haben. Junge Menschen, die nur in die Zukunft blicken, haben keine Stütze mehr“, warnte der Pontifex. Das heiße zwar nicht, dass man alles tun müsse, was die älteren Menschen getan haben. Doch der Dialog und das Zuhören vermittelten den jungen Menschen die dringend benötigten Wurzeln.

Krank oder kriminell

Erneut sprach Franziskus in dem Interview Klartext in Sachen Aufarbeitung und Prävention von Missbrauchsfällen. Es sei gut, dass jetzt alle Missbrauchsfälle aufgedeckt

würden. Sexueller Missbrauch durch Mitglieder der Kirche sei „eine Ungeheuerlichkeit: Ein Priester kann nicht weiter Priester sein, wenn er missbraucht. Das kann er nicht. Weil er krank oder ein Krimineller ist, ich weiß es nicht. Der Priester ist dazu da, die Menschen zu Gott zu führen und nicht, sie im Namen Gottes zu vernichten. Null Toleranz. Und so muss es weitergehen.“

Außerdem gab der Papst in dem Gespräch einen kleinen Einblick in sein Privatleben: In seiner freien Zeit höre er gerne Opern von Richard Wagner, verriet er. Seinen Urlaub verbringe er mit Lesen, Musikhören und etwas mehr Beten. Während er der Opernmusik lausche, arbeite er gerne ein wenig.

In seinem Alltag bevorzuge er geregelte Abläufe, erzählte Franziskus. „Ich stehe früh auf. Und ich wache von alleine auf. Ich bin wie die Hühner.“ Üblicherweise sei das um 4 Uhr in der Früh. Er gehe aber auch bereits um 21 Uhr ins Bett und lösche um 22 Uhr das Licht.

Mario Galgano/KNA

Aus meiner Sicht ...



Veit Neumann

Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Auf Zusammenhalt angewiesen

Jährlich versuchen mehr als 100 000 Menschen in Deutschland, sich das Leben zu nehmen, schätzen Experten. Rund 9000 sterben dabei. Vor diesem Hintergrund ist der Gesetzesentwurf, den eine Gruppe von Abgeordneten im Bundestag zur Stärkung der Suizidvorbeugung eingebracht hat, von enormer Bedeutung. Das parallel zur gesetzlichen Ermöglichung der geschäftsmäßigen Suizidbeihilfe geforderte Schutzkonzept lässt nämlich auf sich warten.

Es ist nichts Neues: Gesetze, die in ethischer Hinsicht mehr als fragwürdig sind, werden in Öffentlichkeit und Parlament mit dem Hinweis durchgebracht, dass es selbstverständlich einen Mechanismus zur Abfederung

des Größten geben werde. Diese Flankierung verliert mit dem Beschluss des Gesetzes dann üblicherweise erheblich an Bedeutung. Ähnlich verhält es sich beim Abtreibungsrecht mit dem Vorhaben, die Fristenregelung mit „Beratungslösung“ in Deutschland auf deren Fähigkeit hin zu untersuchen, Abtreibungen zu reduzieren. Passiert ist bislang nichts.

Wie reagiert die Öffentlichkeit auf den Suizid von Mitgliedern dieser Gesellschaft? Interessiert es uns, wenn sich Nachbarn das Leben nehmen? Macht es uns betroffen und traurig? Oder übertünchen wir solche menschlichen Katastrophen mit dem dünnen Hinweis auf die Freiheitsrechte und Selbstbestimmung des Einzelnen?

Hinter jedem Menschen, der einen Selbstmordversuch unternimmt, steht eine menschliche Tragödie. Das möchten politische Strömungen, die sich „Individualismus“, also im wesentlichen Egoismus, auf die Fahnen geschrieben haben, nicht hören. Deshalb ist es gut und wichtig, dass sich Menschen, für die das Menschsein einen Wert hat, für die Suizidprävention starkmachen.

Jeder Mensch, der sich das Leben nimmt, macht unser eigenes Leben ärmer – unabhängig davon, ob wir ihn persönlich gekannt haben. Ich kann diesem Menschen auf Erden nicht mehr begegnen. Doch wir sind auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt, auf ein „wir“ angewiesen – mehr als je zuvor.



Romana Kröling

Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Gemüse frisch vom Grab

Wer auf deutschen Friedhöfen unterwegs ist, begegnet oftmals keiner Menschenseele. Galten Friedhöfe lange Zeit als sozialer Treffpunkt im Ort, an dem man sich nicht nur über die neueste Grabbepflanzung austauschen konnte, scheint es heute nahezu aus der Mode gekommen, der Verstorbenen durch einen Besuch am Grab zu gedenken. Ein neuer Trend könnte die Friedhöfe wieder beleben – zumindest in den Sommermonaten.

„Urban Gardening“, also städtisches Gärtnern, steht hoch im Kurs. Das Internet quillt über vor Tipps und Tricks, wie man selbst kleinste Balkone in prächtige Gemüsebeete verwandeln kann. Auch viele Städte ergreifen die Gelegenheit, ungenutzte Flächen an Hob-

bygärtner zu vermieten. Der Wiener Friedhofsverwalter Walter Pois geht einen Schritt weiter: Er pflanzt auf dem Matzleinsdorfer Friedhof nicht nur selbst Gemüse, Obst und Kräuter an, sondern vermietet nicht mehr betreute Grabstellen an Hobbygärtner.

Auch ein Friedhof in Neuburg an der Donau geriet vor einigen Jahren in die Schlagzeilen, als eine Frau auf dem Grab ihrer Mutter Tomaten anpflanzte. Letztlich entschied der Stadtrat: Obst- und Gemüsepflanzen auf einem Grab sind erlaubt.

Auf Friedhöfen finden Verstorbene ihre letzte Ruhestätte. Das heißt aber nicht, dass Friedhöfe „in Ruhe gelassen“ werden müssen. Wäre es nicht vielmehr im Sinne der lieben

Verstorbenen, wenn sie auch nach ihrem Tod einen Platz in der Mitte der Gesellschaft hätte und nicht einfach – aus den Augen, aus dem Sinn – auf die Friedhöfe abgeschoben und dort höchstens noch an ihrem Todestag und an Allerheiligen besucht werden?

Walter Pois versucht, seinem Friedhof wieder mehr Leben einzuhauchen. Neben dem „Urban Gardening“-Projekt lässt er jetzt alte Grabsteine zu öffentlichen Bücherschränken umbauen. Gerade in Großstädten, in denen Ruhe oft nur schwer zu finden ist, wäre es ein Gewinn, Friedhöfe auch als Orte der Erholung und des Müßiggangs neu zu entdecken. Schwer vorstellbar, dass da einer der Verstorbenen etwas dagegen haben könnte.



Thorsten Schmiege

Thorsten Schmiege ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien.

Medienkompetenz für Schüler

Ob Paw Patrol, Bibi und Tina oder Batman: Medienfiguren faszinieren Kinder. Meist spielen sie schon im Kindergarten eine große Rolle. Und zum Schulstart verkaufen sie sich bestens auf Federmäppchen und Schultüten. Wenn Kinder in die Schule kommen, werden zudem neue Inhalte und Figuren spannend. Manches wollen die Kinder vor allem deshalb schauen, um auf dem Pausenhof mitreden zu können. Das ist ganz normal und völlig verständlich.

Viele Eltern und Erzieher möchten die neuen Entwicklungen beim Medienkonsum ihrer Kinder begleiten. Gerade das Figuren-Thema eignet sich gut für eine kindgerechte Auseinandersetzung mit dem Medienalltag:

Wer sind meine liebsten Helden? Was genau ist ein Held oder eine Heldin? Was mag ich besonders an ihnen? Was stört mich vielleicht auch mal? Gibt es Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Helden?

Flimmo, der mediale Elternratgeber, unterstützt Eltern und Erzieher dabei, solche Fragen mit ihren Kindern zu besprechen. Deshalb bekommen alle Erstklässler in Bayern ein Flimmo-Schulstart-Special zu ihrem Medienalltag. Dahinter steckt eine Kooperation zwischen dem bayerischen Kultusministerium und der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, bei der das medienpädagogische Angebot Flimmo angesiedelt ist. Damit sollen den Pferdewädchen

und starken Kämpfern aber nicht ihr Glanz und ihre Faszination genommen werden. Ziel des Schulanfangs-Specials ist es, Eltern und pädagogisches Personal bei der Medienerziehung unter die Arme zu greifen und sie für problematische Aspekte beim Medienkonsum zu sensibilisieren. So unterstützt Flimmo Groß und Klein bei der Programmauswahl und thematisiert auch Problemfelder wie stereotype Darstellungen, Konsumprodukte mit Medienhelden oder Gewalt.

All dies sind Themen, die nicht zuletzt auch für den (für viele Kinder neuen) Schulalltag wichtig sind. In diesem Sinne wünsche ich allen Erstklässlern einen heldenhaften und gelungenen Schulstart!

Leserbriefe



▲ Israelische Soldaten sichern eine Demonstration in den Palästinensergebieten ab. Die israelische Besatzungspolitik ist umstritten. Der Autor des Leserbriefs betont: Kritik daran ist nicht automatisch antisemitisch. Foto: Zang

Kritik nicht antisemitisch

Zu „Woher der Hass auf Israel stammt“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 33:

Der Kommentator bezichtigt Amnesty International (AI) des Antisemitismus. Können Sie mir das bitte erklären? Ich bin seit Jahrzehnten bei Amnesty und kann AI nur Neutralität bestätigen. Da prangert man Menschenrechtsverletzungen an und man ist der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verpflichtet! Ist AI auch antiwestlich, weil wir auch in Amerika oder in Europa Menschenrechtsverletzungen anprangern?

Sie sollten in Ihrer Zeitung über wichtige Themen schreiben statt über zweitrangige Sachen. Ich empfehle Ihnen, mal das Buch „Mahatma Gandhi, ein Befreiungstheologe“ zu lesen.

Martin Fischer,
93133 Burglengenfeld

Die Geschichte der Menschheit zeigt: Wenn man mit schweren Katastrophen, mit Fehlentscheidungen, mit Schicksalsschlägen konfrontiert wurde, sucht man nach einem Schuldigen. Für die Christen waren es die Juden, die an allem Schuld gewesen sind. Man unterstrich diese Haltung mit der biblischen Geschichte: Sie haben unseren Herrn Jesus ans Kreuz

geschlagen. Dass es heute wieder zu Antisemitismus kommt, macht mich traurig und wütend zugleich.

Aus meiner Sicht wurde in der Nachkriegszeit das Thema „Deutschland und die Juden“ zu wenig kritisch aufgearbeitet. Man begnügte sich damit, alles zu verbieten, was Nazi-Deutschland ausgemacht hatte. Gleichzeitig wurde aber die Meinungsfreiheit hochgehalten. Das hat zur Folge, dass es im „Untergrund brodelte“. Immer dann, wenn irgendetwas zum Thema Juden angesprochen wird, kommen die alten Reflexe wieder auf.

Oft geht es darum, nachfolgenden Generationen ein schlechtes Gewissen eingeredet zu haben. Wenn man dann in den Medien mit harmlosen jüdischen Themen nur so „überschwemmt“ wird und viel schwierigere Themen – zum Beispiel die Verhinderung des Ungeborenen zu einem eigenen Leben – verschwiegen werden, braut sich im Laufe der Zeit auch etwas zusammen.

Aufarbeitung und ein ganz „normaler“ Umgang mit den jüdischen Menschen auf dieser einen Welt – das ist für mich der Weg aus der Sackgasse! Für uns Christen darf ich schreiben: Die Juden sind unsere religiösen Vorfahren. Gott segne die Israelis auf der ganzen Welt! Und er segne uns!

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

Keine Nabelschau

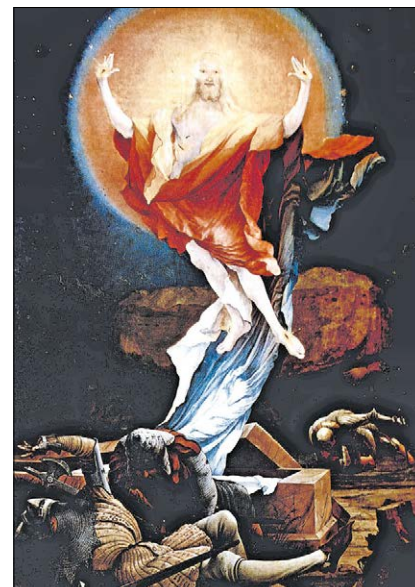
Zur Lage und den Problemen der katholischen Kirche:

Hört endlich auf mit der innerkirchlichen „Nabelschau“ und konzentriert euch auf die wirklichen Probleme unserer Zeit und schaut, wie und wo die Probleme entstehen. Wenn die „Grundgleichung“ nicht mehr stimmt, stimmen alle weiteren nicht mehr. So langsam gehen uns die Augen auf, was die übertriebene Individualisierung, die Egomane, die Selbstoptimierung und die Selbstvergöttlichung für Fehlentwicklungen gebracht hat.

Wie wärs mit mehr Gemeinsinn, Gemeinwohl und Reduzierung der Anspruchshaltung? Nicht selbst wie Gott sein zu wollen? Gottvergessenheit, Gottesleugnung und die Missachtung der göttlichen Schöpfungsordnung sind die Ursachen für diese Misere. Hier muss das Umdenken jedes Einzelnen beginnen. Die jetzige Problemlage könnte uns dazu zwingen.

Wolfgang Kuhn,
89186 Illerrieden

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



▲ Christus siegt über den Tod – dargestellt von Matthias Grünwald auf dem Isenheimer Altar (1512/16).

Sieg statt Niederlage

Zur Darstellung Christi am Kreuz:

Nach meiner Meinung sollten statt des toten Jesus am Kreuz die Auferstehung Jesu Christi und der Sieg des Lichtes dargestellt werden. Die Darstellung des Gekreuzigten kommt mir vor wie die Darstellung der Niederlage, Demütigung, Erniedrigung und Vernichtung des christlichen Gottes.

Martin Dissertori,
I-39057 Eppan an der Weinstraße



▲ Obdachlose am Straßenrand.

Fotos: gem

In vielen Städten

Zu „Empathisch berichtet“ (Leserbriefe) in Nr. 34:

Inzwischen gibt es in jeder Stadt in Deutschland Obdachlose. Selbst in Kempten liegen sie unter der Brücke. Dazu muss man aber wissen, dass sich

die Menschen scheuen, zur entsprechenden Stelle zu gehen, um zu betteln. Es gibt auch Läden mit günstigen Lebensmitteln oder Kleidung – aber da muss man hingehen. Viele scheuen sich davor.

Helmuth Hüttl,
87439 Kempten

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

25. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Am 8,4–7

Hört dieses Wort, die ihr die Armen verfolgt und die Gebeugten im Land unterdrückt! Ihr sagt: Wann ist das Neumondfest vorbei, dass wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, dass wir den Kornspeicher öffnen können? Wir wollen das Hohlmaß kleiner und das Silbergewicht größer machen, wir fälschen die Waage zum Betrug, um für Geld die Gerungen zu kaufen und den Armen wegen eines Paares Sandalen. Sogar den Abfall des Getreides machen wir zu Geld.

Beim Stolz Jakobs hat der HERR geschworen: Keine ihrer Taten werde ich jemals vergessen.

Zweite Lesung

1 Tim 2,1–8

Vor allem fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar für alle Menschen, für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben, damit wir in aller Frömmigkeit und Rechtchaffenheit ungestört und ruhig

leben können. Das ist recht und wohlgefällig vor Gott, unserem Retter; er will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.

Denn: Einer ist Gott, Einer auch Mittler zwischen Gott und Menschen: der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle, ein Zeugnis zur vorherbestimmten Zeit, als dessen Verkünder und Apostel ich eingesetzt wurde – ich sage die Wahrheit und lüge nicht –, als Lehrer der Völker im Glauben und in der Wahrheit.

Ich will, dass die Männer überall beim Gebet ihre Hände in Reinheit erheben, frei von Zorn und Streit.

Evangelium

Lk 16,1–13

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. Darauf ließ er ihn rufen und sagte zu ihm: Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Denn du kannst nicht länger mein Verwalter sein.

Da überlegte der Verwalter: Was soll ich jetzt tun, da mein Herr mir die Verwaltung entzieht? Zu schwerer Arbeit taue ich nicht und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin.

Und er ließ die Schuldner seines Herrn, einen nach dem anderen, zu sich kommen und fragte den ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

Er antwortete: Hundert Fass Öl. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich schnell hin und schreib „fünfzig“!

Dann fragte er einen andern: Wie viel bist du schuldig? Der antwortete: Hundert Sack Weizen. Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib „achtzig“!

Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte, und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes.

Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es zu Ende geht!

►
„Ich weiß, was ich tun werde“:
das Gleichnis vom
untreuen Verwalter, in Szene
gesetzt von
Marinus van
Reymerswaele,
um 1540,
Kunsthistorisches
Museum Wien.

Foto: gem



Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen, und wer bei den kleinsten Dingen Unrecht tut, der tut es auch bei den großen.

Wenn ihr nun im Umgang mit dem ungerechten Mammon nicht

Gedanken zum Sonntag

Jesus, der beste Anlageberater

Zum Evangelium – von Pfarrer Ulrich Lindl



Geld macht erfinderisch. Natürlich vor allem dann, wenn man's hat. Was kann man mit Geld nicht alles anfangen! Gewiss, Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ...? Nun gibt es Menschen, die im Überfluss leben. Dieser Verwalter etwa, der Geld verschleudert, das nicht einmal ihm selbst gehört. Nennt man so etwas nicht Veruntreuung? Auf alle Fälle ist es Überfluss auf Pump. Zu Lasten vieler anderer. Überfluss der einen geht ja zumeist auf Kosten anderer. Und geht oft genug unbemerkt auch gut. Nicht so in diesem Fall: Der Verwalter wird zur Rechenschaft gezogen.

Geld macht erfinderisch, gerade auch dann, wenn das Geld auf einmal seinen Wert verliert. Geld ist vergänglich. Wie viele machen sich derzeit Gedanken und so manche Sorgen, wie es weitergeht, wenn die Kosten steigen und die Inflation damit auch. Von Geldentwertung ist die Rede. Ja, man muss schon erfinderisch sein!

Der Verwalter ist erfinderisch. Er bleibt nicht am Geld kleben. Er kommt auf eine bessere Idee und erlässt den Schuldnern einen Teil ihrer Schulden. Natürlich rechtfertigt Jesus diese Machenschaften nicht an sich. Aber interessanterweise lobt er den Verwalter doch. Die Klugheit, mit der er da vorgeht, stellt Jesus geradezu als vorbildhaft hin: „Die Kinder dieser Welt sind gegenüber ihresgleichen klüger als die Kinder

des Lichtes.“ Klugheit ist bei Gott keine Sünde. Und worin die Klugheit besteht, können wir sehen: Der Verwalter macht sich mit Geld Freunde. Die beste Wahl, die ihm in seiner misslichen Situation bleibt.

Damit wird klar, worum es Jesus geht. Nicht um das Geld an sich, sondern wie ein Mensch damit umgeht. Geld stinkt bekanntlich nicht. Aber essen kann man es auch nicht. Und auch das ist wahr: Geld allein macht nicht glücklich. Geld ist damit kein Selbstzweck, aber doch ein Mittel zum Zweck. Und der Zweck heiligt hier die Mittel. Jesus geht es darum, dass wir uns klug vorsehen. Geld dient dem Lebensunterhalt und der Existenzsicherung. Aber es wäre unklug, beim Thema „Zukunftssicherung“ nur ans Geld zu denken, an Hab und Gut.

Wie viel unser Geld am Ende wirklich wert ist, zahlt sich erst im Himmel aus. Haben wir unserem Geld gedient? Oder hat es uns gedient, etwas Gutes damit anzufangen?

In Jesus haben wir den besten Anlageberater. Der Mammon ist in der Tat so trügerisch, weil er so vergänglich ist. Und die eigentliche Geldentwertung kommt bestimmt. Spätestens dann, wenn man feststellt, dass das letzte Hemd keine Taschen hat. Wir können nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon! Darum: „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet!“

Wie groß ist mein „himmlischer Freundeskreis“ eigentlich schon geworden?



zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen? Und wenn ihr im Umgang mit dem fremden Gut nicht zuverlässig gewesen seid, wer wird euch dann das Eure geben?

Kein Sklave kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mamon.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 25. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 18. September
25. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Am 8,4-7, APs: Ps 113,1-2.4-5.6-7.8-9, 2. Les: 1Tim 2,1-8, Ev: Lk 16,1-13 (oder 16,10-13)

Montag – 19. September
Hl. Januarius, Bischof von Neapel, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: Spr 3,27-35, Ev: Lk 8,16-18; **Messe vom hl. Januarius** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 20. September
Hl. Andreas Kim Tae-gön, Priester, und hll. Paul Chöng Ha-sang und Gefährten, Märtyrer in Korea

Messe von den hl. Märtyrern (rot); Les: Spr 21,1-6.10-13, Ev: Lk 8,19-21 oder aus den AuswL

Mittwoch – 21. September
Hl. Matthäus, Apostel, Evangelist

M. v. Fest, Gl, Prf Ap, feierl. Schlusssegen (rot); Les: Eph 4,1-7.11-13, APs: Ps 19,2-3.4-5b, Ev: Mt 9,9-13

Donnerstag – 22. September
Hll. Mauritius und Gefährten, Märtyrer der Thebäischen Legion
Messe vom Tag (grün); Les: Koh 1,2-11, Ev: Lk 9,7-9; **Messe vom hl. Mauritius und den Gefährten** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 23. September
Hl. Padre Pio, Ordenspriester
Messe vom hl. Pius (weiß); Les: Koh 3,1-11, Ev: Lk 9,18-22 o. a. den AuswL

Samstag – 24. September
Hl. Rupert und hl. Virgil, Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: Koh 11,9-12,8, Ev: Lk 9,43b-45; **M. von den hll. Rupert und Virgil, eig. Prf/vom Marien-Sa, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Gebet der Woche

Es ist ein Meer, von Schiffen irr durchflogen,
Die steuern rastlos nach den falschen Landen,
Die alle suchen und wo alle stranden
Auf schwanker Flut, die jeden noch betrogen.

Es ist im wüsten Meer ein Felsenbogen,
An dem die sturmgepeitschten Wellen branden
Und aller Zorn der Tiefe wird zuschanden,
Die nach dem Himmel zielt mit trüben Wogen.

Und auf dem Fels die mildeste der Frauen
Zählt ihre Kinder und der Schiffe Trümmer,
Still betend, dass sich rings die Stürme legen.

Das sind die treuen Augen, himmelblauen –
Mein Schiff versenk ich hinter mir auf immer,
Hier bin ich, Mutter, gib mir deinen Segen!

Joseph von Eichendorff

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Bitte die Tür für ein ideales Kirchenklima geschlossen halten!“ war in den heißen Sommermonaten an der Pfarrkirche von Dietramszell zu lesen. Die Begründung, dass bei einer schnellen Aufwärmung des Kirchenraums sich Kondenswasser an den Wänden und Kunstgegenständen bildet, das für diese schädlich ist, leuchtet absolut ein. Trotzdem musste ich schmunzeln, da momentan viel über das „ideale Kirchenklima“ nachgedacht und diskutiert wird.

Was macht ein ideales Kirchenklima aus? Nun, eine aufgeheizte Stimmung ist schädlich. Doch hilft es weiter, die Kirchentüren fest geschlossen zu halten? Ich musste an eine Episode der Apostelgeschichte denken (Apg 12,6–19). Petrus liegt in Ketten gefesselt in einem Jerusalemer Gefängnis und wird von Soldaten schwer bewacht. Währenddessen betet die Gemeinde inständig für ihn. In der Nacht kommt ein Engel zu Petrus, stößt ihn in die Seite und fordert ihn auf: Steh auf, güрте dich, wirf deinen Mantel um und folge mir! Die Ketten fallen von ihm ab, die Türen des Gefängnisses öffnen sich, Petrus folgt dem Engel vorbei an den schlafenden Wachen und findet sich befreit in der Stadt wieder.

Sofort geht er zum Haus der Gemeinde und klopft an. Eine Magd namens Rhode erkennt seine Stimme, öffnet ihm aber nicht vor Freude – wie es heißt – sondern eilt zu den anderen und berichtet ihnen: Petrus steht vor der Tür. Diese meinen zunächst, dass sie verrückt geworden ist, und verträsten sie: Es

ist nur sein Engel, der vor der Tür steht. Doch

Petrus klopft beharrlich weiter, bis ihm geöffnet wird. Fassungslos hören sie seinen Bericht, wie der Herr ihn aus dem Gefängnis befreite. All das geschieht am Paschafest, das heißt Petrus erlebt den Exodus, die Befreiung aus der Gefangenschaft. Er erlebt sein Ostern: Steh auf!

Die Szene sagt viel über ein ideales Kirchenklima aus. Zunächst: Mit ihrem gemeinsamen Gebet schafft die Gemeinde eine Atmosphäre des Vertrauens, dass Gott retten kann. Auch Petrus vertraut dem Boten Gottes, steht auf und folgt ihm. Wer kann dieser Engel heute für uns sein? Menschen, die uns unangenehm wachrütteln, weil sie auf Missstände hinweisen und so Fesseln lösen wollen? Zeitgenossen, die von uns als Kirche erwarten, dass wir uns am Evangelium ausrichten, und so an die Kirchentür anklopfen? Und wir: Erkennen wir, wo es das Öffnen braucht, oder halten wir sie für Spinner?

Vertrauensvolles Gebet und beharrliches Anklopfen führen dazu, dass Petrus geöffnet wird und die Gemeinde staunend erlebt: Ostern – das Fest der Befreiung – ereignet sich immer wieder neu. Weder Angst noch Verschlussheit schaffen ein ideales Kirchenklima, sondern das beharrliche Vertrauen, dass für Gott nichts unmöglich ist – auch in unseren Tagen, so hitzig die Stimmung auch sein mag.

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
JOSEF STEINMAIR

„Christus, unser Führer“



Glaubenszeuge der Woche

Josef Steinmair

geboren: 25. September 1890 in St. Magdalena in Gsies (Südtirol)
hingerichtet: 18. September 1944 in Brandenburg an der Havel
Gedenken: 18. September

Nach Abschluss seiner Gymnasialzeit am Vinzentinum in Brixen trat Steinmair in den Jesuitenorden ein. Er studierte in Innsbruck Philosophie und Theologie und wurde 1919 zum Priester geweiht. Als solcher wirkte er in Wien, Linz und Innsbruck. Nach der Aufhebung der Jesuitenniederlassung in Innsbruck durch die NSDAP wirkte er in der diözesanen Familien- und Männerseelsorge. Infolge einer Bespitzelung durch die Gestapo wurde er im Oktober 1943 verhaftet und im August 1944 vom Volksgerichtshof unter Vorsitz von Roland Freisler wegen „Wehrkraftzersetzung“ zum Tode verurteilt. *red*

Pater Steinmair hielt 1936 anlässlich einer Schulungstagung für katholische Jungführer Grundsätzliches fest.

Er schrieb: „Nach all dem Chaos der ersten Nachkriegsjahre auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet erleben wir heute, mit welcher Begeisterung, ja vielfach mit welcher blind-leidenschaftlicher und bedingungsloser Hingabe sich die Massen den Führern verschreiben. Was wir heute an Führerkult miterleben, ist oft geradezu Götzendienst. Um so mehr kann dieser leidenschaftliche Glaube an die Führer verwundern, da wir doch in einer Zeit stehen, voll großartigster Errungenschaften des Menschengesistes auf allen Gebieten der Wissenschaft und Technik; in einer Zeit voll Skepsis, in der der Einzelne nichts gilt, sondern nur die Masse, die Zahl. Mehr als zu irgend einer Zeit ist in der heutigen Katholischen Aktion praktisches gelebtes Katholischsein notwendig. Heute gilt es, den

Massen wieder jenen Führer aufzuzeigen, der allein das Recht auf ganze, uneingeschränkte Herrschaft und Führung hat: Christus, unseren Führer.“

Im Gefängnis führte er sein seelsorgerliches Wirken fort. So machte er die Bekanntschaft mit einem gefangenen evangelischen Rechtsanwalt, der konvertieren wollte und der „meine Anwesenheit direkt als Fügung Gottes ansieht. Für viele bin ich geradezu eine Stütze, dass sie nicht in Trübsinn verfallen und zusammenbrechen oder sich das Leben nehmen. Jedenfalls bewundert man allgemein meine Haltung. Du siehst, ich bin hier direkt notwendig! Aber trotzdem möchte ich doch recht rasch heimkommen.“

Er hoffte also immer noch auf baldige Entlassung: „Und so warten wir halt geduldig, bis mir der liebe Gott die Freiheit schenkt. Ich habe hier seelsorglich durch mein gutes Beispiel schon sehr viel wirken können, sehr viel interessante Erfahrungen gesammelt. Wer

weiß, wozu alles gut ist. Es ist freilich eine harte Probe, auf die mich der liebe Gott stellt, aber er wird schon wissen warum. Ich weiß, dass sehr viel für mich gebetet wird, das wird nicht unerhört bleiben. Bis Kriegsende wird schon eine Änderung kommen und sie lässt hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten.“

Seine Hoffnung wurde allerdings enttäuscht. Zum Tode verurteilt schrieb er in einem Brief:

„Gerade kam der Heiland zu mir zur Feier meines 25-jährigen Priesterjubiläums. ... Seit 28.8. bin ich nun hier, wo es mir nicht übel geht, und erwarte das Weitere. Der Rechtsanwalt hat das Gnadengesuch in die Hand genommen. Wie lang die Sache sich noch hinzieht, weiß ich nicht, es können noch Wochen vergehen. Ich bin auf alles vollkommen gefasst und gehe gern schon jetzt in den Himmel; denn ich weiß, wofür ich sterbe, wenn Gott es so fügt.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: Archiv der Österreichischen Provinz der Gesellschaft Jesu, oh

Pater Steinmair finde ich gut ...



„... weil er auch in der NS-Zeit im Auftrag des Bischofs in Tirol von Pfarre zu Pfarre gezogen ist, um die Menschen zu stärken. Sein Lebenszeugnis bedeutet für mich: Ich bin mitverantwortlich für die Erinnerung an die Opfer der NS-Herrschaft, damit ihre Hingabe nicht vergessen wird. Und heute müssen wir Christen wieder sehr klug, wachsam und hingabebereit sein, damit die Liebe stärker bleibt als der Hass.“

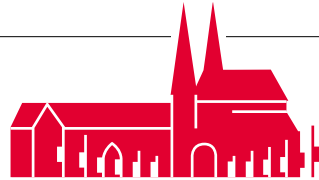
Pater Christian Marte SJ, Rektor der Jesuiten in Innsbruck, Gefängnis-kaplan

Zitat

von Pater Steinmair

In einem Werkbrief vom Dezember 1937 steht:

„Glauben wir ja nicht, es werde uns unsere Gefolgschaft treu bleiben, wenn wir als Führer nicht auch wirklich beispielgebend vorangehn. Oh, sie merken es gar bald, wenn's beim Führer nicht stimmt, wenn eine Kluft besteht zwischen seinem Reden und seinem Tun. Dann aber ist's um das Ansehen des Führers gründlich geschehen, denn heute hat einer weniger denn je Aussicht, ernstgenommen zu werden, wenn er das Evangelium nur auf den Lippen führt, nicht aber auch darnach lebt.“



DAS ULRICHSBISTUM

HÖSCHEN, MÜTZEN ODER STRAMPLER

Kleine Größen für große Wunder

Mit selbstgenähter Babykleidung schenkt Hildegard Kaufmann Frühchen Normalität

NEUBURG – Winzige Hände und Füße, ein zarter Körper und auch das Köpfchen ist deutlich kleiner als sonst bei Neugeborenen. Frühchen haben einen schweren Start ins Leben, auch für die Eltern ist die Situation erst einmal ein Schock. Hildegard Kaufmann näht für die kleinen, zerbrechlichen Babys. Mit den farbenfrohen Anziehsachen schenkt sie Erleichterung und Normalität.

Babykleidung fängt bei Größe 50 an – viel zu groß für so ein zartes Frühchen, das vielleicht erst 30 Zentimeter groß ist. Hildegard Kaufmann aus Neuburg näht seit etlichen Jahren für die kleinsten Erdenbürger einteilige Strampler mit geschlossenen Füßchen, zweiteilige Strampler, Bodys, Wickeloberteile in den Größen 34, 38 und 44, Mützchen für einen Kopfumfang von 27 Zentimetern, dazu Pucksäcke (das sind spezielle Umschlagtücher) und Inkubatordecken in allen Farben und Mustern.

Farben machen gesünder

Das hat auch einen therapeutischen Wert. Eine Stationsleiterin habe gesagt: „Wenn Babys auf etwas Buntem liegen, sehen sie viel gesünder aus, was gleich eine andere Atmosphäre schafft“, erzählt die fleißige Näherin. Und Enkelin Katharina Kaltenstadler ergänzt, die Eltern seien gleich viel glücklicher, wenn ihr Baby fröhlich angezogen sei und besser aussehe – was sich wiederum auf das Kleine überträgt.

„Mein kleiner Bruder ist sehr krank auf die Welt gekommen, und meiner Oma fiel bei Besuchen auf, dass die Frühgeborenen auf der Intensivstation gar nicht schön angezogen waren“, erzählt die 25-Jährige, wie es zu dem arbeitsaufwendigen Hobby kam. Neben den Enkelinnen beschäftigt es auch deren Tante Alexandra Demuth (51).

Hildegard Kaufmann nahm sich vor 18 Jahren vor, etwas Schönes für die Winzlinge zu nähen. Konkret wurde das Vorhaben, als sie in der Zeitung las, dass es bereits Frauen gab, die für Frühchen nähten. Sie schloss sich ihnen an und machte

alleine weiter, als sich die Gruppe auflöste. Dann bekam sie Kontakt zu einem Dietfurter Verein und nähte fortan für die Frühgeborenenstationen in Münchner, Nürnberger, Straubinger Kliniken und natürlich für die heimische Klinik St. Elisabeth in Neuburg. Die Enkeltöchter Johanna (23) und Katharina Kaltenstadler schlossen sich an.

Wie viel sie in den Jahren genäht hat, hat Hildegard Kaufmann nicht notiert. Alleine für St. Elisabeth hat sie circa 60 Sets im Jahr produziert, alle Vierteljahre gab sie 15 Sets ab. Eltern von Frühchen bekommen kostenlos ein Starterset. Um das Material zu refinanzieren haben Tochter und Enkelinnen den Verein „Neuburgs kleine Wunder“ gegründet. Außerdem nähen die vier Hosen und Mützen in Größe 62, die in der Bäckerei Kaltenstadler und im Friseursalon von Alexandra Demuth im Rödenhof zugunsten des Vereins verkauft werden – wunderschöne Geschenke für Neugeborene.

Genäht wird im sonnendurchfluteten Studio im Dachgeschoss des Wohnhauses im Rödenhof, das Franz Kaufmann seiner Frau überlassen hat. Er ist für Spezialarbeiten wie das Anbringen von Druckknöpfen zuständig. In der Familie hat jeder seine Lieblingsarbeiten. Die Friseurmeisterin Alexandra Demuth ist Spezialistin fürs Auftrennen und Nähen.

Die Enkelinnen kommen, wenn sie Zeit haben, die Großmutter näht



▲ Alexandra Demuth, Katharina Kaltenstadler und Hildegard Kaufmann (von links) legen die Schnitte der Frühchenkleidung zurecht. Ein Starterset besteht aus vier Bodys, zwei Straplern, vier Zweiteilern, einem Pucksack, einem Mützchen und kleinen Schuhen.
Fotos: Hammerl

meist abends. Von 17 oder 18 Uhr an verzieht sie sich in ihr Studio, wo sie bis 21 oder 22 Uhr arbeitet. „Ich brauche keinen Fernseher, kein Radio – hier habe ich meine Ruhe für knifflige Arbeiten wie die Bündchen“, meint sie schmunzelnd.

Fleißige Unterstützung

Das Studio ist bestens ausgestattet, mit drei Nähmaschinen und zwei Overlock-Maschinen für elastische und besonders weiche Nähte. „Zickzack wäre zu rau für die Babys“,

erklärt die 68-Jährige. Die ersten Schnitte hat sie von den Vorgängerinnen oder aus Dietfurt übernommen, angepasst und optimiert. Neben dem Besitzer einer Schneidemaschine gibt es weitere Unterstützer: drei Mitnäherinnen, die fleißigen Schülerinnen Sophia und Luisa Utschig aus Rennerthofen und Helene Kirchgessner aus Neuburg. In Sabines Stoffgarage in Karlshuld erhalten die ehrenamtlichen Näherinnen ihre Stoffe günstiger. Sie verwenden weiche Jerseystoffe mit mindestens 95 Prozent Baumwollanteil.

Der Einkauf gestaltet sich oft nicht leicht. Druckknöpfe braucht es in kleinen Größen. Sie sind teuer und werden oft nur in kleinen Mengen verkauft. Die Fabrik, aus der sie Druckknöpfe mit einem Durchmesser von 0,8 Zentimeter bezogen haben, liegt im Ahrtal und kann derzeit nicht liefern. So stellt die Anfertigung die Familie manchmal vor Herausforderungen. Doch die Freude bei den Eltern der Kleinsten ist immer groß. *Andrea Hammerl*



▲ Für jede die richtige Maschine: Im Studio ihres Hauses können die ehrenamtlichen Näherinnen gleichzeitig arbeiten.

Kontakt und Informationen

zum Verein „Neuburgs kleine Wunder e.V.“ gibt es unter www.neuburgskleinewunder.de, Facebook oder unter Telefon 0 15 14/0 41 44 38.



Erster Schultag an neuer Schule

MINDELHEIM (red) – In der Studienkirche des Maristenkollegs in Mindelheim hat Bischof Bertram am Dienstag zum ersten Schultag mit den Erstklässlern einen Gottesdienst gefeiert. Den anwesenden Eltern sagte er: „Sie haben Ihre Kinder bewusst auf eine kirchliche Schule geschickt.“ Die Schule sei keine Missionsstation, „sondern wir bieten an, dass wir von Gott erzählen und ein christliches Menschenbild weitervermitteln“. Weihbischof Florian Wörner konzelebrierte und segnete im Anschluss mit dem Bischof die Kinder. Die St.-Josef-Grundschule wurde vom Schulwerk der Diözese neu gegründet und soll in den nächsten Jahren nach und nach zur vierstufigen Schule ausgebaut werden.

Foto: Schmidt/pba

Musik aus der Corona-Zeit

In Augsburg erklingen Neukompositionen für Orgel

AUGSBURG/BERLIN (KNA) – Im vorigen Jahr initiierte der Deutsche Musikrat gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) das Projekt „Orgelmusik in Zeiten von Corona“. Nun werden zum ersten Mal alle 17 im Rahmen des Projekts entstandenen Kompositionen an

einem Ort aufgeführt. Dazu sind für den 18. September in Augsburg zwei Konzerte geplant.

„Im Sinne des ökumenischen Gedankens des Projekts“, kündigt der Musikrat an, erklingt der erste Teil ab 15 Uhr im Augsburger Dom, der zweite ab 19 Uhr in der evangelischen Kirche Sankt Anna. Interpretiert werden die Werke von zwölf jungen Organisten aus ganz Deutschland. Der Eintritt ist frei.

Die eigens für das Projekt geschaffenen und in einem Sammelband erschienenen 17 Neukompositionen für Orgel setzen sich kreativ mit der Corona-Zeit auseinander. Bei Andachten, Gottesdiensten und Konzerten sind einige von ihnen bereits erklingen. Auch zu einem „Wiederaufblühen des Live-Musiklebens“ nach den Erfahrungen der Pandemie soll das Projekt beitragen.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, lobte die Vielfalt der Kompositionen „in Stil und Ausdrucksgehalt, vereint im Zu-Herzen-Gehen“. Die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus erklärte zu den Stücken: „Es mögen Hoffungsklänge werden, dass es aus den Krisen dieser Erde auch Auswege gibt, die wir gemeinsam finden können.“



▲ An der Marienorgel im Dom erklingt der erste Teil des Konzerts.

20 Jahre Bruder-Klaus-Kapelle

Förderverein kümmert sich um Kirchlein oberhalb von Fischach

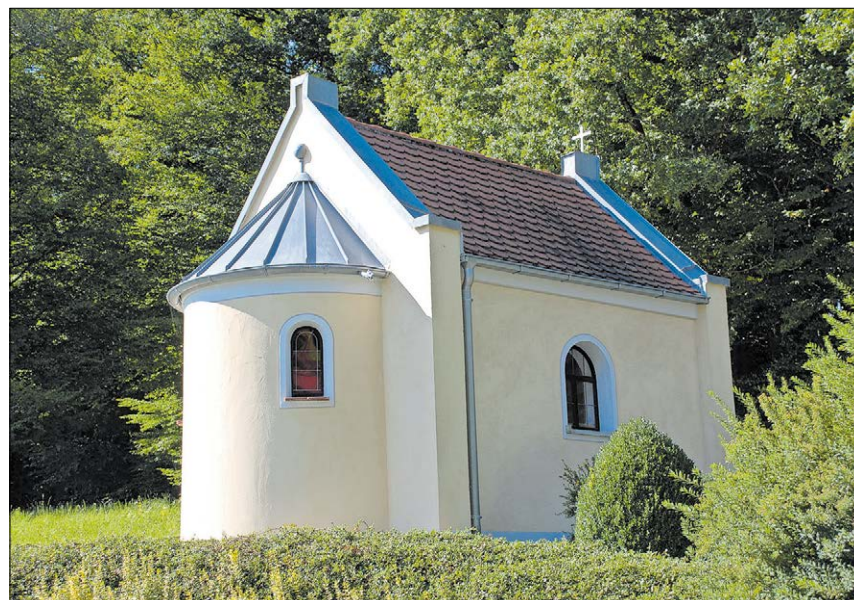
FISCHACH – 2002 wurde in Fischach die Kölberberg-Kapelle geweiht. Am Sonntag, 18. September, wird dort wieder ein Gottesdienst unter freiem Himmel gefeiert.

Ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens der Kapelle steht heuer der traditionelle Freiluftgottesdienst im Spätsommer, der inzwischen eine feste Tradition ist. Am Sonntag, 18. September, um 10 Uhr zelebriert Fischachs Pfarrer Markus Schrom die Messe vor dem kleinen Kirchlein hoch über der Staudengemeinde an der Stra-

ße nach Ried. Die musikalische Umrahmung übernimmt der Musikverein Fischach. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael statt.

Die Kölberberg-Kapelle wurde im September 2002 eingeweiht. Sie trägt das Patrozinium des Schweizer Nationalheiligen Nikolaus von der Flüe („Bruder Klaus“). Um den Unterhalt und die Pflege der Kapelle kümmert sich ein Förderverein, der knapp 20 engagierte Mitglieder zählt, an ihrer Spitze Vorsitzender Franz Fischer und sein Stellvertreter Peter Wunderer.

Walter Kleber



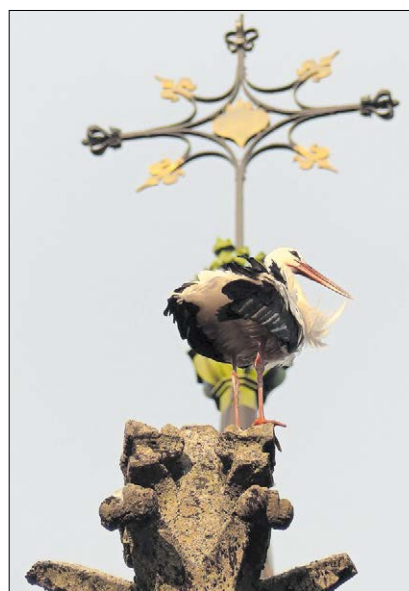
▲ Die Kölberberg-Kapelle in Fischach ist dem heiligen Nikolaus von der Flüe geweiht. Der Gottesdienst dort im Spätsommer ist feste Tradition.

Foto: Kleber

MATINEE AM AMMERSEE

Cello und Orgel in Rokoko-Juwel

DIESSEN – Eine ungewöhnliche Klangkombination ist bei der Matinee am Sonntag, 18. September, im Dießener Münster zu hören. Unter dem Titel „Cello trifft auf Orgel“ konzertiert Münsterorganist Stephan Ronkov zusammen mit der Cellistin Katerina Yiannitsioly. Das Programm des Konzerts in dem Rokoko-Juwel beginnt mit einem klassischen Ricercare von Domenico Gabrielli. Der Musiker aus Bologna schrieb als einer der ersten Kompositionen für Violoncello solo. Die Sonate Opus 1 Nummer 5 in a-moll von Salvatore Lanzetti musizieren die beiden Künstler gemeinsam. Es folgen unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach und Friedrich Grützmacher. Das Konzert beginnt um 11.30 Uhr, Karten für 15 Euro sind an der Tageskasse sowie über www.muensterkonzerte-diessen.de erhältlich.



In der Abendsonne

eines Spätsommertags hat sich dieser Storch auf der Turmspitze der Abteikirche Sankt Ottilien niedergelassen. Laut Landesbund für Vogelschutz (LBV) ist die Zahl der Weißstörche in Bayern mit mehr als 1000 Paaren auf einen Rekordwert gestiegen.

Foto: Wörle

THEMA SCHULE

Frauenfilmreihe zum Weltkindertag

AUGSBURG – Der KDFB startet am 19. September um 19 Uhr wieder mit der Frauenfilmreihe. Der erste Abend findet in der Agnes-Bernauer-Schule, Auf dem Kreuz 36, statt und ist dem Weltkindertag gewidmet. Informationen unter Telefon 0821/51 02 83 oder per E-Mail: kdfb-augsburg@gmx.de.

Wanderer können ausruhen

Kreuz nahe Fuggerwälder wurde restauriert und gesegnet

LAUGNA – Das Wegkreuz in der Flur Bocksberg bei Laugna ist vor Kurzem erneuert worden. Pater Tomasz Wesolowski hat es nun gesegnet.

Zuletzt war das Kreuz im Feld der Familie Hafner Ende der 1980er Jahre von Michael Hafner erneuert

worden. Als es nun wieder restauriert werden musste, übernahm Familie Heinz Häußler die Patenschaft dafür. Nach aufwendiger Renovierung erstrahlt das Kreuz in neuem Glanz. Der Platz vor dem Eingang in die Fuggerwälder wurde liebevoll angelegt, so dass er für Wanderer eine Möglichkeit zum Ausruhen bietet.



▲ Das Wegkreuz bei Laugna wurde neu gesegnet. Text/Foto: K. Friedrich

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/834 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

Immobilien

Christlich orientiertes Ehepaar su. für eine gem. Zukunft ein Haus o. eine alte Hofstelle im ländl. Raum in gemeins. Einvernehmen zum Übernehmen. Rückmeldung unter Tel: 0151/67590062.

Lünendonk
 Immobilien GmbH & Co. KG, *meine Makler*

Verkauf und Vermietung vom Immobilienprofi

- ✓ erfahren
- ✓ regional
- ✓ zuverlässig
- ✓ persönlich

TOP IMMOBILIEN MAKLER 2021 AUGSBURG

Augsburg - München
www.luenendonk-immobilien.de
 ☎ 0821 660 97 111

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht 

Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simeon der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Mitarbeitende:

Kissing, Kita „Alte Schule“
 Kinderpflegerin (m/w/d) für 20-30 Std./Woche

Augsburg-Stadtbergen, Hort „Maria Hilf“
 Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Donauwörth-Auchsheim, Kiga „St. Georg“
 Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 25-30 Std./Woche

Hollenbach, Kita „St. Ulrich“
 Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Neusäß, Hort oder Kiga „St. Ägidius“
 Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 20-39 Std./Woche

Gablingen, Kita „St. Martin“
 Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Bobingen, Kitas „Zur Heiligen Familie“, „St. Christophorus“, „Arche Noah“
 Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 25-39 Std./Woche

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie arbeitsfrei am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?
 Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/paedagogik

Veranstaltungen

EINLADUNG ZUM 36. HERBSTFEST

Spiel, Spaß & Spannung für Groß und Klein
 mit tollen **Spiele**n, vielen **Mitmach-Angeboten** und **Vorführungen** sowie **Festzelt- und Biergartenbetrieb** mit **Live-Musik**.

Entdecken Sie unsere **Kreativ-Bereiche, Kunsthandwerke** und erkunden Sie unseren **Bio-Erlebnisbauernhof**.

Tag der offenen Tür: auch unsere Werkstätten und Wohnbereiche freuen sich auf Ihren Besuch!

25.09. 10-18 Uhr
 Marxheim-Schweinspoint

10 Uhr: Festgottesdienst
 11-18 Uhr: Festbetrieb

Stiftung Sankt Johannes - www.sanktjohannes.com
 Sankt Johannes

VOR AUSENDUNGSFEIER

An lebendiger Kirche mitbauen

Neue Pastoralreferenten, Gemeindereferenten und eine Pfarrhelferin treten Dienst an

AUGSBURG – 16 frischgebackene pastorale Mitarbeiter treten in diesen Wochen in den Pfarreien des Bistums ihren Dienst an. Am Samstag, 24. September, wird sie Bischof Bertram Meier in einem Gottesdienst im Augsburger Dom aussenden und ihnen im Anschluss bei einem Festakt ihre Urkunden überreichen. Wir stellen – in dieser Reihenfolge – die neun neuen Pastoralreferenten und sechs Gemeindereferenten sowie die zukünftige Pfarrhelferin vor.

Matthias Dauftratshofer (34) erlebte in seinem Heimatort Frechenrieden (Unterallgäu) in Familie, Vereinen und Pfarrgemeinde begeisternde Gemeinschaft und ein aktives Glaubensleben. Auch engagierte er sich als Ministrant, in der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) und im Pfarrgemeinderat. Nach Abitur und Zivildienst studierte er Maschinenbau. In dieser Zeit fiel sein Entschluss, Theologie zu studieren. Seine damalige Freundin und jetzige Frau begleitete ihn auf diesem Weg. Als Pastoralassistent in der PG Kaufbeuren arbeitete er mit Ehrenamtlichen in den Bereichen „Bewahrung der Schöpfung“ sowie in der Ministranten- und der Jugendarbeit. In seiner neuen Heimat Haldenwang und am Einsatzort in der Pfarreingemeinschaft (PG) Dietmannsried will er als Pastoralreferent weiterhin Menschen im Glauben begleiten und sie bei der Entfaltung ihrer Charismen unterstützen.

Wolfgang Eble, 30 Jahre alt, stammt aus der PG Ronsberg im Allgäu, wo er viele Jahre lang Ministrant war. Nach der Mittleren Reife entschloss er sich, am Spätberufenseminar St. Matthias in Waldram bei Wolfratshausen sein Abitur nachzuholen. Daraufhin entschied er sich für ein Theologiestudium an der Uni Eichstätt-Ingolstadt und in Augsburg. Hierbei lernte er die Vielschichtigkeit und Tiefe des Glaubens und die Strukturen der Kirche kennen. Dies bestärkte ihn darin, den Weg zum Pastoralreferenten einzuschlagen. Nach seinem Studienabschluss 2018 war er als Pastoralassistent in der PG Weilheim tätig. Seine Schwerpunkte dort waren Ministrantenarbeit, Firmvorbereitung und Religionsunterricht. Wichtig war es ihm,

jungen Menschen bei gemeinsamen Gottesdiensten, Wallfahrten und anderen Aktivitäten den Glauben näherzubringen. Künftig wird er mit einer halben Stelle als Seelsorger im Bezirkskrankenhaus in Kaufbeuren und an der dortigen Berufsschule als Religionslehrer tätig sein.

Michaela Hertl (27) kommt aus Augsburg, zieht jetzt aber für ihren neuen Einsatz ins Allgäu. Sie wird als Referentin an der Jugendkirche OpenSky in Kempten arbeiten. Daneben ist sie für die Jugendseelsorge in den Dekanaten Kempten und Sonthofen zuständig. So kann sie den Schwerpunkt ganz auf die Jugendarbeit legen, die ihr ein großes Herzensanliegen ist.

Judith Krug (40) lebt mit ihrer Familie in Wiedemannsdorf im Oberallgäu. Nach ihrem Abitur absolvierte sie eine Lehre als Herrenschnneiderin. Daraufhin studierte sie in Augsburg Theologie und Germanistik und arbeitete vier Jahre lang an der Universität als Fakultätsassistentin. 2016 trat sie eine Stelle als Pastoralassistentin in der Pfarrei St. Lorenz in Kempten an. Nun nimmt sie ihren Dienst als Pastoralreferentin in der Kur- und Tourismusseelsorge Oberstaufen auf. An ihrem Beruf gefällt ihr besonders, mit anderen Menschen den Glauben

zu leben und darüber nachdenken zu können. Dabei ist ihr die Alltagsnähe sehr wichtig. Gottes Spuren lassen sich überall im Leben finden, ist sie überzeugt.

Die 31-jährige **Claudia Lamprecht** ist in Senden (Kreis Neu-Ulm) aufgewachsen, wo sie mit ihrem Ehemann und zwei Söhnen mittlerweile auch wieder lebt. Erfahrungen in ihrer Heimatpfarre bewogen sie, zu einem theologisch-propädeutischen Jahr nach Tübingen zu gehen und schließlich in Augsburg Theologie zu studieren. Nach Abschluss des Studiums arbeitete sie zwei Jahre als Pastoralassistentin in der Pfarrei Penzberg und sammelte wertvolle Erfahrungen in der seelsorglichen Arbeit. Nach einer einjährigen Elternzeit zog sie in die Heimat zurück und trat eine Stelle in der PG Neu-Ulm an. Dort lagen ihre Schwerpunkte neben dem Religionsunterricht in Grund- und Mittelschule in der Erstkommunionvorbereitung sowie der Kinder- und Familienpastoral. Mit vielen verschiedenen Menschen auf dem Weg des Glaubens unterwegs zu sein, bereitet ihr große Freude. Nach einer voraussichtlich einjährigen Elternzeit ab September wird sie als Pastoralreferentin in die PG Neu-Ulm zurückkehren, um dort an einer lebendigen Kirche mitzubauen.

Patrick Lindermüller (27) stammt aus Nattenhausen (Kreis Günzburg) und hat in seiner Familie, bei Freunden, in der Schule und in der PG Breitenenthal, in der er Ministrant und Pfarrgemeinderatsmitglied war, einen Umgang mit und in der Kirche erlebt, der konstruktiv-kritisch und Halt gebend war. Nach seinem Abitur entschied er sich, Theologie und Philosophie zu studieren, wozu er nach Augsburg und für ein Jahr nach Jerusalem zog. Als Pastoralassistent wirkte er ab 2019 in der PG Bobingen. Ab September wird er dort als Pastoralreferent seinen Dienst tun sowie sich wissenschaftlich betätigen. Dabei hofft er, zu einer Vertiefung der Ökumene und des interreligiösen Dialogs beitragen zu können, Kirche mit dem Vertrauen auf Gott weiterzuentwickeln und durch sie den Menschen zu dienen.

Kim Laura Reicherter ist 27 Jahre alt und stammt aus Kirchheim/Teck in Baden-Württemberg. Durch die Ministranten- und Jugendarbeit in ihrer Heimatpfarre durfte sie Kirche als Ort einer lebendigen Gemeinschaft erfahren. Nach ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit entschloss sie sich zum Theologiestudium in Augsburg. Besonders prägend waren für sie zwei Studienjahre, die sie an einer Hochschule in Saint-Didier in Südfrankreich verbrachte. Durch die Internationalität der Studiengemeinschaft eröffnete sich ihr ein neuer Blick auf die Weltkirche. Die Erfahrung, in die große Gemeinschaft der Kirche eingebunden zu sein und aus der Freude heraus leben zu dürfen, dass Christus wirklich lebt, haben sie auch in ihrer vierjährigen Berufseinführung in der PG Neusäß getragen. Hier lagen ihre Tätigkeitsschwerpunkte vor allem in der Ministranten- und Familienpastoral. Kinder, junge Menschen und Familien zu begleiten und gemeinsam mit ihnen zu versuchen, dem Evangelium ein Gesicht zu geben, ist für sie eine ganz besondere Aufgabe. Ab September wird sie die Leitung der Ausbildungsphase I für Pastoralreferenten (Interessenten- und Bewerberkreis) übernehmen. Mit einer anderen halben Stelle wird sie in der Seelsorge in der PG Mindeltal (Kreis Günzburg) mithelfen.

Marina Sommerstorfer ist 33 Jahre alt und kommt aus Walten-



▲ Als Pastoralreferenten arbeiten in Zukunft (von links): Claudia Lamprecht, Ulrike Zengerle, Wolfgang Eble, Marina Sommerstorfer, Patrick Lindermüller, Michaela Hertl, Matthias Dauftratshofer und Judith Krug. Nicht im Bild ist Kim Laura Reicherter.

hofen im Oberallgäu. Nach ihrer Schulzeit absolvierte sie eine Ausbildung zur Bürokauffrau. Im Anschluss daran machte sie Abitur und studierte Theologie an der Universität Augsburg. Im ersten Jahr der Berufseinführung war sie nahe ihrer Heimat in der PG am Blender mit den Schwerpunkten Ministrantenpastoral und Erstkommunionkatechese tätig. Weitere zwei Jahre verbrachte sie in der PG Kempten-Ost mit den Schwerpunkten Ministrantenpastoral und Firmkatechese. Nun führt sie ihr Weg mit einer halben Stelle in die PG Haldenwang-Lauben. Mit einer weiteren halben Stelle wird sie Religion unterrichten.

Ulrike Zengerle (41) ist in Wildpoldsried (Oberallgäu) geboren. Nach dem Abitur studierte sie in Augsburg Lehramt für Realschulen mit der Fächerkombination Mathematik und Katholische Religionslehre. Ihr Referendariat absolvierte sie in München und Friedberg. Anschließend arbeitete sie in einer katholischen Pfarrei in Beresniki in Russland, wo sie sich unter anderem um Straßenkinder, Wohnungslose und sozial schwache Menschen kümmerte: Erfahrungen, die ihre Arbeit in der Kirche maßgeblich geprägt haben. Nach der Rückkehr nach Deutschland und einem weiteren Jahr in einer Realschule wechselte sie zum Bischöflichen Jugendamt, wo sie für schulbezogene Jugendarbeit und jugendgerechte Katechese zuständig war. Mit Freude leitete sie zusammen mit Kollegen für sieben Jahre das christliche Orientierungsjahr Basical. Daneben nahm sie das Theologie-Studium nochmal auf und schloss mit dem Lizentiat ab. Zur Ausbildung als Pastoralreferentin war sie in der PG Heilig Geist und Zwölf Apostel in Augsburg-Hochzoll tätig. Ab sofort ist die Pastoralreferentin in der Pfarrei St. Michael Mering im Einsatz. Sie liebt die Arbeit mit Jugendlichen und macht gerne Musik. Gemeinsam mit den Menschen in der Pfarrei möchte sie ihren Glauben leben.

Claudia Chmiel möchte als Gemeindefereferentin Menschen für das „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) begeistern, das Christus verheißt hat. Die kirchliche Jugendarbeit hat sie an ihrem Geburtsort Dresden in der Diasporasituation der damaligen DDR kennengelernt. Wichtige Stationen waren ihre Erzieherausbildung, eine Tätigkeit als Religionslehrerin, das Engagement in ihrer jetzigen Heimatpfarre Kaufbeuren-Neugablonz sowie in der Familien- und Erwachsenenbildung im Bistum und nicht zuletzt ihre Aufgabe als Mutter von fünf Kindern. Eine persönliche Erfahrung bringt



◀ Ihre Ausbildung zur Gemeindefereferentin abgeschlossen haben: (hinten von links) Maria Hartmann, Katharina Scholz, Claudia Chmiel, (vorne von links) Lisa Kiesel, Franziska Demuth und Marlene Weißbach.

Fotos: Zoepf

sie gerne in die Begleitung von Trauernden ein. Parallel zu ihren Aufgaben in der PG Buchloe während der Berufseinführung nahm sie an einem Pilotprojekt teil, in dem sie als Laienmitarbeiterin den Beerdigungsdienst erlernte. Besonders diese Aufgabe, aber auch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Personengruppen ist für sie sehr erfüllend. Auch als **Gemeindefereferentin** wird sie weiter in Buchloe arbeiten und zusätzlich die Stelle der Theologischen Referentin beim KDFB Augsburg übernehmen. Die Grundlagen ihrer Ausbildung erwarb sie sich über das Fernstudium der Domschule Würzburg.

Franziska Demuth ist 25 Jahre alt, wuchs in Burgheim bei Neuburg an der Donau auf, studierte Soziale Arbeit und Religionspädagogik in Benediktbeuern und absolvierte ihre Gemeindeassistentenzeit in der Pfarreiengemeinschaft Aichach. Ab September streckt sie ihre Fühler in unterschiedliche pastorale Richtungen aus. Sie möchte neue Formen des Kirche-Seins kennenlernen. Dafür wird sie im kommenden Jahr im deutschsprachigen Raum unterwegs sein, um unterschiedliche Pfarreien und Institutionen zu besuchen und – so hofft sie – dabei inspirierende Gespräche mit Menschen zu führen. Das alles geschieht in Selbstorganisation, unterstützt von „Kirche entwickeln.beraten.“, der „Innovationsabteilung“ ihres Heimatbistums. Zudem wird sie weiterhin in der Pastoral tätig sein und freut sich, die Jugendseelsorge im Dekanat Augsburg-Land zu übernehmen.

Maria Christina Hartmann ist 30 Jahre alt und als Älteste von vier Kindern in Altusried (Oberallgäu) aufgewachsen. Mit Freude engagierte sie sich in der Heimatpfarre als Ministrantin. Lange Jahre war sie bei der KLJB auf Orts-, Kreis- und Di-

özesanebene aktiv. Die Erfahrungen dabei waren für sie mit ein Grund, nach der Mittleren Reife und einer Ausbildung zur Konditorin den jetzigen Beruf zu wählen. Zwischenzeitlich war sie in einer Confiserie unter anderem als Abteilungsleiterin tätig. Nach einer Phase der Suche absolvierte sie in Freiburg ein Studium der Religionspädagogik. Danach ging sie als Gemeindeassistentin in die PG Memmingen. Ihre Schwerpunkte dort sind die Ministrantenarbeit und die Erstkommunionvorbereitung. Auch weiterhin wird sie in der PG tätig sein. Auf die gemeinsame Arbeit mit den Ehrenamtlichen freut sie sich. Sie ist verheiratet und lebt in Reicholzried.

Lisa Maria Kiesel (28) ist in Sigishofen bei Ofterschwang im Oberallgäu geboren und aufgewachsen. Nach zwei Jahren als Gemeindeassistentin in der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim, wird sie wieder in ihre Heimat zurückkehren und ab sofort in der PG Oberstdorf eingesetzt. Nach dem Fachabitur begann sie das Studium der Religionspädagogik und kirchlichen Bildungsarbeit in Eichstätt, das sie zunehmend mit Freude erfüllte. Vor allem in den Praktika wurde ihr die Vielfalt in diesem spannenden Arbeitsfeld bewusst. Unter anderem bei Einsätzen als Betreuerin für Kinder und Jugendliche in nicht-kirchlichen Einrichtungen erfuhr sie, wie wichtig es ihr war, von ihrem Glauben zu reden und Gott für andere erfahrbar zu machen. So entschied sie sich für die Laufbahn als Gemeindefereferentin und absolvierte die Berufseinführung in der PG Mindelheim. An ihrem Beruf schätzt sie besonders die Arbeit mit den Menschen. Auch ihr Einsatz als Religionslehrerin erfüllt sie. Sie freut sich darauf, ihr Leben noch mehr auf Gott auszurichten und andere Menschen mit der Freude am Glauben anzustecken.

Katharina Scholz (30) stammt ursprünglich aus Mindelheim. In Benediktbeuern studierte sie Soziale Arbeit und Religionspädagogik. Vor ihrer Aussendung war sie in der Jugendstelle Memmingen und in der PG Benningen bei der Firmvorbereitung eingesetzt. Ab sofort wird sie in der PG Pfaffenhofen an der Roth (Kreis Neu-Ulm) unter anderem Kinder und Jugendliche auf die Kommunion sowie die Firmung vorbereiten.

Marlene Weißbach (49) wohnt mit ihrem Mann und drei Söhnen in Rettenberg im Oberallgäu. Nach dem Fachabitur und einer Tätigkeit als Bürokauffrau widmete sie sich zunächst der Erziehung ihrer Kinder, bevor sie über den Würzburger Fernkurs den Studiengang Pastorale Dienste und Religionspädagogik absolvierte. Im Zuge ihres ehrenamtlichen Engagements auf Pfarrei- und Dekanatsstufe organisierte sie 2005 eine Fahrt zum Weltjugendtag in Köln, wo sie die Immanuel-Lobpreiswerkstatt kennenlernte. Fortan verschrieb sie sich der Aufgabe, auf musikalische Weise Menschen mit Gott in Berührung zu bringen, organisierte Gitarrenworkshops und machte mit ihrer Schwester Lobpreismusik mit Jodelgesang. Auch ihr Wirken an den bisherigen Einsatzorten in der ehemaligen PG Blaichach-Seifriedsberg-Ofterschwang, der PG Grünen und in Waltenhofen war von der Musik geprägt. Besondere Freude bereitet ihr die Arbeit mit Jugendlichen in der Firmvorbereitung und im Religionsunterricht. Nun freut sie sich, als Dekanatsreferentin des Dekanats Kempten tätig zu werden. Zusammen mit Ehrenamtlichen der Pfarreien, die nicht mit einem pastoralen Mitarbeiter besetzt sind, möchte sie mithelfen, die frohe Botschaft des christlichen Glaubens weiterzugeben.



Michaela Mohr (46, Bild oben) lebt mit ihrem Mann und ihrem Sohn in Burgau. Sie arbeitete über 20 Jahre bei einer Genossenschaftsbank und war einige Jahre als Pfarrsekretärin tätig, bevor sie ihre Berufseinführung zur **Pfarrhelferin** in der PG Röfingen begann. Dort lagen ihre Schwerpunkte hauptsächlich in den Bereichen der Liturgie und der Erstkommunionpastoral. Ab September ist sie für die PG Krumbach tätig.

Medizinisch gut versorgt – die besten Kliniken



Die Region Schwaben hat sich zu einem herausragenden Kompetenzzentrum im Bereich Medizin und Gesundheit entwickelt. Patienten finden in Spezialkliniken und bei erfahrenen Fachärzten Hilfe und Heilung.

Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

Moderne Spezialkliniken

Die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V. (KJF Augsburg) gehört zu den größten Anbietern für Gesundheits-, Sozial- und Bildungsdienstleistungen in Bayern. Die insgesamt vier KJF Fachkliniken in Schwaben und Oberbayern bieten ein breites Behandlungsspektrum an. Die KJF Klinik Josefinum mit Standorten in Augsburg, Nördlingen und Kempten ist spezialisiert auf die Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Frauen über die ganze Lebensspanne hinweg.

Breites Spektrum

Die Kinder- und Jugendmedizin, die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, die Frauenklinik mit Gynäkologie, Brustzentrum und Geburtshilfe, die Frühförderung, die Kinderchirurgie und -urologie, die Mund-, Kiefer- und plastische Gesichtschirurgie sowie die Hauptabteilung für Anästhesie und Intensivmedizin und das Sozialpädiatrische Zentrum für Kinder und Jugendliche mit chronischen und komplexen Erkrankungen bieten umfangreiche Therapie- und Behandlungsangebote. Die Patienten profitieren von der interdisziplinären Zusammenarbeit von



▲ Die KJF Kliniken haben ein hohes medizinisches Niveau. Die Patienten werden bestens umsorgt. Foto: KJF Augsburg/Carolin Jacklin

Experten aus verschiedenen Fachbereichen, die eine optimale Behandlung gewährleisten. Durch die Modernisierung in den vergangenen Jahren ist das Josefinum eine der modernsten Spezialkliniken in Bayern.

Zum medizinischen Angebot der KJF Augsburg gehören auch drei Rehakliniken für Kinder und Jugendliche: Die KJF Klinik Hochried in Murnau, die KJF Alpenklinik Santa Maria in Oberjoch und die KJF Fachklinik Prinzregent Luitpold in Scheidegg bieten Hilfe bei einer Vielzahl chronischer Erkrankungen. Die Lagen im Allgäu und dem bayerischen Oberland bieten nicht nur hervorragende klimatische Bedingungen für die Behandlungen, sondern auch einen hohen Wohlfühlfaktor für die Patienten und die Mitarbeiter.

Die multiprofessionellen Teams behandeln unter anderem psychische und psychosomatische Erkrankungen (wie etwa ADHS), Allergien und Atemwegserkrankungen (zum Beispiel Asthma), Stoffwechselerkrankungen wie Adipositas oder Diabetes sowie Entwicklungsstörungen der Sprache. Im Verbund sind die drei Rehakliniken die größten privaten Anbieter von Reha-Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Höchstes medizinisches Niveau zu gewährleisten und gleichzeitig den Patienten sowie deren Familien menschlich nah und zugewandt zu sein, das sind die Kernwerte aller KJF Kliniken. Durch das breite Behandlungs- und Therapieangebot sind die Kliniken außerdem ein attraktiver Arbeitgeber für alle Altersgruppen.



KJF  Mut zum Leben

Ihre Stelle finden Sie auf kjf-karriere.de



In unseren Kliniken steht der Mensch im Fokus.

 Josefinum
KJF Klinik

 Alpenklinik Santa Maria
KJF Klinik

 Klinik Hochried
KJF Klinik

 Fachklinik Prinzregent Luitpold
KJF Klinik

Wenn die Brille nicht mehr ausreicht
Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.
Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.

 **Bayerisches Rotes Kreuz**
Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: **0821 - 90 60 777**

Neue Abteilung für Gefäßchirurgie

AUGSBURG – Erkrankungen der Blutgefäße nehmen insbesondere durch die steigende Lebenserwartung in der Bevölkerung zu. Auf den erhöhten Bedarf an medizinischer Versorgung reagiert die Klinik Vincentinum in Augsburg mit der Gründung einer neuen Abteilung für arterielle Gefäßchirurgie unter der Leitung von Chefarzt Carsten Schön. Der erfahrene Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie sowie zertifizierter endovaskulärer Chirurg bietet mit seinem Team eine umfassende Behandlung von Erkrankungen der peripheren Arterien aus einer Hand. Schwerpunkte sind insbesondere die periphere arterielle Verschlusskrankheit (im Volksmund auch Schaufensterkrankheit genannt), Aussackungen der Beinarterien sowie das diabetische Fußsyndrom. Das Leistungsspektrum reicht von konservativen Infusionstherapien über minimalinvasive Katheterinterventionen bis hin zu Bypassoperationen.

„Da wir die ganze Bandbreite an gängigen Therapieverfahren selbst durchführen, können wir unseren Patienten eine optimale Behandlung ihrer Erkrankung, abgestimmt auf die ganz persönliche Lebenssituation anbieten“, erklärt Chefarzt Schön. Er und sein Kollege, Leiten-



▲ Viele ältere Menschen leiden unter Durchblutungsstörungen. Die Klinik Vincentinum bietet optimale Behandlungen. Foto: Imago/Westend61

der Oberarzt Thomas Kubinke, ebenfalls Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie, können im Vincentinum auf eine topmoderne technische Ausstattung zurückgreifen, die höchstes Qualitäts- und Spezialisierungsniveau aufweist.

Bei der Behandlung von chronischen Wunden im Rahmen von Gefäßkran-

kungen oder bei arterio-venösen Erkrankungen schätzen sie auch besonders die kurzen Wege und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Fachkollegen der Phlebologie und Venenchirurgie sowie den spezialisierten Wundexperten. Neben einer fachlich optimalen Versorgung legt Chefarzt Schön Wert darauf,

dass sich Patienten gut aufgehoben fühlen und – sofern nötig – einen angenehmen Krankenhausaufenthalt haben. Dies beginnt damit, dass sich die behandelnden Ärzte Zeit nehmen, um den Patienten genau zu erklären, was eine Diagnose bedeutet, welche therapeutischen Möglichkeiten es gibt und was genau bei Eingriffen passiert.

Oft werden auch enge Bezugspersonen eines Patienten eingebunden. „Es ist ganz wichtig, dass wir die Patienten abholen, dass wir sie in ihrer Situation beraten und ihnen erklären, warum wir was machen. Nur so können sie Vertrauen aufbauen“, weiß Schön aus Erfahrung. „Und hier im Vincentinum stimmen auch die anderen Voraussetzungen für eine umfassende und gute Patientenversorgung. Die Klinik ist ein kleines Haus, in dem Freundlichkeit und persönliche Beziehungen noch eine wichtige Rolle spielen und das eine sehr hohe Patientenzufriedenheit hat.“

Der Mediziner pflegt zudem einen engen, kollegialen Austausch mit den niedergelassenen Ärzten, die die Patienten einweisen, um von der Diagnose über die Therapie bis zur Nachbehandlung eine gute Versorgung zu ermöglichen.

Wissen. Werte. Wohlergehen.

Patientendialog *digital*

Ärzte informieren über aktuelle Themen aus der Medizin

live-Vorträge
online



Moderne Therapieverfahren der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit

Montag, 24. Oktober 2022, 17.00 – 18.00 Uhr

Carsten Schön, Chefarzt Arterielle Gefäßchirurgie, Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie, Endovaskulärer Chirurg (DGG)



Kunstgelenk

Wann ist der richtige Zeitpunkt? Wann profitiere ich davon?

Montag, 24. Oktober 2022, 18.30 – 19.30 Uhr

Dr. med. Frank Haug, Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Belegarzt an der Klinik Vincentinum



Teilnahme: Die Vorträge finden **online** statt. Wir bitten um **Anmeldung** via QR Code oder per Mail unter **sekretariat@klinik-vincentinum.de**. So erhalten Sie die Einwahldaten für die **Online-Veranstaltungen**.

Franziskanergasse 12
86152 Augsburg

www.klinik-vincentinum.de

 **VINCENTINUM**
Klinik



Zum Geburtstag

105.

Josefa Trinker (Schwabmühlhausen) nachträglich am 12.9.; es gratulieren ganz herzlich die Nichten und Neffen mit Kindern, schön dass wir dich haben, liebe Doti!



85.

Gertraud Lajos (Dettenhofen) am 20.9.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

80.

Anna Haninger (Siefhofen) am 23.9.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen.

Hochzeitsjubiläum

60.

Heidelinde und Rudolf Michel (Dillingen) am 22.9.; es gratulieren die beiden Töchter mit Familien ganz herzlich und wünschen allzeit Gesundheit und glückliche Tage.



Dreihostienfest in Andechs

Abt der ungarischen Erzabtei Pannonhalma feiert Gottesdienst

ANDECHS – Imre Asztrik Várszegi, Erzabt der Benediktiner-Erzabtei Pannonhalma in Ungarn, feiert am Sonntag, den 25. September, den Festgottesdienst zum Andechser Dreihostienfest. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr.

Das Dreihostienfest verweist auf den Ursprung der Andechser Wallfahrt. Seit Generationen wird hier Jesus Christus im Sakrament der Eucharistie verehrt. Auf die bleibende Gegenwart Jesu in der Eucharistie verweisen die „Drei Heiligen Hostien“. Nach der Zerstörung der

Andechser Burg um 1248 galten sie rund 140 Jahre als verschollen. Ihre Wiederauffindung 1388 erregte großes Aufsehen und belebte die Andechser Wallfahrt neu.

Zwischen Ungarn und Andechs bestehen seit der Zeit Gertruds von Andechs-Meranien vielfältige Bande. Gertrud wurde auf der Burg Andechs um 1185 geboren – dort, wo ihre Familie die Andechser Wallfahrt rund zwei Generationen zuvor begründete. Auch die Klöster St. Bonifaz in München und Andechs und die Erzabtei Pannonhalma sind vielfach miteinander verbunden.

VON HAND BETRIEBEN

Schöner Glockenklang

Als der Mesner beim Läuten einen Schreck bekam

BALZHAUSEN – Im Herbst 1974 beschloss die Kirchenverwaltung der Pfarrei Balzhausen, das bis dahin von Hand betriebene Läutwerk zu elektrifizieren. Vorausgegangen war ein schreckhaftes Erlebnis des Mesners, der den Läutdienst jahrelang versehen hatte.

Die umliegenden Pfarreien hatten bereits in den frühen 60er Jahren des 20. Jahrhunderts ihr Geläut elektrifiziert, so dass man nicht mehr von Hand läuten musste. Die Glockenseile hatten ausgedient. Anders in Balzhausen, wo Mesner Ludwig Weber für eine Mechanisierung des Geläuts nicht viel übrig hatte. Der Klang einer Glocke, die von Hand geläutet wird, sei einfach schöner, fand er.

Der Mesner war stolz auf seine Glocken. 1942 hatte es ihn arg getroffen, als drei der vier Glocken vom Turm abgenommen wurden, um für Kriegszwecke eingeschmolzen zu werden. Nur eine Glocke war zurückgeblieben: die Sterbeglocke.

Als Pfarrer Rupert Rost 1947 Pfarrer von Balzhausen wurde, war es ihm ein Anliegen, bald wieder Glocken gießen zu lassen. 1949 war es so weit. Die neuen Glocken wurden gegossen und feierlich geweiht. Allerdings passte die Glocke, die den Krieg überlebt hatte, nicht mehr zum neuen Geläut. Sie kam in den kleinen Turm der St. Leonhardskapelle. 1953 fanden sich Stifter für eine vierte Glocke, die man der heiligen Familie weihte. Wie der Pfarrer war auch Mesner Weber stolz auf das prächtige Geläut.

Tag für Tag machte er sich in aller Frühe auf den Weg in die Kirche zum Gebetläuten. Mittags und abends läutete er ebenfalls zum „Engel des Herrn“. Auch gab es damals noch täglich eine heilige Messe. Zum Läuten war wieder der Mesner gefragt, den dann die Ministranten gerne unterstützten. Dabei kam es nicht selten zum Kräftenessen. Man

muss sich wundern, dass diese Mutproben immer unfallfrei verliefen. Nur einmal musste ein Ministrant ins Krankenhaus gebracht werden, weil er sich den Fuß verletzt hatte.

Bei aller Mühe, die das Läuten machte, erfüllte der wunderbare Klang der Glocken Mesner Weber täglich mit Freude – bis zu jenem verhängnisvollen Tag im Herbst 1974. Wie immer brach er frühmorgens auf, um den Morgengruß zu läuten. Pünktlich um 5.30 Uhr sollte es losgehen. Er sperrte die Kirche auf. Dann ging er durch den Mittelgang, um das Glockenhaus aufzusperren.

Doch beim Betreten des Chorraums sah er zwischen den Kinderbänken einen zusammengerollten Teppich liegen. Darüber wunderte er sich. Er stieß die Rolle mit dem Fuß an. Da fing diese sich zu bewegen an, und ein Mann sprang heraus. Der Fremde hatte sich offenbar in die Kirche einsperren lassen, um ein billiges Nachtquartier zu haben. Der Teppich war ihm auf dem Steinboden Schutz vor der Kälte.

Der Mesner erschrak heftig. Er sah den Mann – und ergriff die Flucht. Auch der Eindringling lief davon. So verließ der verstörte Mesner die Kirche zur einen Türe, der Kirchenschläfer zur anderen. Er wurde nie wieder gesehen.

Die Balzhauser warteten an diesem Morgen vergeblich auf das gewohnte Gebetläuten. Auch am Mittag schwiegen die Glocken. Der Mesner hatte einen Schock erlitten. Noch am gleichen Tag suchte er den Pfarrer auf und teilte ihm mit, dass er nach diesem Erlebnis nicht mehr in der Lage sei, den Läutdienst zu verrichten.

Wenig später beschloss die Kirchenverwaltung in einer Dringlichkeitssitzung die Elektrifizierung des Läutwerks. Nur ab und zu kam es noch vor, dass Ludwig Weber bemerkte: „Aber schöner klingen die Glocken, wenn man sie von Hand läutet.“ *Ludwig Gschwind*

► Viele Jahre läutete Mesner Ludwig Weber (rechts im Bild) die Balzhauser Glocken. Das Foto zeigt ihn anlässlich seines 60. Geburtstags 1986. Neben zwei Ministranten gratuliert Pfarrer Ludwig Gschwind.

Foto: Archiv Gschwind



Der Herr der Akten

Martin Wikenhauser ordnet Archiv der Pallottiner

FRIEDBERG – Das Gebäude atmet Nüchternheit. Sichtbeton. 16 bis 23 Grad Kühle. Trockene Luft. Schlichte Rollregale. Hier geht es um Fakten. Oder zumindest um die Aufbewahrung von Material, das zu Fakten führt. Der Herr der Akten und Fakten ist der neue Provinzarchivar der Pallottiner in Friedberg, Martin Wikenhauser.

Den ersten Fakt, den Wikenhauser überprüft hat, war der Umfang des Archivs, das er von der ehemaligen Provinzhauptstadt der Pallottiner in Limburg nach Friedberg geholt hat. Lastwagen um Lastwagen. 1350 laufende Meter Rollregale hat er Platz im neuen Archiv. 650 Meter sind jetzt schon belegt. „Das war mehr als ursprünglich geschätzt“, sagt er. Über 19000 Titel hat er in der Datenbank.

Ein Archiv lebt von der Ordnung. Und die ist zum größten Teil bereits vorgegeben. Die großen Punkte sind die Provinzebene, die Institutionen, die Delegaturen sowie die einzelnen Häuser und Werke der Pallottiner. Daneben gibt es die Kriegskorrespondenz, Personalakten, Nachlässe, verwandte Institutionen und Sammlungen. Schließlich wird unterschieden nach Dokumentationen wie Totenbriefe, Bild-, Ton- und Speichermedien, Druckwerken und dem eigenen Ordnungspunkt „Vinzenz Pallotti“.

Wertvolle Akten beinhalten zum Beispiel die Kriegskorrespondenzen aus beiden Weltkriegen, darunter Frontberichte aus dem Ersten Weltkrieg. Darin spiegelte sich bestimmt wider, wie der Krieg damals in das

eigene Welt- und Glaubensbild integriert wurde, meint Wikenhauser, der die Briefe selbst noch nicht gesichtet hat. „Das strukturell zu untersuchen, wäre sicher spannend.“

Ein großer Fundus sind auch die Kamerun-Akten. Zwar sind die Ursprungsakten in Afrika während des Ersten Weltkrieges verloren gegangen. Aber die Aufzeichnungen in Deutschland über Kamerun sind noch erhalten. Die zum Teil noch erhaltenen Akten in Afrika wären zumindest als Kopie auch für Friedberg interessant, sagt der Provinzarchivar. Denn schließlich ist die deutsche Gründung der Pallottiner ohne Kamerun nicht denkbar beziehungsweise konnte nur aufgrund der Kamerun-Mission stattfinden.

Für Außenstehende seien vor allem die Personalakten und die Nachlässe interessant, erklärt Wikenhauser. Angehörige hätten normalerweise auch innerhalb der Schutzfristen ein Recht, diese einzusehen. In Ordensarchiven besteht dieses Recht aber nicht, so Wikenhauser. Die Schutzfrist für personenbezogene Akten beträgt 40 Jahre. Allerdings endet die Frist nicht vor Ablauf von 30 Jahren nach dem Tod, 120 Jahre nach der Geburt der Person und 70 Jahre nach Entstehung des Archivgutes.

Wenn Wikenhauser neues Material in Empfang nimmt, versucht er, alle Informationen festzuhalten, die es darüber gibt. Anschließend wird alles auf der Archivbank ausgebreitet, gereinigt und in säurefreie Kisten abgelegt. Zum Abschluss werden Signaturen und Beschriftung angebracht.

Alexander Schweda



▲ In Rollregalen ordnet der Provinzarchivar der Pallottiner in Friedberg, Martin Wikenhauser, die Dokumente der Gemeinschaft. Foto: Schweda (oh)



▲ Der traditionelle Markt im Kloster Plankstetten zieht viele Besucher an. Foto: oh

Erntedank-Markt im Kloster

Nach zweijähriger Corona-Pause findet im Kloster Plankstetten endlich wieder der große Erntedank-Markt statt. Bereits zum 26. Mal laden die Benediktinermönche am 24. und 25. September dazu ein. Der beliebte Markt unter dem Motto „Kunsthandwerk und Brauchtum“ ist an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Mehr als 70 Aussteller präsentieren auf dem Klostergelände sowie im Ulrich-Dürner- und im Cramer-Klett-Saal selbst gefertigte Waren rund um das Erntedankfest. So freuen sich Töpfer, Schnitzer, Drechsler, Spinnerinnen und andere Handwerker auf zahlreiche Besucher. Angeboten werden auch Schafwollprodukte, Hüte, Keramik für Haus und Garten, Selbstgenähtes, Gestricktes, Gefilztes, Patchwork, Schmuck, Kern- und Dinkelkissen, Federweißer aus Österreich, Bio-Eis und vieles mehr.

Für das leibliche Wohl ist mit Speisen und Produkten aus den klostereigenen Betrieben in Bioland-Qualität bestens gesorgt. Ein Weideochse vom Spieß und leckere Grillspezialitäten aus der Klostermetzgerei gehören seit Jahren fest dazu. Selbstverständlich kommen auch Vegetarier nicht zu kurz. Ein frisch

gezapftes Klosterbier aus dem Riedenburger Brauhaus – in Klostertradition gebraut – schmeckt dazu einfach herrlich. Abgerundet wird das kulinarische Angebot durch den Verkauf von ökologischen Brot- und Backwaren aus der Klosterbäckerei, erntefrischem Gemüse aus der Klostergärtnerei und Bio-Destillaten aus Bier und Obst von der Klosterbrennerei. Mehrmals täglich finden Führungen durch die Klosterbetriebe und das neu errichtete Holz-Stroh-Haus St. Wunibald statt. Für die Kinder gibt es eine Hüpfburg, einen Streichelzoo, Tretbulldogs und einen Spielplatz.

Ein liebevoll errichteter Erntedankaltar schmückt die romanische Vorhalle der Kirche. Er bringt farbenfroh den Dank für die Ernte zum Ausdruck und regt zum Innehalten und Nachdenken an.

Zum Erntedankgottesdienst am Sonntag, 25. September, um 9 Uhr mit anschließender Segnung des Erntealtars sowie zum Chorgebet in der Klosterkirche laden die Mönche herzlich ein. Die Klosterkirche steht allen Besuchern zum stillen Verweilen offen. Geistlich stärken können sich die Gäste auch bei der Teilnahme am Chorgebet der Mönche (Mittagshore 12 Uhr, Vesper 18 Uhr).



DAS GRÜNE KLOSTER ERLEBEN

Kloster Plankstetten
92334 Berching
www.kloster-plankstetten.de



- Abteikirche mit barocker Klosteranlage
- Ökologische Klosterbetriebe
- Klosterschenke mit Biergarten
- Gäste- & Tagungshaus:
Übernachten im neu gebauten Holz-Stroh-Haus
- Direkte Lage an vielen Rad- & Wanderwegen

■ **ERNTE-DANK-MARKT**
24. & 25. September, 10 bis 18 Uhr



STILLE PFADE

Vom „Rigi“ zur Ulrichsquelle

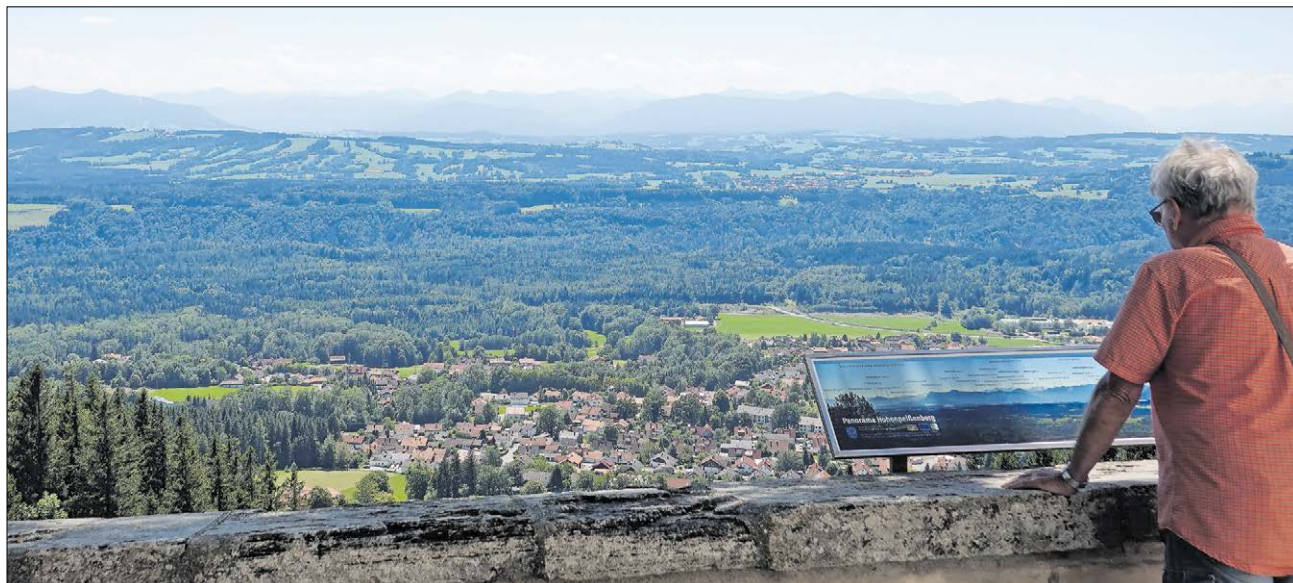
Auf dem Pilgerweg durch die „Heilige Landschaft Pfaffenwinkel“

HOHENPEISSENBERG – Eine prächtige Aussicht, ein steiles Bergab zu Beginn und am Schluss, lange ebene Wege in der Mitte; dann Wälder, Moore, die Kirche St. Leonhard im Forst, die Ulrichskapelle in Paterzell und mehrere Bildstöcke: All das kennzeichnet die erste Etappe auf der Nordschleife des Pilgerwegs „Heilige Landschaft Pfaffenwinkel“. Sie führt auf 14 Kilometern vom Hohen Peißenberg nach Paterzell.

Der Pilgerweg beginnt da, wo hinter der Gnadenkapelle und Wallfahrtskirche auf dem „Bayerischen Rigi“ der Wetterpfad des Meteorologischen Observatoriums mit der achten Station aufhört. Eigentlich führt die Wanderroute direkt in nordwestlicher Richtung hinab in den Ortsteil Hetten. Doch an diesem sonnigen Tag mit 23 Grad und klarer Sicht zu den Bergen ist es reizvoll, einen kleinen Umweg Richtung Süden in Kauf zu nehmen. So kann man das einzigartige Bergpanorama nicht nur auf dem 988 Meter hohen Plateau des Hohen Peißenbergs auf sich wirken lassen, sondern auch beim Abstieg.

Der Hansweg, der vom Berg ins Dorf hinunterführt, ist ein schmaler Pfad. Alte, weitverzweigte Wurzeln mächtiger Buchenstämme sind über dem Erdbreich. Auch nach Verlassen des Waldstücks bleibt – vorbei am Hochbehälter – der schöne Blick über die Ortschaft Hohenpeißenberg zu den Bergen erhalten, wobei im Westen der Markt Peiting zu erkennen ist.

Unten angekommen, geht's vorbei am weiter unten gelegenen Stiefelweiher Richtung Nordwesten in den Ortsteil Hetten. Zunächst ist



▲ Vom Hohen Peißenberg haben Pilger einen phantastischen Ausblick auf das Bergpanorama.

Fotos: Jais

die Straße zum Weiler Buchschorn noch breit, dann wird sie nach einer Abzweigung schmal. Buchschorn ist der älteste Weiler in der Gemeinde Hohenpeißenberg.

Im Sedlhofwald ist der Forstweg gut gekiest. Das soll auch auf den nächsten vier Kilometern so bleiben. In diesem Waldstück begegnen einem an diesem Nachmittag im August nur zwei Radfahrer. Da kann der Wanderer ganz in die Stille eintauchen. Hinterm Schilf links steht – schon leicht zugewachsen – eine Infotafel zur Moor-Renaturierung. Frösche quaken im braunen Tümpel. Grillen zirpen.

Es lohnt sich, still zu sein, stehen-zubleiben, genau hinzuhören und hinzuschauen. Wie hat der Weilheimer Stadtpfarrer Engelbert Birkle gesagt, als er auf dem Pilgerweg mit

einer Gruppe des Landvolks unterwegs war: „Nicht quatschen, sondern Gehör schenken.“

Nach leichtem Anstieg erreicht man hinter dem Wald den Weiler Schwabhof. Von dort geht es in nördlicher Richtung nach Linden und weiter nach Forst, wo die Leonhardskirche mit ihrem Zwiebelturm einen Besuch wert ist. Drinnen kann der Wanderer stille Einkehr halten oder beten. Mit Blick auf ein Modell und beschriftete Ausdrücke kann er sich zudem darüber informieren, dass eine aufwendige Renovierung des Gotteshauses bevorsteht.

Vorbei an der Marienkapelle am Templhof reicht ein asphaltierter Weg bis zum stattlichen Eckhof. Dort biegt man nach Norden auf einen gekiesten Weg ab. Noch eine kleine Schleife, dann steht man vor dem Weiler Schlitten auf 780 Metern Höhe an einer leichten Erhebung, ehe es auf einem Pfad im Gras zum Eibenwald geht. Im Naturschutzgebiet – die Luft in diesem Quellgebiet ist einmalig frisch – führen zunächst Stiegen nach unten, später sind es Wege.

Zum Innehalten laden Gedenkbretter ein, die der Künstler Hans Guggemos geschaffen hat. Eine Tafel am östlichen Waldrand erinnert an die Legende, dass Bischof Ulrich von Augsburg im Jahr 963 eine Reise nach Rom unternahm und sein Weg über Wessobrunn durch den Eibenwald führte. An dem heißen Tag quälte den Bischof der Durst.

Vergeblich suchte er eine Quelle. Da beugte er sich nieder und machte mit dem Finger das Zeichen des Kreuzes. Im selben Augenblick soll klares Wasser aus dem Boden gesprudelt sein. Die Quelle wird ihm zu Ehren Ulrichsbrunnlein genannt.

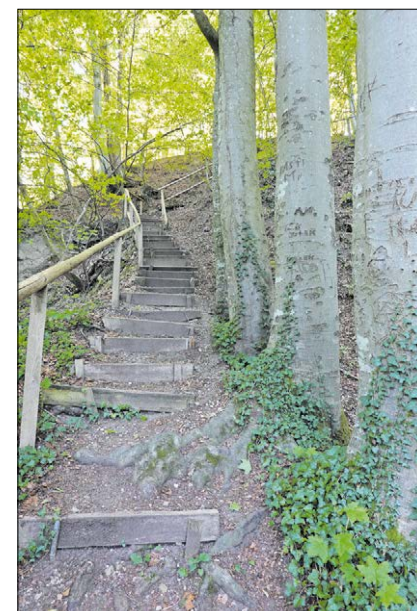
In Paterzell endet die erste Etappe der Nordschleife „Heilige Landschaft Pfaffenwinkel“. An der Kreisstraße steht die Ulrichskapelle. Von dort sind es noch 150 Meter bis zum Gasthof Eibenwald, wo man sich nach dem „Pilgern daheim“ eine stärkende Brotzeit verdient hat.

Johannes Jais

Infos: Tourismusverband Pfaffenwinkel, Telefon 088 61/2 11 - 32 00, www.heilige-landschaft.de.



◀ Gedenkbretter des Künstlers Hans Guggemos laden zum Verweilen ein.



▲ Eine steile Stiege führt im Naturschutzgebiet hinab.

LITERATURGESCHICHTE

Von Tassilo, Thoma und „Türkenmode“

MINDELHEIM – „S'Jugendhaus“ der Maristen, Hauptlehrer-Lang-Straße 10, ist am Mittwoch, 21. September, um 19.30 Uhr Veranstaltungsort für einen Vortrag von Klaus Wolf. Unter dem Titel „Tassilo, Türkenmode, Thoma und die schreibenden Schwestern der Bavaria“ liest der Augsburger Uni-Professor aus seiner „Bayerischen Literaturgeschichte“. Veranstalter sind die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu, der Stefanuskreis sowie die Katholische Erziehergemeinschaft. Der Eintritt ist frei, Anmeldung unter Telefon 08261/22213 oder E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

AUSTAUSCH ZUM GLAUBEN

Überkonfessioneller Alpha-Kurs

KEMPTEN – Ein neuer Alpha-Kurs startet am Freitag, 23. September, um 18.30 Uhr im MVZ Kempten-Allgäu, Robert-Weixler-Straße 19. Der Kurs umfasst zehn weitere Treffen und ein Wochenende. Jedes Treffen beginnt mit einem Essen. Die Teilnehmer schauen zusammen einen Video-Clip zu Fragen des Lebens und des Glaubens an. In Kleingruppen tauschen sie sich danach über das Thema aus. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung und Infos bei Fritz Thum (E-Mail: fritz.thum@elkb.de) oder Johannes Sparakowski (E-Mail: johannes.sparakowski@gmx.de). Weitere Info unter www.alphakurs.de.

MIT BUCHVORSTELLUNG

Vortrag von Pater Andreas Batlogg

MINDELHEIM – Pater Andreas Batlogg aus München spricht am Montag, 26. September, um 19.30 Uhr im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4, zum Thema „Aus dem Konzil geboren. Wie das II. Vatikanische Konzil der Kirche den Weg in die Zukunft weisen kann“ (mit Buchvorstellung). Die Veranstaltung des Stefanuskreises Mindelheim findet in Zusammenarbeit mit der KEB statt. Anmeldung bis 20. September bei Helmut Roselt, Telefon 08265/7811 und E-Mail: helmut.roselt@gmx.de, oder Anita und Clemens Mehnert, Telefon 08261/5890 beziehungsweise E-Mail: clemens-mehnert@gmx.de.



▲ Weihbischof Anton Losinger (Mitte) zelebrierte den Festgottesdienst zur Verabschiedung von Karl Zepnik mit Stadtpfarrer Oliver Rid (rechts) und Pfarrer Thomas Rauch (links), Stadtpfarrer vom Bobingen und Dekan, der Zepnik noch aus seiner Landsberger Zeit verbunden ist und ab 1. Oktober Stadtpfarrer in Kempten-St. Lorenz sein wird. Fotos: Klimm

FESTGOTTESDIENST ZUM ABSCHIED

Für die „Gottesgabe Musik“

Weihbischof Anton Losinger würdigt Karl Zepniks Wirken

MARKTOBERDORF (rk) – Mit einem berührenden Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Martin verabschiedete sich Dirigent und Sänger Karl (Charly) Zepnik, künstlerisch-pädagogischer Leiter der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf und Vorsitzender des Musikausschusses im Chorverband Bayerisch-Schwaben, in den Ruhestand.

Weihbischof Anton Losinger, Ehrenpräsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben, der mit Stadtpfarrer Oliver Rid und Pfarrer Thomas Rauch die Messe zelebrierte, konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Er dankte dem Scheidenden für 45 Jahre Leben mit und für „die Gottesgabe Musik“. Gleich nach dem Abitur, noch ohne Studium, nahm der Chor des Bayerischen Rundfunks Zepnik als Tenor auf, erinnerte Losinger. Und mit 23 Jahren wurde er an der Landsberger Sing- und Musikschule der jüngste Musikschulleiter Bayerns.

Seit 2007 war Zepnik nun fast 16 Jahre lang künstlerischer Leiter der Musikakademie Marktoberdorf. Weihbischof Losinger erinnerte auch an Ideen Zepniks, die dieser überaus erfolgreich umsetzte – insbesondere das Programm „Lehrer singen, Kinder klingen“.

Mit dem von ihm 1989 gegründeten und geleiteten Mendelssohn Vokalensemble gestaltete Zepnik den Dankgottesdienst eindrucksvoll mit. Welch musikalischer Genuss, wie die Sänger unter seinem Dirigat den Gottesdienst mit Liedern von Mendelssohn Bartholdy und Bruckner begleiteten.

Dann stellte Weihbischof Losinger die Frage, was die Menschen in dieser krisengeschüttelten Zeit am nötigsten brauchen. Dazu erzählte er die Geschichte vom König mit seinen



▲ Karl Zepnik. Beim Abschiedsgottesdienst gab es für ihn langen Applaus.

zwei Söhnen, in der der jüngere Sohn die ganze Halle des Schlosses nur mit Hilfe einer Kerze ausleuchtete und so die Aufgabe löste: Er brachte das Licht, das die Menschen brauchten.

Dazu stellte der Weihbischof fest, dass die Gottesgabe der Musik das Licht ist, das das Leben hell macht. „Die kostbarste Gabe, das schönste Instrument, das Gott den Menschen gibt, ist das Singen“, sagte er. Und jedes Kind habe ein Recht auf musikalische Bildung. Hier habe Zepnik mit seinem Programm langfristige Grundlagen gelegt.

Seine anfangs gestellte Frage beantwortete Losinger letztlich mit Worten von Sophie Scholl, Mitglied der Weißen Rose: „Musik macht das Herz weit, löst und schafft die Voraussetzung für das Wirken des Geistes in der Seele. Und ohne Gewalt und Macht öffnet Musik die Türe der Seele.“ Er dankte Zepnik für die gemeinsam verbrachte Zeit und wünschte Gottes Segen. Dem schlossen sich die Besucher mit Beifall an.

Seinen musikalischen Abschluss fand der Gottesdienst mit der unter die Haut gehenden Interpretation des Abendliedes. Wie beim Einzug zog die Geistlichkeit unter dem Gesang des Mendelssohn Vokalensembles auch wieder aus.

FÜR ELTERN

Kurs „Kess erziehen“ in Germaringen

GERMARINGEN – An fünf Abenden findet ab Donnerstag, 29. September, im Kindergarten St. Michael, Schulstraße 9, in Germaringen in Kooperation mit der Ehe- und Familienseelsorge Kaufbeuren der Elternkurs „Kess erziehen“ statt. Der Kurs, der von Chris Illinger geleitet wird, stärkt Eltern in einem wertschätzenden, achtsamen und konsequenten Erziehungsstil. Sie erfahren, welche sozialen und seelischen Grundbedürfnisse ihr Kind hat und was es zur positiven Entwicklung seines Selbstwertgefühls braucht. Eltern lernen auch, weshalb Kinder bestimmte Verhaltensweisen zeigen und wie sie darauf reagieren können. Anmeldung an den Kindergarten St. Michael, Telefon 08341/66513. Infos bei der Ehe- und Familienseelsorge Kaufbeuren, Telefon 08341/938225 oder E-Mail: efs-kaufbeuren@bistum-augsburg.de.

MIT PROZESSION

Hunderte kamen zum Magnusfest

FÜSSEN (ha) – Zu Ehren des heiligen Magnus kamen hunderte Gläubige zum Festgottesdienst in die Füssener Stadtpfarrkirche St. Mang. Stadtpfarrer Frank Deuring freute sich: „Eine so volle Kirche habe ich schon so lange nicht mehr gesehen!“ Die Festpredigt hielt Pater Raphael Kaltenecker (siehe auch Seite 28). Auf dem Vorplatz der Stadtpfarrkirche wurde zum Magnusfest traditionell ein kleines Magnusfeuer entzündet und gesegnet. Den Abschluss bildete die feierliche Prozession durch die Altstadt.



▲ Mit der Statue des Patrons des Allgäus und der Stadt Füssen zogen die Teilnehmer der Prozession am Magnusfest betend und singend durch die Altstadt.

Foto: Friedrich



Kugelige Herbstboten

KRUGZELL – Es „herbstelt“ im Allgäu. Und zum Herbst gehören auch die Kürbisse. Unsere Aufnahme entstand bei Krugzell. *Foto: Nothelfer*

ALPSPITZHALLE

Jubiläumskonzert der Jodlergruppe

NESSELWANG – 60 Jahre Jodlergruppe Nesselwang und 20 Jahre „Singföhla“: Das wird am Samstag, 24. September, um 20 Uhr mit einem Jubiläumskonzert in der AlpSpitzhalle gefeiert. Als Gäste sind unter anderem die Jodlergruppe Petersthal und das Jodelduett Baiz dabei. Nummerierte Eintrittskarten zum Preis von zwölf Euro sind bei der Tourist-Information Nesselwang, Hauptstraße 20, erhältlich.

FESTIVAL DER NATIONEN

Auftakt mit Wiener Symphonikern

BAD WÖRISHOFEN – Vom 23. September bis 2. Oktober findet in Bad Wörishofen unter dem Motto „Stars & Junge Weltelite“ das Festival der Nationen statt. Das Eröffnungskonzert „Wien“ im Kursaal gestalten am 23. September, 19.30 Uhr, Emanuel Tjeknavorian (Violine/Direktor) und die Wiener Symphoniker. Tickethotline: 08245/960963 (Montag bis Freitag 15 bis 17 Uhr). Info: www.festivaldernationen.de.

SPIELZEITBEGINN AM 1. OKTOBER

Andere Menschen fühlen

Landestheater startet mit neuer Intendanz und neuem Team

MEMMINGEN – Unter der neuen künstlerischen Leitung von Christine Hofer und Alexander May startet das Landestheater Schwaben (LTS) nach der Sommerpause in die neue Spielzeit. Unter dem Motto „Andere Menschen fühlen“ will das LTS mit großen Gefühlen und Geschichten bewegen.

Ein Theaterfest am 1. Oktober macht den Auftakt. Ab 12 Uhr stellt sich das neue Intendantenduo und das neu zusammengestellte Team im Theater und rund um den Theaterplatz den Bürgern vor und macht auf die neue Spielzeit neugierig.

Mit dem vor Liebesirungen und Gefühlschaos strotzenden Klassiker „Wie es Euch gefällt“ von William Shakespeare steht am 7. Oktober im Großen Haus die erste Premie-

re der Spielzeit an. Die Suche nach Identität ist das große Leitmotiv dieser Komödie.

Im Jungen Landestheater am Schweizerberg steht am 8. Oktober die Premiere des Jugendstücks „Das Gesetz der Schwerkraft“ (ab 14 Jahre) von Olivier Sylvestre auf dem Programm. Am 21. Oktober hat im Großen Haus das Volksstück „Kasimir und Karoline“ von Ödön von Horváth Premiere.

Die spielzeitübergreifende Reihe „Transit – Raus aus dem Depot“ wird mit einer Bühnenbearbeitung des Briefromans „Die Leiden des jungen Werther“ von Johann Wolfgang von Goethe eröffnet (15. Oktober, Studio).

Information:

zu den Aufführungen und Tickets unter www.landestheater-schwaben.de.

KIRCHE ST. MICHAEL IST DAS ZIEL

Fußwallfahrt nach Schöllang

Pfarrgemeinderat Burgberg macht sich auf den Weg

BURGBERG (bw) – Der Pfarrgemeinderat Burgberg lädt am Montag, 3. Oktober, zur neunten Fußwallfahrt zur Kirche St. Michael in Schöllang ein. Treffpunkt ist um 6 Uhr morgens in der Pfarrkirche St. Ulrich in Burgberg.

Die Wallfahrt bietet Gelegenheit, in vielerlei Sorgen und Nöten wie Krieg, Energieknappheit oder Corona Gottes Beistand zu erbitten. Nach kurzem Gebet pilgern die Wallfahrer bei jedem Wetter. Die zwölf Kilometer lange Strecke führt über Binswangen, Margarethen, Hofen, Hochweiler, Hinang (mit Einkehr beim Zengerle), Oberthalhofen und Au hinauf zur Schöllanger Kirche St. Michael. Dort beginnt um 10.30 Uhr die Heilige Messe. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

Wegen Renovierungsarbeiten kann heuer die Schöllanger Burgkapelle nicht besucht werden. In der Schöllanger Kirche befindet sich aber im Hochaltar das Denkmal des heiligen Michael, das früher in der Burgkapelle stand. Ferner ist im rechten Seitenaltar „Unsere liebe Frau von Schöllang“ zu sehen. Nach dem Gottesdienst ist Gelegenheit zur Einkehr im „Moorstüble“ in Reichenbach.

Am betreffenden Wochenende findet in Burgberg kein Gottesdienst statt, daher sind auch alle Nichtpilger und die älteren Mitbürger eingeladen, direkt zum Gottesdienst in die Schöllanger Kirche St. Michael zu kommen und mitzufeiern.

Die Rückkehr organisiert nach Möglichkeit jeder selbst. Voraussetzungen sind es auch Mitfahrgelegenheiten geben. Näheres hierzu bei:



▲ Im Hochaltar der Schöllanger Kirche ist diese Darstellung des heiligen Michael zu sehen. Einst befand sie sich in der Burgkapelle. *Fotos: Wölfler*



▲ Die Kirche St. Michael in Schöllang ist das Ziel der Fußwallfahrer.

Bruno Wolf, Telefon 083 21/56 52 oder 01 60/98 49 09 38 sowie per E-Mail: brunowolf1952@web.de.



Bevor die Sonne im See versinkt

WASSERBURG – Kurz vor Sonnenuntergang hat unser Fotograf bei Wasserburg am Bodensee auf den Auslöser gedrückt. *Foto: W. Schneider*

IN DER WALLFAHRTSKIRCHE

Orgelkonzert mit Marius Herb

MARIA RAIN – In der Reihe „Maria Rainer Orgelsommer“ ist am Sonntag, 18. September, um 18 Uhr Marius Herb in der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz zu Gast. Der Organist aus Augsburg spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Robert Schumann, Josef Gabriel Rheinberger und Franz Liszt. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Die Reihe endet am Sonntag, 16. Oktober. Dann wird Organist Michael Dolp aus Krumbach in Maria Rain erwartet. Beginn ist ebenfalls um 18 Uhr. Geplant sind unter anderem Werke von Bach und Speth.

BASILIKA-KONZERT

Dresdner Philharmonie

OTTOBEUREN – Bei den „Basilika-Konzerten“ gastiert die Welt-Elite in der Klosterkirche von Otto beuren. Am Sonntag, 18. September, 15 Uhr, ist dort die Dresdner Philharmonie unter Leitung von Marek Janowski zu Gast. Es erklingt Anton Bruckners Sinfonie Nr. 9. Karten sind über das Touristikamt Otto beuren, Telefon 083 32/92 19-50, oder den Ticket-Webshop auf www.otto beuren.de erhältlich.

NATUR NUTZBAR MACHEN

Wochenende für Frauen

MEMHÖLZ – Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter veranstaltet zum Thema „Natur entdecken und nutzbar verwenden“ ein Wochenende für Frauen aus der Diözese im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz-Waltenhofen. Beginn ist am 30. September um 18 Uhr, Ende am 3. Oktober gegen 14 Uhr. Themen wie Einsalzen, Herstellen von Suppenwürze, Kräutersalz, Blütenzucker, Likör und vieles mehr stehen auf dem Programm. Ferner gibt es Zeiten zum Austausch, Impulse, Gebetszeiten, Meditation und kleine Spaziergänge. Anmeldungen bis 27. September an: Schwester Bernadett-Maria Schenk, Telefon 078 02/92 85-37 oder 01 51/55 92 64 90 sowie E-Mail: sr.bernadett-maria@s-ms.org. Kosten: Vollpension pro Tag im Einzelzimmer: 69,60 Euro; im einfachen Einzelzimmer: 64,90 Euro – zuzüglich einmalige Veranstaltungspauschale von 40 Euro pro Person.



Bergmesse auf dem Neunerköpfle

SEEG/TANNHEIM – Vor schönster Bergkulisse der Tannheimer und Ostallgäuer Berge mit Blick auf den Haldensee zelebrierte Pfarrer Wolfgang Schnabel die „Seeger Bergmesse“ auf dem Neunerköpfle bei Tannheim. Organisiert vom Trachtenverein „Lobachtaler“, feierten viele Familien und Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft Seeg den Gottesdienst unter freiem Himmel mit. Eine Gruppe der Harmoniemusik sorgte für die musikalische Gestaltung. „Es gibt viele Wege, die zu Gott führen – einer führt über die Berge“: Mit diesem Zitat des ehemaligen Innsbrucker Bischofs Reinhold Stecher eröffnete Pfarrer Schnabel die traditionelle Bergmesse. Im Anschluss bestand die Möglichkeit zur Einkehr auf der Gundhütte. Viele nutzten aber auch das schöne Wetter und wanderten weiter.

Foto: Schwarz/PG Seeg

Kreativ, um zu helfen

PG Durach-Sulzberg: Missionsprojekt lässt Pfarreien zusammenwachsen

DURACH (pdk) – „Wie können wir in der vor zwei Jahren neu entstandenen Pfarreiengemeinschaft Durach-Sulzberg mehr zusammenwachsen?“ Diese Frage hatte sich der Pastoralrat vor einiger Zeit gestellt, sagt dessen Vorsitzender Helmut Karg. Viele Vorschläge seien in den Pfarreien Durach, Sulzberg, Weidach, Moosbach, Ottacker und Bodelsberg besprochen worden, bevor feststand: „Wir unterstützen ein Missionsprojekt unseres Kaplans Simon Motondo-Tuzizila“.

„Es handelt sich um die Krankenstation Kionzo in dessen Heimat Kongo“, erklärt Pfarrer Hermann Drischberger. Mittlerweile hat die PG eine Spende über 6000 Euro nach Afrika überwiesen. „Es herrscht dort herzliche Freude darüber, dass wir an die Menschen dort denken. Mit der Brücke über unseren Kaplan ist das gelungen“, sagt Karg, der ferner Vor-

sitzender des Pfarrgemeinderats der PG Durach-Sulzberg ist. Die Unterstützung der Krankenstation sei sehr transparent, die Spenden könnten direkt in die Projekte fließen.

Aus den Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft seien in den vergangenen Monaten unterschiedlich hohe Summen auf das Spendenkonto ge-



▲ In der Missionsstation Kionzo sind die Spenden aus dem Allgäu angekommen.

Fotos: privat/pdk

gangen, erklärt Pfarrer Drischberger. Besonders gefreut habe er sich über eine Aktion der Firmlinge, die Palmesel gebacken und verkauft hätten. Ein Dankeschreiben aus Kionzo listet alle Anschaffungen auf, Fotos dokumentieren, was mit dem Geld verwirklicht werden konnte. Zudem habe sich Kaplan Motondo-Tuzizila während seines Heimaturlaubs vor Ort vom Fortschritt in der Krankenstation überzeugt.

Die Unterstützung der Krankenstation gehe weiter, kündigen der Pfarrer und der Pastoralratsvorsitzende an. „Zwei weitere Solarpaneele, die eine eigene Stromversorgung unterstützen, werden gebraucht“, schildert Drischberger. Auf welche Weise die PG Spenden für insgesamt rund 3000 Euro teure Anschaffungen sammeln werde, stehe noch nicht fest. „Die Pfarreien sind allerdings sehr kreativ“, loben die beiden Verantwortlichen.



Ein Wochenende der Begegnung

PFRONTEN – Den Blick für die Vielfalt kirchlicher Jugendarbeit zu öffnen, war das Anliegen des Begegnungswochenendes „Meet & Greet“ in Pfronten. Zwölf junge Erwachsene verschiedenster Bewegungen – zum Beispiel der Katholischen Landjugendbewegung, der Jugend 2000 oder der Ministranten – bezogen das Haus St. Hildegard. Jede Gruppe hatte einen anderen Programmpunkt vorbereitet, darunter Impulse, ein Bibelgespräch und eine Abendrunde. Bei einer Bergtour mit Bergmesse blickten die Teilnehmer auf ihre individuelle Glaubensbiografie. Begleitet wurden sie von Diözesanjugendpfarrer Tobias Wolf. Im Mittelpunkt stand, was verbindet: der Glaube und das Ziel, jungen Leuten Räume für ihre persönliche Entwicklung zu ermöglichen. Nach dem Wochenende war klar, dass der fruchtbare Austausch weitergehen soll.

Jacinta Fink, Marina, Tobias Aurbacher/Foto: BJA/BDKJ Augsburg

Menschen im Gespräch



Geehrt für 25 Jahre als Chorleiterin des Kirchenchores Apfeltrang wurde **Marianne Halbritter** (oben, Mitte). Die Liebe zur Kirchenmusik war ihr in die Wiege gelegt: Von klein an begleitete sie ihre Mutter, Judith Merk, die jahrzehntelang in der Pfarrei St. Michael die Orgel spielte. So war es keine Frage, dass Halbritter in früher Jugend als Sängerin dem Kirchenchor beitrug. 1997 übernahm sie die Leitung des Chores. Mit ihrer Begeisterung für die Musik und den Chorgesang gelang es der rührigen Chorleiterin immer wieder, junge Leute als Sänger zu gewinnen und eine sehr niveauvolle Singgemeinschaft zu formen. Pater Jinesh Paratiyil (links) dankte Halbritter für ihren unermüdbaren Dienst. Er überreichte eine Urkunde und die Silberne Ehrennadel vom Amt für Kirchenmusik. Auch Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christine Wölfler gratulierte. Der Applaus der Kirchgänger war verbunden mit dem Wunsch

für viele weitere gesunde Jahre als Chorleiterin in St. Michael.

Ebenfalls in St. Michael, Apfeltrang, wurde **Martin Groß** (unten, Mitte) geehrt. Seit mehr als 30 Jahren verrichtet er den Mesnerdienst in der Pfarrei und begleitete bereits sieben Priester. Neben seinem Beruf als Landwirt meistert er zuverlässig und besonnen die Aufgaben des Mesners und umsorgt die Ministranten. Der Vertreter des Mesnerverbandes, Robert Morgenländer (rechts), überreichte eine Urkunde sowie das Silberne Ehrenkreuz des Verbands. Pater Jinesh überbrachte den Dank der Pfarrgemeinde. Er wünschte dem beliebten Mesner noch viele Jahre in dem wertvollen Dienst. Kirchenpfleger Winfried Wintergerst und die neue Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Ritter überreichten einen Geschenkkorb.

Texte/Fotos: Pfarrei St. Michael



NACHFOLGE STEHT FEST

Wechsel bei Franziskanern

Guardian Pater Ralf Preker verabschiedete sich aus Füssen

FÜSSEN (ha) – Am Ende eines Sonntagsgottesdienstes verabschiedete sich in Füssen der Guardian des Franziskanerklosters, Pater Ralf Preker, von den Gottesdienstbesuchern. Als Nachfolger steht Pater Franz Josef Kröger fest.

Der neue Füssener Klostervorsteher stammt ursprünglich aus Niedersachsen. In München war er Guardian des St.-Anna-Klosters. Kröger hat als Ökonom der Franziskanerprovinz ferner die Aufgabe, vertragsrechtliche und finanzielle Sachverhalte zu klären. Als regelmäßiger Besucher der „Füssener Kurgespräche“ ist der neue Guardian, der sehr gern wandert, einigen bereits bekannt.

Pater Ralf Preker, der im Januar 75. Geburtstag feiert, erwarten in seiner Heimat, dem Sauerland, zwei neue Aufgaben: Er übernimmt in Paderborn die Stelle als Hausvikar. „Im Kloster leben 20 Brüder. Darüber hinaus werde ich am Wallfahrtsort Werl helfen“, erzählt er. Vor seiner Zeit in Füssen war er dort zwölf Jahre Wallfahrtsleiter.

In Füssen gab der scheidende Guardian den Besuchern in St. Stephan zwei Wünsche mit: „Bleiben Sie gesund und bleiben Sie der Franziskanerkirche immer verbunden.“ Für die Gottesdienstgemeinde sprach der frühere Hohenschwangauer Gymnasiallehrer Hermann Kempf, der seit seiner Pensionierung vor 15 Jahren als Ministrant wirkt. Kempf bedauerte den Weggang des als sauerländische Frohnatur beliebten Paters und überreichte ein Geschenk. Zweiter Messdiener war Stadtrat Christoph



▲ Guardian Pater Ralf Preker verabschiedete sich sehr persönlich von den Gottesdienstbesuchern in St. Stephan. Foto: Hacker

Böhm. Er ist seit 50 Jahren Ministrant und hat daher viele Franziskaner kennen und gehen sehen.

Ein weiterer personeller Abgang trifft insbesondere die Pfarreiengemeinschaft Füssen schmerzlich: Pater Raphael Kaltenecker, der in der PG mitarbeitete, wurde am Magnusfest in der Stadtpfarrkirche St. Mang nach Mannheim verabschiedet. Er war Ansprechpartner für die Seniorenheime und hatte stets für eine gute Verbindung zwischen Kloster und Gemeinde gesorgt. Im Info-Blatt „Katholisch in Füssen“ heißt es dazu: „Eine Nachfolge für ihn wurde seitens der Ordensgemeinschaft in Aussicht gestellt, ist aber noch offen.“ Gegenüber unserer Zeitung erklärte Pater Michael Hubatsch, Hausvikar am Franziskanerkloster, seine Bereitschaft, die Lücke zu schließen.

IM OKTOBER

Bodensee-Klöster öffnen ihre Pforten

ALLGÄU/BODENSEE – Bei den „Klostererlebnistagen am Bodensee“ erfahren die Besucher vom 6. bis zum 9. Oktober, wie man einst in Klöstern lebte und heute noch lebt. „Living History“ steht ebenso auf dem Programm wie Führungen, Konzerte und gelebte Spiritualität, etwa bei Stundengebete. 23 Klosterorte öffnen ihre Pforten. Vertreten sind unter anderem die Basilika Weingarten, die Klosterinsel Reichenau und die Bibelgalerie Meersburg. Aus dem Bistum Augsburg beteiligen sich das Kloster Roggenburg und die Kartause Buxheim. Das Gesamtprogramm findet sich unter www.bodensee-kloester.eu.



Üppig zeigt sich die spätsommerliche Blumenpracht, die Brigitte Probst an die Südseite des Mesnerhauses von St. Alban in Görwangs in einem alten Weinfass und weiteren Gefäßen aus dem bäuerlichen Haushalt platziert hat. Foto: Dieboldler

MIT BISCHOF BERTRAM

Andacht zur Schöpfungszeit

MEMMINGEN – Auf der Grimmschanze (hinter der Stadthalle) findet am Samstag, 17. September, um 17 Uhr eine ökumenische Andacht zur Schöpfungszeit mit Bischof Bertram Meier, dem evangelischen Dekan Christoph Schieder und Vertretern anderer christlicher Konfessionen statt. Ausweichort bei schlechtem Wetter ist die evangelische Martinskirche. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Memmingen bietet ab 15.30 Uhr verschiedene Anwege zu unterschiedlichen Themen an. Informationen dazu sowie zum Alternativprogramm bei schlechtem Wetter unter www.ack-memmingen.de.

VIELE AKTIONEN

Kunstnacht am 24. September

KEMPTEN – In der Kemptener Innenstadt findet am Samstag, 24. September, von 19 bis 24 Uhr unter dem Motto „Schafft Erinnerungen!“ die Kunstnacht 2022 statt. An 64 Orten gibt es Einblicke in die Vielfalt regionaler Kunst. An der „Kunstnacht-Box“ kann man am Samstag, 17., und Mittwoch, 21. September, von 10 bis 14 Uhr auf der Wiese vor der Residenz Tickets kaufen und sich auf das Programm einstimmen.

EINFÜHRUNG

Online-Infoabend zum Pfarrzellkurs

KEMPTEN – Um 19 Uhr beginnt am 18. September ein Online-Infoabend zum Pfarrzellkurs. Der Kurs erstreckt sich über sechs Abende. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer einen Zugangslink. Der Kurs führt ins Evangelisations-Pfarrzellsystem und die Leitung von Zellgruppen, aber auch in die Leitung von anderen Bibel-, Gebets- und Glaubensgruppen ein. Er eignet sich auch für Gläubige, die ihren Glauben vertiefen wollen. Veranstalter ist Dekan Bernhard Hesse, Pfarrer von St. Anton, Kempten, und Diözesanbeauftragter für die Charismatische Erneuerung im Bistum, in Kooperation mit der Abteilung Evangelisierung und der Charismatischen Erneuerung.

Anmeldung/Information:

www.bistum-augsburg.de/evangelisierung oder Telefon 0821/3166-3121.



Sonnengesang im Klosterberggarten

KAUFBEUREN – Am Sonntag, 18. September, findet um 16 Uhr im Berggarten des Crescentiaklosters der fünfte und letzte Sonnengesang in diesem Jahr statt. Der Garten mitten in Kaufbeuren ist ein Ort der Ruhe und des Kraftschöpfens. Er steht im Zeichen des heiligen Franziskus, der in seinem Sonnengesang die Schönheit der Schöpfung preist. Bei den vom Kloster in Kooperation mit dem Sängerkreis Ostallgäu initiierten Sonnengesängen greifen Chöre diesen Lobpreis auf. Der Eintritt zum knapp einstündigen Konzert ist frei, Spenden zur Erhaltung und Pflege des Berggartens sind willkommen. Bei Regen findet der Sonnengesang in der Klosterkirche statt. *Text/Foto: oh*

BEREIT FÜR DEN WINTER

Von den Bienen lernen

Georg Kotterer vermittelt Wissen über die emsigen Tiere

BAD GRÖNENBACH (jd) – Der Lehrbienenstand in Bad Grönenbach ist seit 16 Jahren ein Lernort für Bienenfreunde und Nachwuchsimker. Fachwart Georg Kotterer zeigte dort jetzt, wie die Bienen winterfest gemacht werden.

Ein Vorbild für Kotterer ist der Imkerwissenschaftler und Benediktinermönch Bruder Adam. Von ihm hat er das Zitat „Lass es dir von den Bienen sagen“. Nach dessen Vorbild betrachtet Kotterer das Wesen der Tiere genau und folgt ihren Bedürfnissen. Im Bienenkurs zeigt er den Teilnehmern, wie fürsorglich sich die Bienen begegnen. Seine Futtergaben erfolgen so, dass die Tiere genügend Raum behalten, um Nachwuchs zu generieren.

Auffallend war für die Teilnehmer, wie sich das Außenvolk im Bienenkasten an die geschützte Seite zum Nachbarvolk orientierte, um Energie zu sparen. Dort siedelte es seine Bienenbrut an. Bereits jetzt

haben die Bienen Eiweißpollen eingelagert. Damit können sie auch bei schlechtem Wetter ohne Flugmöglichkeit weitere Jungbienen im Frühjahr füttern. Die Imker könnten dann in der kalten Jahreszeit alles für die neue Saison vorbereiten, etwa Rähmchen reinigen und Mittelwände aus Wachs gießen.

Derzeit will Kotterer die Winter- und Frühjahrsbienen heranziehen. Sie sollten möglichst wenig Aufgaben erledigen müssen, um im kommenden Jahr zeitig die Völker aufzubauen. Die bestehenden Bienen dagegen könnten ihre ganze Kraft in das Sammeln und Vermehren einbringen.

Eine Legende besagt, der heilige Ambrosius – Patron der Imker, der mit Bienenkorb dargestellt wird – habe als Baby von Bienen Honig bekommen. Auch seine Worte hätten Frucht gezeigt: 373 wurde er zum Statthalter von Mailand. Die Italiener sollen ihn für seine „honigsüße Sprache“ sowie seine Gerechtigkeit und Milde geliebt haben.

► Georg Kotterer zeigt, wie er die Bienen einwintert. Der elfjährige Leon (vorne) wollte schon mit drei Jahren Imker werden.

Foto: Diebold



MIT VORTRAG

„Highlight-Sunday“ in St. Anton

KEMPTEN – „Komm vorbei und erlebe Pfarrei neu!“. Unter diesem Motto wird am 18. September in der Pfarrei St. Anton zu einem „Highlight-Sunday“ eingeladen. Er beginnt um 9.30 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück. Anschließend wird ein Kinderprogramm angeboten. Um 10.30 Uhr spricht Pater Clemens Pilar in der Klosterkirche zum Thema „Esoterik und christlicher Glaube – Hilfen zur Unterscheidung“. Eine Heilige Messe bildet um 11.30 Uhr den feierlichen Abschluss.

IMPULSE UND SEGEN

Treffen für Mütter und Töchter

MEMHÖLZ – Unter dem Motto „Ein Tag für uns beide“ lädt die Schönstattbewegung Mütter mit ihrer erwachsenen Tochter ein, Gemeinsamkeiten neu zu entdecken. Das Treffen beginnt am 3. Oktober um 9.30 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz-Waltenhofen. Es dauert bis etwa 16.30 Uhr. Durchs Programm führt Schwester Bernadett-Maria Schenk, die in Vorträgen und kreativem Tun Impulse gibt. Zum Abschluss wird im Heiligtum der Blick auf Maria gerichtet sowie Kraft und Segen für den Alltag erbeten.

Anmeldung:

bis 27. September bei Schwester Bernadett-Maria Schenk, Telefon 0151/55926490 oder E-Mail: st.bernadett-maria@s-ms.org.

17 Immerhin hatten wir ein Dach über dem Kopf. Das bedeutete in diesen Zeiten viel, denn viele Trecks mit Hunderten von Flüchtlingen und Vertriebenen waren im Land unterwegs, auf der Suche nach einer Bleibe. Unsere Behausung war alles andere als komfortabel, doch wir waren zumindest nicht obdachlos. Das war eine riesige Erleichterung, vor allem im Hinblick auf Peter.

Man stelle sich vor, was es bedeutete, mit einem Kleinkind auf der Flucht zu sein. Wie konnte man es ernähren? Oft hatten wir selbst nichts zu essen, mussten irgendwo um Milch für das Kind betteln. Selbst das Wechseln und Waschen der Windeln war ein Problem. Wegwerfwindeln wie heute gab es nicht, man musste jede Gelegenheit nutzen, um die Windeln zu säubern und irgendwie wieder zu trocknen. Ein Glück, dass Peter ein so unkompliziertes Kind war und selten weinte, wenn er stundenlang in seinen nasen- und verschmutzten Windeln liegen musste.

Da war es wunderbar, eine feste Unterkunft zu haben, zu wissen, wo man Milch und Brot bekommen und wo man waschen konnte, wenn auch unter sehr primitiven Umständen. Abends hatte man einen sicheren Platz zum Schlafen, während man auf der Flucht oft keine Bleibe fand und im Freien übernachten musste.

Nach Kriegsende war die Grenze zwischen Bayern und Böhmen aus der Zeit vor 1938 wiederhergestellt worden. Das Gebiet, in dem wir wohnten, gehörte also wieder zur Tschechoslowakei. Ab Herbst 1945 wurden die Grenzübergänge gesperrt. Später würde hier der „Eiserne Vorhang“ mit Stacheldraht und elektrischen Schießanlagen errichtet werden.

Da tauchte eines Tages das Gerücht auf, es gebe die letzte Möglichkeit, unter amerikanischem Schutz nach Deutschland zu kommen. Also mussten Mutter und ich wieder eine Entscheidung treffen. Wir überlegten hin und her, denn wir trauten der Geschichte nicht. Doch dann packten wir unsere Habseligkeiten, stiegen auf einen amerikanischen Lastwagen und wurden in das 20 Kilometer entfernte Böhmerwaldstädtchen Wallern gebracht. Von dort aus sollte es nach Deutschland gehen.

Vor der Abfahrt wurden wir von den Tschechen gefilzt. Alle, die nach Deutschland wollten, mussten sich in Reih' und Glied aufstellen. Die Tschechen durchwühlten unser bisschen Gepäck und nahmen, was ihnen gefiel. Da half kein Weinen, kein Klagen, kein Bitten. Unbarmherzig entrissen sie uns alles, was sie nur irgendwie brauchen konnten.



Nach Kriegsende würden Sonja und ihre Mutter am liebsten nach Ostrau zurückkehren. Aber die Tschechen, die so unter den Nazis gelitten hatten, sind den Deutschen alles andere als wohlgesonnen – viele nehmen Rache an der einstigen „Herrenrasse“. Schwere Herzens beschließt die kleine Familie deshalb, erst einmal im Böhmerwald zu bleiben.

Ohnehin hatten wir kaum noch etwas, aber scheinbar doch zu viel. Auch mein gehüteter Koffer, den ich mir seinerzeit von meiner Tante hatte nachschicken lassen, wurde ein Raub der Plünderer. Die nagelneue Aussteuerwäsche, schön zusammengelegt, hatte besonderen Gefallen erregt. Viele Leute jammerten und weinten, als ihnen ihre letzten Habseligkeiten und Erinnerungsstücke genommen wurden.

Auf dem Platz sah es aus wie auf einem Schlachtfeld. Federn von aufgeschlitzten Betten, Geschirr, Spielsachen, Soldatenfotos und mutwillig zerrissene Fotoalben lagen herum. Nirgendwo gab es amerikanischen Schutz!

Man erzählte sich später, die Tschechen hätten die Amerikaner betrunken gemacht, um ungestört plündern zu können. Ich glaube das nicht und vermute, dass die Amerikaner sich nicht mit den Tschechen anlegen wollten, sondern ihnen die Plünderung erlaubten.

Die erste Nacht mussten wir in einem Hausgang auf dem Steinboden ohne Stroh oder Decken verbringen. Ich frage mich heute, wie man das alles aushielt. Noch heute, viele Jahrzehnte danach, bin ich dankbar dafür, dass ich abends in mein weiches, warmes Bett steigen kann. Vielleicht muss man erst so schlimme Zeiten und viele Entbehrungen mitgemacht haben, damit man die heutigen Bequemlichkeiten des Lebens nicht gedankenlos als Selbstverständlichkeit hinnimmt.

Meiner Mutter gelang es endlich, einen Handwagen zu organisieren. Peter wurde hineingesetzt, denn

Gepäck hatten wir kaum noch. So ging es dann in einem vierstündigen Marsch zurück in unser kleines Dorf. Nun waren wir also wieder hier und um einen wertvollen Koffer leichter, aber unser Leben hatten wir gerettet. Von anderen, die angeblich nach Sibirien gebracht werden sollten, hörten wir niemals wieder etwas.

Der tschechische Kommissar Lenz aus der Gemeinde nahm uns wieder auf und freute sich sogar ein bisschen über unsere Rückkehr, da wir die Einzigen waren, mit denen er in dieser vormals rein deutschen Gegend tschechisch reden konnte. Er war ein sogenannter Repatriant, ein Mann, der nach der Vertreibung durch die Deutschen in seine angestammte Heimat zurückgeführt worden war.

Weil er in Deutschland als Zwangsarbeiter hatte schuftet müssen, genoss er verschiedene Vergünstigungen. Er nannte sich etwas hochtrabend „Kommissar“, war ein schmuddeliger Typ, aber sehr gutmütig und tat niemandem etwas zuleide, selbst den Deutschen nicht, die ihm übel mitgespielt hatten.

Sein Vorschlag an mich, in der Gemeindekanzlei zu arbeiten, kam mir sehr gelegen. Endlich Arbeit und etwas Geld! Ich konnte mein Glück kaum fassen! Von nun an waren meine Tage ausgefüllt. Peter war bei der Oma versorgt. Vom ersten Tag seiner Geburt an war er Omas Augenstern und blieb es zeitlebens.

Die Arbeit machte mir viel Freude, und da Herr Lenz kein großes Geisteskind und in der Rechtschreibung seiner Muttersprache so gar nicht bewandert war, ließ er mir freie Hand. Ich durfte schalten und walten, wie

ich wollte, völlig selbstständig arbeiten. Zur Gemeinde gehörten sieben Ortschaften, da gab es Arbeit genug: die Post erledigen, über Mensch und Tier Buch führen und für alle Einwohner Karteikarten anlegen.

Die Gemeindebewohner waren froh, dass sie mich als Ansprechpartnerin hatten. Ich konnte ihnen viel helfen, da ich sowohl Deutsch als auch perfekt Tschechisch sprach und schrieb. Kam jemand in die Kanzlei, um zu melden, dass ein Kälbchen verendet war – in Wirklichkeit war es im Backofen gelandet –, stellte ich anstandslos die benötigte Bestätigung aus, ohne irgendwelche Nachforschungen zu machen. Das wussten die Leute zu schätzen.

Eines Tages tauchte ein weiterer „Kommissar“ im Dorf auf, ein Student aus Prag. Er war zwar intelligent, aber keineswegs so gutmütig wie Herr Lenz. Ich wurde Zeuge eines Gesprächs, in dem er vorschlug, die deutschstämmigen Ortsbewohner aus ihren Behausungen zu treiben und bis zur Aussiedlung in der Schule einzuquartieren. Ein monatelanges Lagerleben hätte uns geblüht. Ich war entsetzt darüber, denn es bestand keinerlei Notwendigkeit für solche Schikanen. Herr Lenz gelang es aber zum Glück, dem Studenten das auszureden, und dieser verschwand bald wieder. Jenes Ereignis zeigt, wie sehr man der Willkür Einzelner ausgesetzt war, wie viel Glück man brauchte, um ein halbwegs erträgliches Leben führen zu können.

Peter war inzwischen fast zweieinhalb Jahre alt. Als er neun Monate alt gewesen war, hatten wir unser Zuhause verlassen. Fast zwei Jahre waren Mutter, Peter und ich an den unterschiedlichsten Orten unterwegs gewesen.

Endlich wollten wir ihn wieder fotografieren lassen. Zum Fotografieren musste man mit dem Zug fahren, doch das war für Deutsche verboten. Wir schärfen meinem Sohn also ein, während der Fahrt nicht zu sprechen, das hätte uns als Deutsche verraten. Obwohl dies bei einem kleinen Kind ein höchst unsicheres Unterfangen war, hatte Peter es offensichtlich verstanden. Er hielt durch und sprach die ganze Fahrt kein einziges Wort. Es war fast nicht zu glauben, da er ansonsten ein rechtes Plappermäulchen war.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Bewusster und gesünder leben

Mit Hilfe von Exerzitien – der christlichen Form des Achtsamkeits-Trainings

Wider dem hektischen Lebensstil: Achtsamkeit liegt im Trend. Durch einen trainierten Geist soll das Leben lebenswerter werden. Mit den Exerzitien bietet auch die Kirche dafür Methoden an – für ein bewussteres und gesünderes Leben.

Achtsamkeit ist ein Trend, der wieder mehr Ruhe in den Alltag bringen soll. Wer achtsam lebt, sich selbst und seine Handlungen bewusster wahrnimmt, kann besser und entspannter mit Krisen und Stress umgehen.

In den Sozialen Netzwerken finden sich zu diesem Thema etliche Beiträge. Wer danach sucht, wird unzählige Anleitungen, Ratgeber und Coaches finden, die Lehrstunden in Achtsamkeit erteilen. Die Übungen gehen von Yoga über autogenes Training bis hin zum Eintrainieren einfacher Routinen, etwa den morgendlichen Blick aufs Handy zu vermeiden oder bewusst die Schritte auf dem Weg zur Arbeit zu zählen.

Lange Tradition

Achtsamkeit liegt im Trend. Dabei ist das Konzept sowie viele der empfohlenen Techniken alles andere als neu. Meditation und Atemtechniken etwa sind schon seit Jahrtausenden überlieferte Praktiken und bilden einen elementaren Bestandteil der buddhistischen Philosophie. Und letztlich ist auch das christliche Gebet eine Form der Ruhe und Selbstreflexion.

Das ist zwar keine innovative Feststellung, wirkt angesichts des allgemeinen Trends aber doch fast überraschend: So wie das Interesse an Methoden für Achtsamkeit steigt, so nimmt die Bindekraft von Kirche und Glaube in der Gesellschaft ab. Dabei böten in der Kirche beheimatete Meditationspraktiken sehr gute Voraussetzungen für das Erlernen von mehr Achtsamkeit, etwa die Ignatianischen Exerzitien. Die auf den Gründer des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola (1491 bis 1556), zurückgehenden geistlichen Übungen beinhalten quasi alles, was es für einen achtsamen Lebensstil braucht.

Das bereits Mitte des 16. Jahrhunderts veröffentlichte Exerzitienbüchlein des Heiligen und Ordensgründers enthält genaue Anleitungen für die geistlichen Übungen. „Während es beim Sport und bei körperlichen Übungen um Wiedererlangung



▲ Achtsamkeit liegt im Trend. Auch das christliche Gebet lässt zur Ruhe kommen und kann dazu beitragen, achtsam mit sich selbst zu sein. Teilnehmer am Kurs zum „Geistlichen Begleiter“ knien im Meditationsraum des Geistlichen Zentrums Sankt Peter im Schwarzwald. Foto: KNA

oder Erhaltung der Gesundheit geht, haben die geistlichen Übungen einen anderen Zweck, nämlich, das eigene Leben zu ordnen“, erklärt Albert Holzknicht. Der Jesuit leitet das Exerzitienhaus Hoheneichen in Dresden. Bei den Exerzitien gehe es darum, „mehr Klarheit über die eigene Lebensgeschichte – auch mit ihren Schatten und Brüchen – zu bekommen, um aus einer vertieften Beziehung zu Jesus Christus persönliche Lebensentscheidungen treffen zu können“.

Einen Monat in Ruhe

Klassischerweise erstrecken sich die Ignatianischen Exerzitien über einen Monat, den man in Ruhe und Abgeschiedenheit verbringt. Auch heute noch gibt es vereinzelt solche Exerzitien, doch hat sich das Angebot stark erweitert, um auch den Menschen eine Möglichkeit zur geistigen Übung einzuräumen, die nicht die Möglichkeit eines 30-tägigen Rückzugs haben.

So bieten viele Pfarrgemeinden und kirchliche Einrichtungen zu bestimmten Zeiten im Jahr – beispielsweise in der Fasten- oder Adventszeit – Exerzitien im Alltag an. Dabei sind die Teilnehmer angehalten, täglich einige Minuten im Gebet zu verbringen und am Abend den Tag zu reflektieren. Bei einem Treffen mit anderen Teilnehmern

wird dann gemeinsam darüber gesprochen und ein Impuls für die kommenden Tage gegeben.

Exerzitien, betont Holzknicht, kann jeder machen. „Zu uns kommen gläubige und suchende Menschen, katholische und evangelische Christen und Christinnen und auch konfessionslose Menschen.“ Dennoch spielten das Gebet, der Glaube und Gott natürlich eine wichtige Rolle, sagt der Jesuit. Feste Termine oder einen vorgeschriebenen Zeitablauf für Exerzitien gibt es nicht. Laut Holzknicht empfiehlt es sich aber, die geistlichen Übungen in regelmäßigen Abständen durchzuführen.

Doch nicht nur für ein achtsames Leben sind Exerzitien nützlich. Sie können auch widerstandsfähiger machen – etwa gegen Zukunftsängste, die durch die Pandemie, den Ukrainekrieg, die stark steigenden Preise und den Klimawandel viele Menschen plagten. Wer sich zu stark in den Strudel schlechter Nachrichten hineinziehen lässt, ist anfälliger für psychische Erkrankungen wie Panikattacken und Depressionen.

Steigendes Interesse

Innerer Friede, wie ihn Exerzitien vermitteln können, kann hier ein probates Mittel sein. Auch Holzknicht hat den Eindruck, „dass die allgemeine Unsicherheit dazu beiträgt, dass Menschen nach Halt und Orientierung suchen“. Dem entsprechend konnte er zuletzt ein gesteigertes Interesse an den Übungen feststellen.

Als sicher gilt zumindest: Wer ruhig und ausgeglichen ist, das belegen zahlreiche psychologische Studien, der hat auch eine höhere Stresstoleranz und läuft weniger Gefahr, psychische Probleme zu bekommen. Exerzitien und Gebet können also sowohl einen großen seelischen als auch gesundheitlichen Nutzen haben. *Johannes Senk*

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Misereor e.V., Aachen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Ihre Anzeige war nicht dabei?

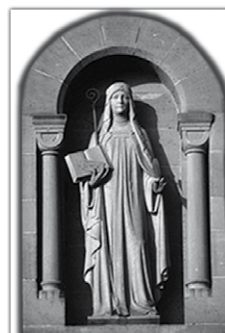
Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen

Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de

Verschiedenes



Herstellung u. Versand durch:
Metzgerei Franz-Josef Schedl, Karl-Hofbauerstr. 11 92665 Altenstadt www.metzgerei-schedl.de

Kalbsfußbrühe

nach Hl. Hildegard von Bingen

Natürliche Hilfe bei:

- ✓ Arthrose
- ✓ Bindegewebsschwäche
- ✓ Gelenkschmerzen

Informationen unter:

www.hildegard-bruehe-shop.de
oder per Telefon: 09602/5122

Vollbremsung und Schulterblick

Beim freiwilligen Fahrtraining erlangen Senioren mehr Sicherheit am Steuer

Dass ältere Menschen häufiger an Unfällen beteiligt sind, ist ein Vorurteil, an dem nichts dran ist. Dennoch können schwindende Sehkraft oder Medikamente das Fahrvermögen beeinflussen. Bei freiwilligen Fahrtrainings können Senioren sich ausprobieren und dazulernen – damit sie möglichst lange fit am Steuer sind.

Claus Kunath hat auf dem Übungs-Platz in Isernhagen bei Hannover mit orangefarbenen Hütchen eine Strecke aufgebaut. Der Polizist im Ruhestand leitet für die Deutsche Verkehrswacht das Training „Fit im Auto“ für Senioren. Die nächste Aufgabe lautet: Vollbremsung. Erika Volger weiß, das ist eine größere Herausforderung als gedacht. „Wir werden uns wundern“, sagt die 83-Jährige voraus, während die erste Fahrerin in Startposition fährt. Volger war vor drei Jahren schon einmal beim Training dabei und hat sich gemerkt: „Vollbremsung heißt, das Bodenblech durchtreten.“

Nacheinander beschleunigen die Frauen und Männer ihre Wagen auf 30 Kilometer pro Stunde, um dann abzubremesen. Bei der zweiten Hütchenreihe sollen sie abrupt zum Stehen kommen. Doch Erika Volger ist die Einzige, der das auf Anhieb gelingt. Sie beherrscht seit ihrem ersten Kurs bei Kunath, was dieser auch jetzt immer wieder betont: „Das Bremsverhalten hängt im großen Stil vom Sitzverhalten ab.“

Die 83-Jährige hat von vornherein ihren Sitz so weit nach vorne gestellt, dass auch bei der Vollbremsung das Knie leicht gebeugt bleibt. Der Übungsleiter ist stolz über den Lernerfolg: „Ich könnte vor Freude hochspringen!“

Kritisch reflektieren

Statistisch sind Senioren gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil zwar seltener an Unfällen mit Personenschaden beteiligt als jüngere Bevölkerungsgruppen. Insgesamt waren es im Jahr 2020 laut Statistischem Bundesamt 68 853 ältere Menschen und damit 14,6 Prozent aller Unfallbeteiligten. Doch der Pressesprecher der Deutschen Verkehrswacht mit Bundessitz in Berlin, Heiner Sothmann, schränkt ein: Wenn ältere Menschen in einen Unfall verwickelt seien, hätten sie diesen in zwei von drei Fällen auch verursacht. „Das sind Zahlen, die



▲ Der Führerschein steht für Mobilität, Selbständigkeit und Lebensqualität. Eine gute Hilfe, um möglichst lange fit am Steuer zu sein, können spezielle Fahrtrainings für Senioren sein. Foto: Imago/Panthermedia

wir nicht ignorieren dürfen“, sagt er. „Deshalb arbeiten wir viel mit Älteren, zur kritischen Selbstreflexion.“

Auch Kunath betont: „Wir wollen sichere und mobile Leute haben, und das gelingt uns auch.“ Er fügt scherzhaft hinzu: „Wir schulen das Bedienelement vorne links.“ Seit vielen Jahren bietet er die Kurse an, die nach einer Corona-Pause in diesem Jahr wieder gestartet sind. Allein in Niedersachsen hätten mehr als 10 000 Menschen die Trainings durchlaufen. Vor allem auf dem Land seien noch viele auf das Auto angewiesen, sagt er. Die Region Hannover fördere deshalb die Angebote finanziell.

Im Theorieteil des Trainings erläutert Polizei-Hauptkommissar Karsten Schröder, welche Einschränkungen es mit dem Alter geben kann: schwindendes Sehvermögen, Schwerhörigkeit und abnehmende Beweglichkeit, die den Schulterblick erschwert. „Wer nimmt täglich mindestens zwei Tabletten?“, fragt er in die Runde. Einige Hände gehen hoch. Auch Nebenwirkungen von Tabletten könnten ein Risiko sein, sagt Schröder. Er lobt die Courage der Frauen und Männer, die sich im Verlauf des Tages auch von einem

Fahrlehrer über die Schulter schauen lassen – freiwillig.

Anders als in einigen anderen Ländern sind regelmäßige Check-ups für Verkehrsteilnehmer in Deutschland nicht vorgeschrieben. Doch auch Kuna Stobbe, die mit 88 Jahren ebenfalls zum zweiten Mal das Training absolviert, ermutigt: „Ich rate jedem, der älter ist, sich selber zu überprüfen. Es passiert ja nichts.“ An diesem Tag überzeugen alle Teilnehmer bei den Runden durch die Dörfer Fahrlehrerin Katrin Simokat-Weber und ihren Kollegen. „Es hat aber auch schon Menschen mit Erkrankungen gegeben, denen ich im Vieraugen-Gespräch gesagt habe, sie sollten überdenken, ob sie noch fahren“, sagt Simokat-Weber.

Trauriger Abschied

Dass es auch in Familien ein schwieriges Thema sein kann, wenn Kinder sich Sorgen um die Fahrtauglichkeit der Eltern machen, weiß Altenseelsorgerin Anita Christians-Albrecht. „Da schwingt Trauer mit“, sagt sie. „Bei den Kindern, weil der Mensch, den sie als Mutter oder Vater kannten, stark war und davon etwas verloren geht“, erläu-

tert die evangelische Pastorin. „Ein Stück weit verabschieden sich Menschen von den Eltern. Und die Eltern verabschieden sich ein Stück weit von ihrer Autonomie.“ Falls so ein Gespräch nötig sei, müsse es auf Augenhöhe geführt werden.

„Ich möchte fit bleiben“

Erika Volger ist vor nicht langer Zeit am Steuer eingesprungen, als ihre Tochter auf der Rückreise aus dem Urlaub in Österreich krank geworden war. „Meine Tochter war zufrieden“, resümiert sie. Im Fahr-schulwagen fühlt sich die 83-Jährige auf Anhieb wohl. „Ich habe auch einen Opel, der liegt gut in der Hand.“ Dann zählt sie auf, welche Typen sie schon gefahren ist: „einen Simca, einen R6 von Renault mit Krückstockschaltung ...“

Den Führerschein hat Volger seit 1967. Sie kann sich vorstellen, noch ein weiteres Mal ein Fahrtraining zu absolvieren. „Ich möchte fit bleiben.“ Die Altwarmbüchenerin hat zwar eine Monatskarte für Bus und Bahn, ganz will sie aber nicht auf das Auto verzichten. „Sonst ist die Beweglichkeit weg. Ich habe sehr viele Kontakte.“ Karen Miether



Verkleiden sich Kinder als Indianer, wird dies heutzutage als „kulturelle Aneignung“ gebrandmarkt. Solche und andere Arten politischer Korrektheit kritisiert der Benediktiner Notker Wolf in seinem neuen Buch.

Foto: gem

Gegen „Cancel Culture“ Notker Wolf warnt in neuem Buch vor Zeitgeist

Leben wir in einer Welt, die nur noch den Furchtsamen und Gehorsamen gehört? Dieser Frage geht Notker Wolf, ehemaliger Erzabt der Benediktinerabtei St. Ottilien und langjähriger Abtprimas der Benediktiner in Rom, in seinem neuen Buch nach. In „Warum lassen wir uns verrückt machen?“ warnt Wolf davor, sich von Ängsten beherrschen zu lassen: „Wen die Angst befällt, den macht sie schwach, sie selbst aber ist mächtig.“ Und wo die Ängstlichen den Ton angeben, „wird Angst zur Tugend. Dann werden die Furchtsamen zu Helden und die Furchtlosen zu Verrätern.“

Insbesondere Berührungängste machen dem Benediktiner Sorgen – nicht nur hinsichtlich Corona, sondern auch bezüglich anderer Kulturen. Dazu hat er eine klare Meinung: „Mehr als jede Berührung stört mich der Verfolgungswahn von Leuten, die hinter jeder Straßenecke einen Ausländerfeind vermuten und in jedem Mitmenschen eine Gefahr für meine Gesundheit erblicken.“ Gleichwohl ist er geimpft und plädiert auch für Vorsicht – aber eben nicht für Überängstlichkeit und Panik.

Wolf ist definitiv kein Freund der „Cancel Culture“, die alles ersatzlos verschwinden lässt, was nicht, wie er ironisch formuliert, „auf der einzigartigen Höhe des moralischen Empfindens unserer Zeit“ ist. Er warnt davor, eine bestimmte Moral ohne Rücksicht auf Verluste durchzusetzen. Statt die Menschen von den Irrtümern der Vergangenheit – Kolonialismus, Rassismus, Sexismus – fernzuhalten, sollte vielmehr eine Auseinandersetzung damit erfolgen.

In den einzelnen Kapiteln befasst sich Wolf mit sämtlichen Schauplätzen, auf denen die politische Korrektheit ihr Unwesen treibt: Straßennamen, Denkmäler, Kinderbücher,

Sprachgebrauch sowie der „Tanz um das Goldene Kalb der Minderheiten und Identitäten“. Überall dort meint man, Streitfragen zu lösen, indem man etwas verbietet, verbannt und so unsichtbar macht. Andere Meinungen werden nicht angehört, sondern bekämpft. Dahinter steckt die Angst vor einem Konflikt mit dem Anderen, also eine Berührungangst.

Paradebeispiel Jesus

Doch lohnt sich der Mut, sich dem Zeitgeist entgegenzustellen? Ja, meint der Benediktiner – und führt als Paradebeispiel eines furchtlosen, politisch unkorrekten Menschen keinen Geringeren als Jesus von Nazareth an, der sich vom „Dämon der Ängstlichkeit“ nicht hat einschüchtern lassen. Wer heute die Evangelien liest, merke, dass Jesus dem Zeitgeist die Stirn geboten hat. Er habe stets in Kauf genommen, sich Feinde zu machen, und niemals klein beigegeben. „Er könnte auch uns Heutigen einiges zu sagen haben“, vermutet Wolf.

Jesu Beispiel zeigt: Krisen und Probleme bewältigt man nicht mit Furcht und Berührungangst. Oder wie der Autor es treffend formuliert: „Ich male nunmal lieber den Herrgott als den Teufel an die Wand.“ Ein unbedingt lesenswertes Buch, das das scheinheilige Moral- und Meinungsdictat unserer Zeit schonungslos aufdeckt!

Victoria Fels

Information
WARUM LASSEN
WIR UNS VERRÜCKT
MACHEN?
Neue ketzerische
Gedanken
Notker Wolf
Bonifatius-Verlag
ISBN 978-3-89710-
908-7; 22 Euro



Fit und aktiv in den Herbst



So langsam sinken die Temperaturen, die Blätter verfärben sich: Der Herbst kündigt sich an. Viele Menschen nutzen die kühlere Jahreszeit dazu, verstärkt in der Natur aktiv zu sein.

Spa im eigenen Garten

Für Whirlpoolbesitzer startet die Outdoor-Badesaison: Auf die kalte Jahreszeit freuen sich besonders Besitzer eines HotSpring® Whirlpools, die in wenigen Schritten ihre private Wellness-Oase im eigenen Garten erreichen. Immer badebereit durch eine perfekte Isolierung, wartet der Whirlpool auf sie. Die Isolierabdeckung wird geöffnet, die Badegäste steigen ein und empfinden im warmen Wasser sofort ein Gefühl von Behaglichkeit. An der frischen, klaren Luft ein Bad zu nehmen, ist ein unglaublich entspannendes Erlebnis.

Die Whirlpool Import GmbH zählt zu den Pionieren der Ganzjahres-Spas. Ihre HotSpring® Whirlpools sind die weltweit am häufigsten verkaufte Marke.

Wellness-Oase im Garten

Natürlich lassen sich die attraktiven Pools auch im Inneren des Hauses, in Fitnessräumen oder Badehäusern aufstellen. Im Garten oder auf der Terrasse bietet das „Freibad“ aber ein ganz besonderes Erlebnis. Auch wenn es noch so kalt ist: Die modernen Wellness-Oasen garantieren einen kleinen Kurzurlaub, nur wenige Schritte vor der eigenen Haustür. HotSpring Pools sind vollkommen wetterfest und 365 Tage im Jahr einsatzbereit. Die Wasserqualität wird gleichmäßig und zuverlässig durch ein hochwertiges Filtersystem gesichert, bereits eine geringe Zugabe von Pflegemitteln genügt. Einmal die gewünschte Temperatur eingestellt, lässt einen das intelligente Heiz- und Regulationssystem nie mehr im Stich. Eine Kombination aus hochdichtem Polyurethanschaum und einer mehrschichtigen Isolierung hält den Wärmeverlust in engen Grenzen; eine Abdeckung sowie das Wärme-Rückgewinnungskonzept tun ein Übriges – und erreichen die beste Energieeffizienz bei Außen-Whirlpools.

Sogar auf der Zugspitze

Deutschlands höchster Berg bietet nicht nur ein grandioses Naturschauspiel. Inmitten der bayerischen Alpenlandschaft erwartet den Wanderer oberhalb von Garmisch-Partenkirchen auch ein unerwarteter Genuss: eine heiße, sprudelnde Quelle unter freiem Himmel – ein Whirlpool von HotSpring. Egal, wie kalt es hier oben auch sein mag, der Freiluft-Pool hält konstant 39 Grad. Eine Warmwasser-

Therapie verbessert die Durchblutung und hält fit und beweglich. Nach einem Bad im Hot Spring Whirlpool fühlt man sich geistig, körperlich und emotional erholt. Umgeben von der gewaltigen Alpenlandschaft und der frischen Luft ist so ein Bad ein einmaliges Erlebnis! Den Hintergrund für den ungewöhnlichen Schauplatz in den Bergen liefert das Iglu-Hotel am Zugspitz-Gletscher. Hier können bis zu 50 Gäste in einem Bett aus Eis in Iglu übernachten, die mit dem Komfort moderner Badekultur ausgestattet wurden.

Das ganze Jahr relaxen

Das Relaxen an diesem ungewöhnlichen Ort zeigt die eigentliche Stärke der Whirlpools aus dem Hause HotSpring: Sie sind ganzjährig betriebsbereit und überall einsetzbar – auf der Zugspitze, aber noch viel besser im eigenen Garten oder auf der Terrasse. Das ermöglicht den privaten Badegenuss zu jeder Zeit – an strahlenden Sommertagen ebenso wie in eis-kalter Winterluft.



Whirlpools und Swim Spa für Haus & Garten

- Keine Baumaßnahmen erforderlich
- 230 V Stromanschluss genügt
- Mit Gartenschlauch befüllbar

Gratis Katalog anfordern

Tel.: 0800 4687774*

www.hotspring.de · info@hotspring.de

WHIRLPOOL Import GmbH
Buxtehude · Berlin · Bonn · Dortmund
Frankfurt · München · Nürtingen · Regensburg
...und viele weitere Vertriebspartner bundesweit

*Tageszeiten und Öffnungszeiten



▲ Der „Bordeaux-Brief“ mit einer roten und einer blauen Mauritius wurde 1993 für 5,38 Millionen Euro versteigert. Foto: gem

Vor 175 Jahren

Ein Fehldruck? Von wegen!

Rote und blaue Mauritius krönen das Philatelistenleben

Der Legende nach soll alles seinen Anfang genommen haben mit der Gästeliste zu einem Kostümball. Bei den Einladungen scheint es dann zu einem Formfehler gekommen zu sein, welcher später der Philatelistengemeinde teuer zu stehen kam: Es war die Geburtsstunde eines Mythos unter den seltenen, astronomisch teuren Briefmarken, der Blauen Mauritius und ihrer roten Zwillingschwester.

Seit 1810 war Mauritius eine britische Kronkolonie. Am 30. September 1847 wollte die Gattin des Gouverneurs einen Kostümball geben und durch eine neumodische Erfindung glänzen. Denn bis 1840 war es auch im britischen Empire gängige Praxis gewesen, dass der Empfänger, nicht der Absender das Porto bezahlte.

Die Revolution kam in Gestalt der „One Penny Black“: Von jener ersten Briefmarke der Welt, welche auf schwarzem Hintergrund das Porträt der jungen Prinzessin Victoria mit Diadem zeigte, wurden ab dem 1. Mai 1840 fast 69 Millionen Marken herausgegeben, gefolgt 1841 von roten und blauen Ausführungen.

Auf Mauritius hatte der neue Gouverneur Sir William Maynard Gomm, Veteran der Schlacht von Waterloo, den Ehrgeiz, das marode Postwesen zu modernisieren. Im Dezember 1846 ordnete er die Ausgabe zweier Briefmarken an, die ebenfalls das Konterfei Victorias tragen sollten: eine rote Ein-Penny-Marke für die lokale Inselpost und eine blaue Zwei-Pence-Marke für Briefe zur Nachbarinsel Rodrigues und nach Übersee.

Graveur Joseph Osmond Barnard hatte lediglich eine acht mal sechs Zen-

timeter große Kupferdruckplatte zur Hand, auf der er beide Marken eingravierte – die erste Serie aus je 500 roten und blauen Marken bestand quasi aus lauter handgedruckten Unikaten. Bis zum 20. September 1847 waren jeweils 350 Marken gefertigt, viele zierten die tags darauf verschickten Einladungsbriefe von Lady Elizabeth Ann Gomm. Der Rest kam ab dem 22. September in den freien Handel und war schnell ausverkauft. Aus jener ersten Serie sind bis heute zwölf blaue und 15 rote Exemplare erhalten, zu erkennen am Aufdruck „Post Office“ (im Gegensatz zum üblichen Text „Post Paid“ ab der zweiten Serie). Erst ab 1864 wurden Philatelisten aufmerksam: Lange Zeit waren sie von einem kuriosen Fehldruck ausgegangen. Der Text habe aus Zeitdruck nicht berichtigt werden können, weil Lady Gomm sie dringend angefordert habe, hieß es. Oder: Der Graveur sei schwerhörig oder halb blind gewesen. Aus Vergesslichkeit habe er den falschen Text geschrieben.

Inzwischen lässt sich belegen, dass der Aufdruck „Post Office“ korrekt und ausdrücklich so bestellt worden war! Überhaupt: Die Mauritius-Marken umgibt ein ganz eigener Mythos. Jede hat quasi eine eigene „Biografie“, wie der prominenteste Fall zeigt: Im Oktober 1847 wollte Weinhändler Edward Francis seinem Lieferanten in Bordeaux den Erhalt von 48 Weinfässern bestätigen. Der Brief, von Port Louis über England, Boulogne und Paris nach Bordeaux 85 Tage unterwegs, war frankiert mit je einer Blauen und Roten Mauritius und penibel abgestempelt. 1993 wurde er für 5,38 Millionen Euro an einen Bieter aus Singapur versteigert. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

17. September

Hildegard, Robert Bellarmin

Die Philadelphia Convention verabschiedete 1787 die noch heute gültige bundesstaatliche Verfassung der Vereinigten Staaten. Der Verfassungskonvent hatte seit 25. Mai getagt. Zum Vorsitzenden hatte er den späteren ersten US-Präsidenten George Washington gewählt.

18. September Lambert



Den 80. Geburtstag begeht Wolfgang Schäuble. An der Aushandlung des Einigungsvertrags war er 1990 maßgeblich beteiligt. Durch ein Attentat auf ihn im gleichen Jahr ist er querschnittsgelähmt. Er gehört seit 1972 ununterbrochen dem Bundestag an und ist damit der dienstälteste Abgeordnete in der Geschichte nationaler deutscher Parlamente.

19. September Januarius, Theodor

Der „Smiley“ wird 40 Jahre alt: In einem elektronischen Diskussionsforum regte der amerikanische Informatiker Scott E. Fahlman an, für humorvolle Beiträge die Zeichenfolge Doppelpunkt, Bindestrich und Klammer (siehe Foto) zu verwenden. Sie ergeben gekippt ein Gesicht mit Augen, Nase und Mund, das schnell erfolgreich wurde. Mittlerweile drücken „Smileys“ auch andere Mienen aus.



20. September

Eustachius, Andreas Kim Taegon

Weil er die Briten von Bestrebungen, Landesteile nach Religionszugehörigkeit zu bilden, abhalten und den

Indern ein Signal zur Integration der Kastenlosen sein wollte, begann Mahatma Gandhi 1932 seinen Hungerstreik. Er erreichte einen Kompromiss bei den Wahlen und die Öffnung hinduistischer Tempel für Kastenlose. Sein gewaltloser Widerstand trug zum Ende der britischen Kolonialherrschaft über Indien bei.

21. September

Matthäus, Jonas

In Wittenberg erschien vor 500 Jahren der Urdruck von Martin Luthers Übersetzung des griechischen Neuen Testaments, das „Septembertestament“. Die 3000 Exemplare waren schnell vergriffen, bereits zum Jahresende erschien eine weitere Auflage des Werks (ohne Verfassername), das „Dezembertestament“. Verbote einiger Herzoge konnten die Ausbreitung nicht verhindern.

22. September

Mauritius, Emmeram

Der österreichische Zoologe Hans Psenner gründete 1962 den Alpenzoo Innsbruck. Er ist einer der höchstgelegenen Europas. Einen Namen machte sich der Zoo durch Wiederansiedlungsprojekte von in Tirol ausgestorbenen oder bedrohten Tierarten (Foto unten), etwa Bartgeier, Steinbock und Waldraupe.

23. September

Padre Pio, Zacharias und Elisabet

Mit dem Wormser Konkordat endete 1122 der Investiturstreit. Heinrich V. und Papst Calixt II. einigten sich, dass der Kaiser in weltlichen Dingen die Oberhoheit über die Bischöfe behielt, diese in allen kirchlichen Fragen aber dem Papst unterstellt waren.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Als einziger Zoo weltweit hält der Alpenzoo Innsbruck erfolgreich Mauerläufer. Gefährdet ist die Vogelart vor allem durch den zunehmenden Wandertourismus sowie Kletteraktivitäten in bisher unberührten Bergregionen.

SAMSTAG 17.9.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Georgskirche in Reimlingen im Ries.
20.15 **Kabel 1: Die geheime Welt unserer Zoos.** Hautnah und mittendrin zwischen Tigern, Affen und Elefanten. Reportage.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Wolfgang Drießen.
10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Marien am Behnitz in Berlin-Spandau in den Anliegen des Marsches für das Leben.

SONNTAG 18.9.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus dem Timna-Nationalpark in der Negev-Wüste in Israel.
10.00 **K-TV: Heilige Messe** aus der Marienkirche in Davos. Jodlermesse zum Eidgenössischen Dank-, Buß- und Betttag.
20.15 **Bibel TV: Abraham – Teil eins.** Bibel-Verfilmung. Fortsetzung am 25.9.
- ▼ Radio
- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Vom Sündenfall zum Weltuntergang. Der Apfel als Symbol in Kirche und Glauben.
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Teufelsglaube mit Todesfolge. Anneliese Michel: „Der Fall Klingenberg.“
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Otterbach. Zelebrant: Pfarrer Christoph Hartmüller.
10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Kretz, Würzburg.
17.00 **Radio Horeb: Kreuzweg** für verfolgte Christen mit Bischof Bertram Meier aus dem Augsburger Dom. Veranstalter: Hilfswerk „Kirche in Not“.

MONTAG 19.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Die Pandemie der Unbehandelten.** Bei Eckart von Hirschhausen, Arzt und TV-Moderator, wurden im Blut Gerinnsel gefunden, die wohl mitverantwortlich sind für Long-Covid. Er testet eine Behandlung. Doku.
- ▼ Radio
- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Schwester Gabriela Hesse, Kloster Marienstern. Täglich bis einschließlich Samstag, 24. September.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** „Wie soll ich beweisen, dass ich mein Kind nicht missbraucht habe?“ Lügendetektoren im Einsatz vor deutschen Familiengerichten.

DIENSTAG 20.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **RTL: Der Schiffsarzt.** Eric heuert als Arzt an Bord eines Kreuzfahrtschiffs an, um einer heißen Spur im Fall seiner vermissten Frau nachzugehen. Neue Serie, Folgen eins bis drei. Fortsetzung eine Woche später.
21.45 **Arte: Weggesperrt.** Bürger hinter Gittern. Doku über den Strafvollzug.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Kampf gegen das Feuer. Ein Waldbrandsommer in Deutschland.

MITTWOCH 21.9.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Teufel, komm raus! Die „Macht des Bösen“.
20.15 **ARD: Checkout.** Pflegerin Caro kann schon lange nicht mehr. Als ihre liebste Patientin stirbt, flüchtet sie sich in die Wildnis. Drama.
21.10 **Bibel TV: Flügel, Schnabel, Superhirn.** Doku über schlaue Vögel.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Mitten am Tage auferstehen. Die Dichterin Marie Luise Kaschnitz.

DONNERSTAG 22.9.

▼ Fernsehen

- 22.40 **MDR: Kinder in Not.** Mit den Krisenhelfern des Jugendamts unterwegs.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Eine spirituelle Reise durch den Libanon.

FREITAG 23.9.

▼ Fernsehen

- 12.10 **3sat: Oliver, 44 Jahre, Analphabet.** Bei der Arbeit, einem Sicherheitsdienst, weiß niemand, dass Oliver nicht lesen kann. Doku.
20.15 **ARD: Meine Tochter, Kreta und ich.** Beim Vater-Tochter-Urlaub möchte Volker seiner 17-jährigen Tochter wieder näherkommen. Komödie.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Festlegungen. Wie erstarrte innere Muster gelockert werden können.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: ZDF/Silviu Guiman, Bearbeitung: Andrea Preysing

Das Recht oder der Zwang zu hören

Die zweijährige Mila (Delia Pfeffer) ist taub, so wie der Rest ihrer Familie. Bei einer Untersuchung wird festgestellt, dass sie mit einem Cochlea-Implantat hören könnte. Doch ihre Eltern Conny (Anne Zander, Mitte) und Simon Ebert (Benjamin Piwko) sind dagegen. Der behandelnde Arzt sieht in der Verweigerung der Operation eine Kindwohlgefährdung und schaltet das Jugendamt ein. Richterin Jolanda Helbig (Claudia Michelsen) muss entscheiden. Begleitend zum Justizdrama „Du sollst hören“ (19.9., 20.15 Uhr) sendet das ZDF die „37 Grad“-Reportage „Taub zwischen zwei Welten“ (20.9., 22.15 Uhr) über die gehörlose Schauspielerin Anne Zander.



Foto: Leonine Studios

Ein Neuanfang auf dem Campingplatz

Als Stefan überraschend einen Campingplatz am Plöner See erbt, hält sich seine Begeisterung in Grenzen. Seine Frau Jantje fühlt sich von dem Ort und seiner natürlichen Umgebung allerdings sofort angezogen. Ihr Beruf als Krankenschwester hat sie ausgelaut. Die unverhoffte Erbschaft gibt Jantje Hoffnung auf einen Neuanfang. Die Tragikomödie „Malibu – Camping für Anfänger“ (ZDF, 18.9., 20.15 Uhr) ist Auftakt einer Filmreihe.

Die Kunst der schiefen Töne

Marguerite Dumont (Catherine Frot) singt leidenschaftlich gern und tritt regelmäßig vor geschlossener Gesellschaft auf. Allerdings trifft die Baronin kaum einen Ton – wovon sie jedoch nichts ahnt. Ihre Angestellten und ihr Publikum halten die Illusion aufrecht, indem sie die Auftritte mit höflichem Lächeln ertragen, verspottende Zeitungsartikel verstecken und mit riesigen Blumenbouquets gratulieren. Da scheint Marguerites Traum in Erfüllung zu gehen, am Pariser Opernhaus zu singen. Die Tragikomödie „Madame Marguerite“ (Arte, 21.9., 20.15 Uhr) zeichnet das Porträt einer einsamen Frau mit großen Träumen.

Senderinfo

katholisch1.tv

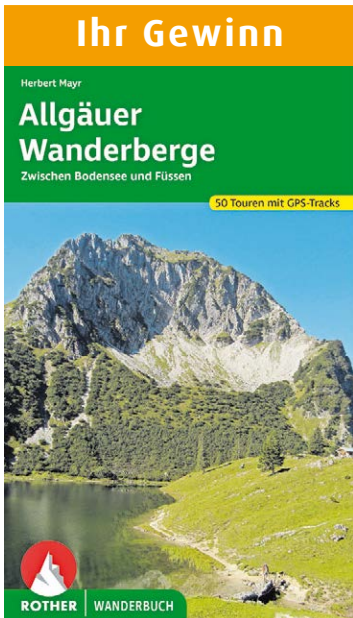
bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz. Im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Bezaubernde Bergwelt

Blumenreiche Alpweiden, tosende Wasserfälle, steile Grasberge und wuchtige Gipfel – die Bergwelt des Allgäus ist unverwechselbar und herrlich. Besonders reizvoll ist der Kontrast zwischen den saftigen Wiesen im Tal und den imposanten Felskulissen des Allgäuer Hauptkamms. Das Rother Wanderbuch „Allgäuer Wanderberge“ stellt 50 ausgewählte Wanderungen vor, die die Allgäuer Alpen, die Tannheimer Berge und die westlichen Ammergauer Alpen rundum genießen lassen. Von einfachen über mittelschwere bis zu anspruchsvollen Bergtouren – für jedes Können ist etwas dabei.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 21. September

Über das Kartenpuzzle aus Heft Nr. 35 freuen sich:
Helga Hübel,
86456 Gablingen,
Anni Unverdorben,
86551 Aichach,
Michael Weber,
93161 Sinzing.
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 36 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Ausdruck des Bedauerns	altägyptischer Herrscher	religionsphil. Begriff	Fremdwortteil: Zehn	persönliche Handschrift	Frauenkurzname	Zellkernteilung	germanisches Schriftzeichen
▷	▽	4		rabbin. Thora-auslegung	▷	10	
▷			junge Pflanze	▷			6
Vorgesetzter		Papstname	▷		8	griechische Unheils-göttin	▷
feierliches Gedicht	▷					Haus-hund-rasse Kanadas	Eil-bogen-knochen (med.)
▷	7						EKD-Vor-sitzende (Annette)
erzäh-lende Dicht-kunst		Staat im Orient					11
Jäger-rucksack	längere Fahrt übers Meer					franzö-sischer Frauen-name	Kfz-K. Rastatt
▷	▽					ein Binde-wort	▷
frz. National-heldin u. Heilige		italie-nisch: vorwärts	Größe ermitteln	▷	früherer Name Tokios	dt. Verleger, † 1896	ein Schnell-zug (Abk.)
▷		▽					Auf-sichts-geist-licher
Handel, Geschäft (engl.)		int. Nor-mungs-organi-sation		▷	2	italie-nischer Weinort	italie-nisch: zwei
▷	5		Berg bei Lugano (Monte ...)		engl. Flächen-maß (Mz.)		
Fest d. Aufer-stehung Christi		bayrisch: Kneipe	▷				12
▷					hebrä-ische Bibel		kurz für: eine
		9					Abk.: care of
„Irland“ in der Landes-sprache	▷			Autor von „Maigret“, † 1989	▷		1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Märchengestalt
Auflösung aus Heft 36: **SCHULTUETE**

S	L	A	S	A							
S	C	H	M	U	G	G	E	L	W	A	R
H	E		K	N	I	C	K	R	I	G	
A	R	I	E		L	O	W		G		F
B	O	B							M	A	K
O	E	D							R	A	S
	E	H							N	H	M
A	S	A							D	O	L
B	H								A	H	O
B	E	A	N	S	N	T			M	N	
N	R	A	P	S	I	S			H	A	G
I	D	E	E	R	T	A	L	A	R		
M	A	B	U	E	R	O			N	W	
T	A	L	M	U	D	A	E	S	S	E	
S	H	E	N	E	T	T	O	L	O	H	N
L	P	A	L	M		S	I	M	O	N	

„... und nächste Woche verraten wir Ihnen, wie unser selbst-gemachter Super-Kleber auch umwelt-freundlich wieder entfernt werden kann.“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Das Alibi Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall im Hotel ...

„In einem Urlaubshotel erlebt man an als Receptionist in der Nacht sicher eine Menge!“, vermutete ich kurz nach ein Uhr nachts an der Rezeption und schloss dabei mich als ein solches Erlebnis selbstkritisch mit ein. „Aber da ist ein Pfarrer, der wegen der Wärme nicht schlafen, aber auch den Getränkeautomaten im Foyer nicht bedienen kann, bestimmt noch eines der kleineren Probleme.“

Der junge Mann, ein Student, wie er erzählte, nickte lachend. „Das haben Sie schön, vor allem aber richtig gesagt! Sie können sich nicht vorstellen, was allein in der letzten halben Stunde in der dritten Etage lief, unserer Etage mit den Einzelzimmern. Ich hatte eine volle halbe Stunde dort oben zu tun.“

Dem Herrn in Zimmer 32 habe ich eine Tasse Kaffee gebracht, ihm reichte einmal Sahne allerdings



nicht, er wünschte eine zweite und dachte sogar über eine dritte nach.

Die Dame in der 38 hatte Appetit auf ein Sandwich, der doppelte Käse gefiel ihr dann aber doch nicht, weil sie auf ihre Figur achten müsse.

Der Gast in der 34 hatte Kopfschmerzen. Ich brachte ihm eine Tablette, er riss mir eine zweite fast aus der Hand, weil eine allein ihm schon lange nicht mehr helfe, wie er mit einem verschämten Lächeln gestand.

Die Frau in der 36 hatte telefonisch die aktuelle Lokalzeitung des

Vortags bestellt, sie wolle unbedingt sofort etwas über die Region erfahren, deshalb legte ich ihr die Ausgabe mit den Prospekten wie vereinbart vor die Tür.

Und dem Mann in der 30 war nach einem Whisky, er gab mir ein heftiges Trinkgeld und behielt gleich die ganze Flasche.“

Den sechsten dieser Freunde in der dritten Etage, die gemeinsam angereist, aber getrennt untergebracht waren, fand ich hinter dem Hotel, als ich mir dort vor dem nächsten Schlafversuch noch ein wenig die Beine in der nächtlichen

Kühle vertreten wollte. Er war tot, gestorben aber nicht eines natürlichen Todes, sondern als Opfer eines Mordes.

Das sah auch Franziska so, die es mit ihren Kollegen erfreulicherweise schaffte, die anderen Hotelgäste, größtenteils Familien mit Kindern, nicht mit blauen Lichtern und lauten Stimmen zu beunruhigen. Sie betrachtete die moderne Uhr mit dem Herz auf dem Display am Handgelenk des Opfers, suchte nach dem zugehörigen Handy, fand es und stellte fest: „Er wurde genau um 0.41 Uhr getötet!“

Auch sie hatte den Eindruck, dass sich die anderen fünf Freunde mit ihren Bestellungen keine Wünsche erfüllen, sondern auf ihren Zimmern nur Alibis für die Tatzeit verschaffen wollten ...

Wissen Sie, wer von diesen Freunden kein Alibi hatte und Täter war?

Es handelt sich um die Frau in Zimmer 36. Sie muss die Täterin sein, weil der Receptionist ihr die gewünschte Zeitung vor die Tür legte und nur zu ihr in der fraglichen Zeit keinen persönlichen Kontakt hatte!

Lösung:

Sudoku

6	4	1				5	9	
	8	3	6	5	9			8
	3	7				8	4	1
8			4		7	3	2	6
	6	2	5	9			8	
1			4	6	9	7	2	
3			2	7	1	5		8
2	7	6					3	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 16.

6	3		5	9				
1	9						5	6
			2	4	6			1
2	7	9	6					
		5	4	3		6		
	4						9	1
7				6	4		3	5
4		8			3			
				2	7		8	





Hingesehen

Zehntausende Briten haben anlässlich des Todes von Queen Elizabeth II. am Londoner Buckingham Palace Blumen niedergelegt. In Großbritannien begann mit ihrem Tod eine zehntägige Staatstrauer. Papst Franziskus sprach in einem Telegamm an ihren Sohn und Großbritanniens neuen König Charles III. dem Königshaus sein Beileid aus. Elizabeth II. habe „im unermüdlichen Dienst für das Wohl der Nation und des Commonwealth“ gelebt. Der Papst würdigte „ihr Beispiel von Pflichterfüllung, unerschütterlichem Zeugnis des Glaubens an Jesus Christus und ihre feste Hoffnung auf seine Verheißungen“. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, erklärte, die Besuche der Königin im Vatikan seien unvergessen, „auch die guten Kontakte zur katholischen Kirche“.

KNA/red
Fotos: Imago/PA Images; gem

Foto: Jan-Torben Becker/Wikimedia Commons/CC BY-SA 2.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0)

Wirklich wahr

Eine „Kirche zum Selbstbedienen“ steht im Siegerland. Die 700 Jahre alte evangelische Wehrkirche im Burbacher Ortsteil Würgendorf ist für rund 15 000 Euro technisch aufgerüstet worden. Besucher können täglich zwischen 9 und 18 Uhr über einen Bildschirm ihr eigenes Programm für den Sakralraum zusammenstellen. Zur Auswahl stehen verschiedene Lichteinstellungen sowie Musik, Andachtstexte, Psalmen, Geschichten und



Gebete, die über eine Audioanlage abgespielt werden. „Wir haben einen Weg gesucht, die medialen Möglichkeiten zu nutzen, um Menschen anzusprechen und sie einzuladen, mit Gott in Berührung zu kommen – gerade in Corona-Zeiten auch ganz für sich und in einem Rahmen, der sie persönlich anspricht“, sagt Pfarrer Jochen Wahl. Andachten, Taufen und Trauungen finden weiterhin in der Wehrkirche statt. KNA

Zahl der Woche

30

Prozent der Bundesbürger würden sich eher um eine begleitende Suizidbeihilfe bemühen als in ein Pflegeheim zu gehen. 54 Prozent der Befragten gaben an, sie würden in ein Heim gehen, wenn eine Pflege zuhause nicht mehr möglich sei. Dies ergab eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Stiftung Patientenschutz.

„Die Entscheidung ‚Lieber tot als Pflegeheim‘ muss ein Weckruf für die Bundesregierung sein“, erklärte Stiftungsvorstand Eugen Brysch. Er forderte, die Altenpflege „zukunftsicher, generationsgerecht und Würde während“ umzubauen. „Doch bisher herrschen hier Mangelverwaltung und zu viel politische Ignoranz.“

Die große Mehrheit der Deutschen möchte möglichst lange zuhause leben. Laut Umfrage wünschen sich 89 Prozent der Befragten, im Falle einer Pflegebedürftigkeit zuhause von Angehörigen oder einem Pflegedienst gepflegt zu werden. epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 35,25.
Einzelnnummer EUR 2,80.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.



Wieder was gelernt

1. Welches Jubiläum beging die Queen noch im Juni?

- A. 40 Jahre königliche Pferdezucht
- B. 50 Jahre Anglikanisches Staatsoberhaupt
- C. 60 Jahre verheiratet
- D. 70 Jahre auf dem Thron

2. Wo starb Queen Elizabeth?

- A. Auf Schloss Balmoral in Schottland
- B. Im Buckingham Palace in London
- C. In Windsor Castle
- D. Auf Highgrove, dem Landsitz ihres Sohnes Charles

Lösung: 1 D 2 A



▲ Ein Gebet für die Reichen und Mächtigen? Unter anderem die Frankfurter Finanzwelt kann es brauchen.

Foto: Joerg Trampert/pixelio.de

Gott oder dem Mammon dienen?

Das Sonntagsevangelium betrifft uns und beileibe nicht nur den Investmentbanker

Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon“, heißt es im Evangelium dieses Sonntags (Lk 16,9, siehe Seite 10). Was ist überhaupt der Mammon? Liest man im Internet nach, findet man bei Wikipedia folgende Erklärung: „Mammon ist ein aus dem Aramäischen entlehnter Begriff, der ursprünglich ‚Besitz‘ oder ‚Vermögen‘ bedeutet. Das Wort wird in der Bibel von Jesus Christus verwendet und erhält dabei eine

eher negative Deutung. Heute wird mit dem Begriff abschätzig das Geld im Allgemeinen bezeichnet“, zum Beispiel in der Wendung „schnöder Mammon“.

Die Lesungstexte dieses Sonntags sind brandaktuell. Es geht um das, was anscheinend im Leben zählt: Macht und Geld. Wer Geld hat, hat das Sagen, Geld regiert die Welt. Oft werden sinnvolle politische Entscheidungen letztlich doch nicht getroffen, weil es zahlungskräftige Wirtschaftszweige gibt, die etwas dagegen haben und Entscheidungen zu ihren Gunsten beeinflussen.

Schönen Gruß von Gott!

Dass das nicht erst in unserer reichen westlichen Welt so ist, sondern schon seit tausenden von Jahren gilt, zeigt der Prophet Amos aus dem achten Jahrhundert vor Christus. Amos klagt die Reichen an, er macht ihnen Vorwürfe, dass sie nur darauf warten, dass das Glaubensfest endlich vorbei ist, damit sie wieder Geschäfte machen können auf Kosten der Armen, die von ihnen abhängig sind. Amos lässt einen schönen Gruß von Gott ausrichten: Gott vergisst keine ihrer Taten. Will sagen: Gott hat euch durchschaut, ihm könnt ihr nichts vormachen. Ob sie das berührt?

Knapp 900 Jahre später geht Paulus ganz anders mit den Reichen und Mächtigen um: Er fordert seine Gemeinde zum Gebet für die Mächtigen und Herrscher auf. Bitten und danken soll sie, damit die „normalen“ gläubigen Menschen in Frieden und ungestört leben können. Er zäumt quasi das Pferd von hinten auf. Denn als Jesus ihn auf dem Weg nach Damaskus geblendet hat, hat Paulus am eigenen Leib erfahren, wer letztlich wirklich mächtig ist – Gott allein. Den, der die Macht auch über den Mammon hat, bitten und ihm dafür danken, dass die Mächtigen ihre Macht nicht missbrauchen, sondern für das Wohl der Menschen einsetzen, die ihnen unterstellt sind – das ist sein Plan, damit er in Ruhe leben kann. Geht dieser Plan auf?

Haben - und dienen

Jesus schaut erst einmal gar nicht auf die Reichen und Mächtigen, also auf Außenstehende, sondern seine Botschaft geht an die, die er vor sich hat: seine Jünger. Er sagt: Ihr müsst euch entscheiden, Gott oder Mammon. Haben könnt ihr beides, aber dienen nur einem.

Bei unserem „Jesus-Stammtisch“, an dem wir uns im wahrsten Sinne des Wortes über Gott und die Welt

austauschen, kam das Gespräch kürzlich erst wieder darauf, wie wir reichen Deutschen mit unserem Überfluss ohne schlechtes Gewissen leben können angesichts der Lebensumstände in Afrika. Sollten wir unseren Lebensstil aus Solidarität nicht auch dem afrikanischen anpassen? Kein Auto, wenig Kleidung, wenig Strom, einfach essen ... Wäre das nicht christlich? Verlangt Gott das nicht von uns?

Bei sich selbst anfangen

Die Meinungen gingen an diesem Abend auseinander, von: „Das nützt denen in Afrika auch nichts, wenn wir nur Reis essen“ bis „Eigentlich habe ich ein schlechtes Gewissen, wenn ich lebe, wie ich lebe“. Dass die Folgen der Verschwendung von Energie, Wasser, Lebensmittel schon dabei sind, uns einzuholen, spüren viele jetzt am eigenen Leib. Dass wir da großen und schnellen Handlungsbedarf haben, da bin ich mir sicher.

Jesus sagt: Nicht Haben ist das Problem, sondern Dienen. Auf die Reichen und Mächtigen zeigen und sie anklagen, ist relativ einfach und oft nutzlos. Deshalb ist für mich die Botschaft von Jesus für meine Zeit: Diene mit dem, was du hast, Gott und den Menschen! Und – fang bei dir an!

Nicole Seibold



Unsere Autorin

Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne.



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

*Die Lüge ist das Kind des Teufels.
Die Demut ist Wahrheit,
und Wahrheit ist Demut.*

Padre Pio

Sonntag, 18. September
*Und der Herr lobte den ungerechten
Verwalter, weil er klug gehandelt hatte.
(Lk 16,8)*

Ungerecht war er zwar gewesen, aber jetzt handelt er so klug, dass er dafür sogar gelobt wird. Er gestaltet seine neue Situation, indem er auf das Gute im anderen Menschen baut. Die Rechnung geht auf. Der Verwalter hat die Güte seines Herrn und die Dankbarkeit seiner Mitmenschen für sich gewonnen.

Montag, 19. September
*Achtet darauf, genau hinzuhören! Denn
wer hat, dem wird gegeben. (Lk 8,18)*

Aufmerksam zuhören ... Im rein menschlichen Bereich hilft das gegen Einsamkeit. Und auch in der Beziehung zu Gott ist das so. Unsere Verbundenheit mit ihm wird stärker, wenn wir genau hinhören.

Dienstag, 20. September
*Meine Mutter und meine Brüder sind
die, die das Wort Gottes hören und es
tun. (Lk 8,21)*

Das Wort Gottes tun? Taten kommen aus unserem Inneren und sie verändern uns: Jede freie Entscheidung hat eine Rückwirkung auf den Charakter. Wenn das Wort Gottes in uns lebendig ist, wird es zur inneren Handlungsmotivation, zu einem Teil von uns und verwandelt uns, wenn wir es tun.

Mittwoch, 21. September
Hl. Matthäus
*... bis wir alle zur Einheit im Glauben
und der Erkenntnis des Sohnes Gottes
gelangen, zum vollkommenen Men-
schen, zur vollen Größe, die der Fülle
Christi entspricht. (Eph 4,13)*

Die Größe, die Christus entspricht: Das ist ein unvorstellbar hohes Ziel. Für den einzelnen Menschen ist es tatsächlich viel zu hoch. Nur die Einheit mit anderen bringt uns diesem Ziel näher. Wir erreichen es gemeinsam, indem wir einan-

der in dem einen Glauben verbunden sind.

Donnerstag, 22. September
*In jener Zeit hörte Herodes von allem,
was durch Jesus geschah, und wusste
nicht, was er davon halten sollte.
(Lk 9,7)*

Einiges an Jesus hat Herodes imponiert, anderes störte ihn. Bei diesem ersten, oberflächlichen Eindruck ist Herodes stehen geblieben. Einer wirklichen Begegnung ist er ausgewichen. Wagen wir es, Jesus tiefer kennenzulernen?

Freitag, 23. September
*Überdies hat er die Ewigkeit in ihr
Herz hineingelegt, doch ohne dass der
Mensch das Tun, das Gott getan hat,
von seinem Anfang bis zu seinem
Ende wiederfinden könnte.
(Koh 3,11)*

Die Spuren Gottes im eigenen Herzen entdecken – dieses Bibelwort gibt dazu eine einfache Anleitung. Gott hat die Ewigkeit in uns

hineingelegt. Wenn wir sie in unserem Herzen suchen, werden wir ihn begegnen, ohne sie wirklich erfassen zu können. Sie ist da, lässt sich aber nicht begreifen.

Samstag, 24. September
*Doch die Jünger verstanden den Sinn sei-
ner Worte nicht; er blieb ihnen verborgen,
so dass sie ihn nicht begriffen. (Lk 9,45)*

Gottes Worte haben einen verborgenen Sinn. Man versteht manchmal nicht viel, und nie alles. Wie gingen die Jünger mit dieser Erfahrung um? Sie halten seine Worte innerlich fest, tragen sie mit sich durchs Leben und gehen mit Jesus weiter, bis sie eines Tages verstehen werden.



Schwester Benedikta Rickmann ist promovierte Theologin und kontemplative Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz Regensburg.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

**Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das
ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!**

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 105,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur
1 Euro
mehr!**

KATHOLISCHE

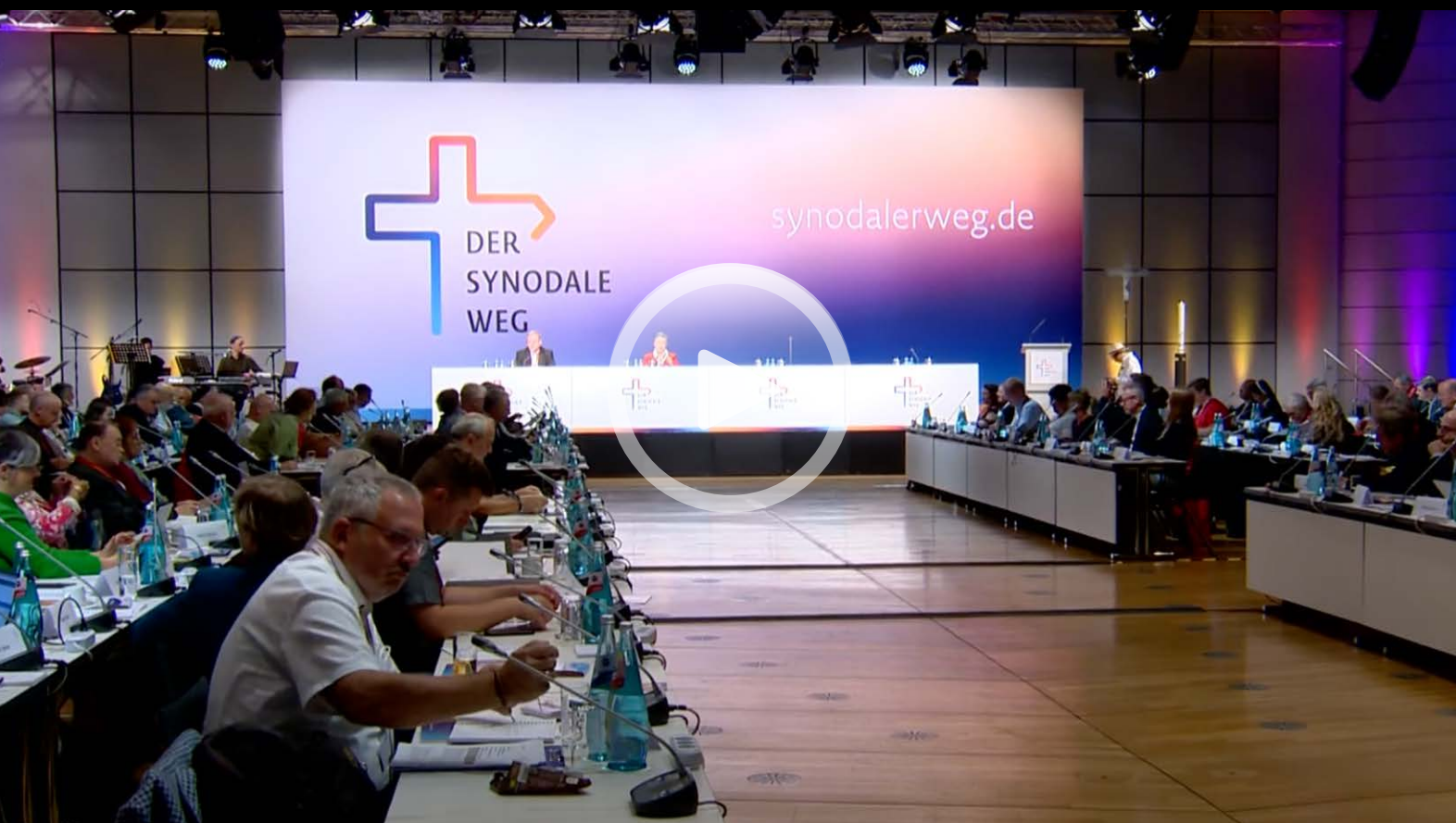
Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 5:15 Synodaler Weg - 4. Vollversammlung in Frankfurt - Der Eklat



Erster Schultag
in Mindelheim

4:09



Motorradausfahrt
in Ursberg

2:53



Sonderausstellung
Augsburger
Diözesanmuseum

2:30



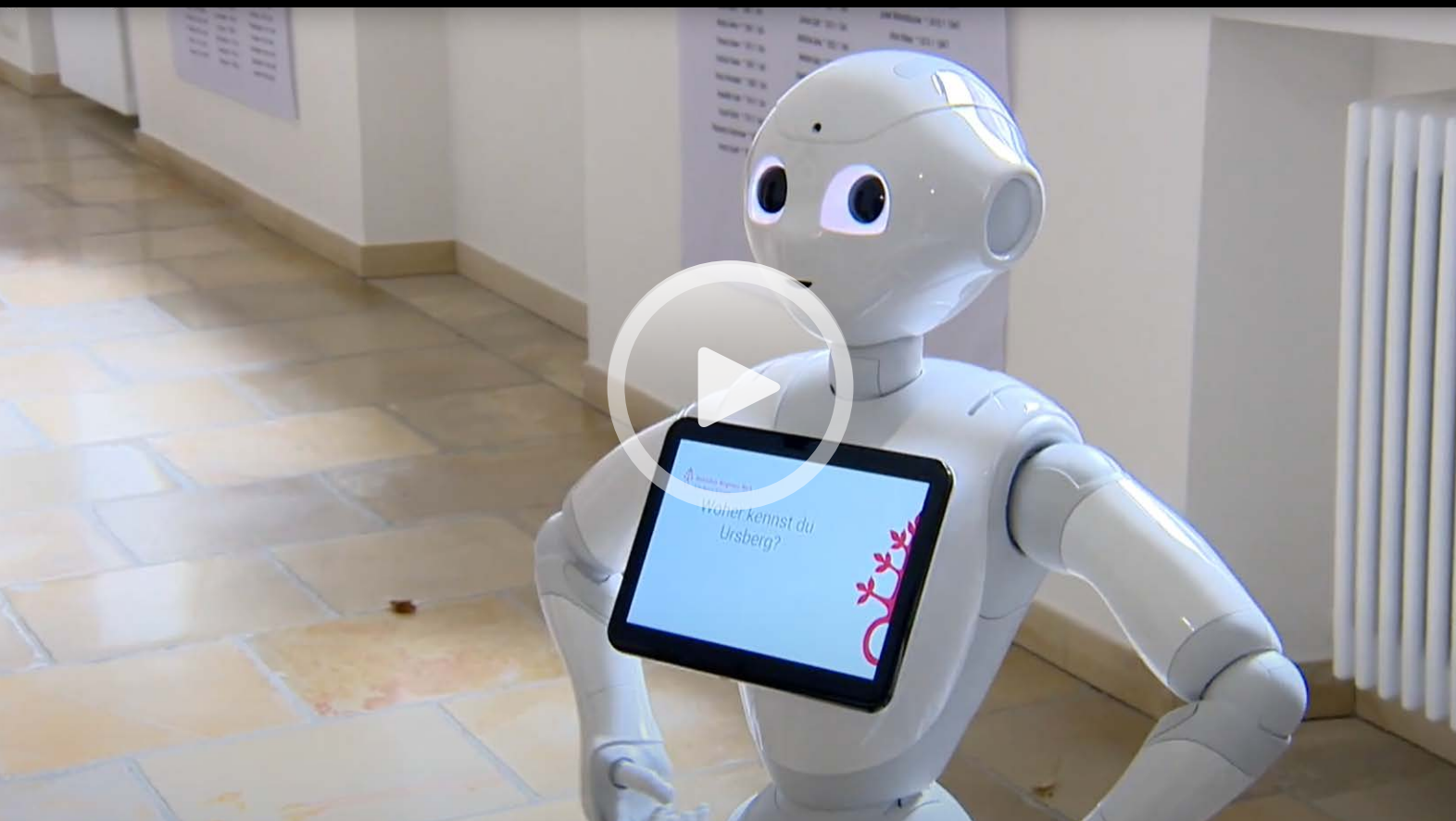
Schultütenaktion
des Fördervereins
Wärmestube

2:28

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

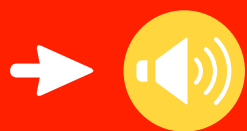


▶ 4:41 Klostermuseum Ursberg öffnet beim Tag des offenen



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



30 Jahr St. Vinzenz Hospiz Rockiges Benefizkonzert

Das St. Vinzenz Hospiz feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Um Spenden zu sammeln hat sich der Verein etwas ganz besonderes ausgedacht: Ein Rockkonzert.

Eva Fischer berichtet für
Radio Augsburg.



Schulstart – Aufgeregt mit Schultüte unterm Arm

16.500 Erstklässler in Bayerisch-Schwaben hatten am Dienstag ihren ersten Schultag. Ganz aufgeregt sind sie mit ihrer Schultüte unterm Arm und den Eltern an der Hand losmarschiert. Doch es gibt zum Schulbeginn nicht nur positive Nachrichten. David Kempin berichtet für Radio Augsburg.



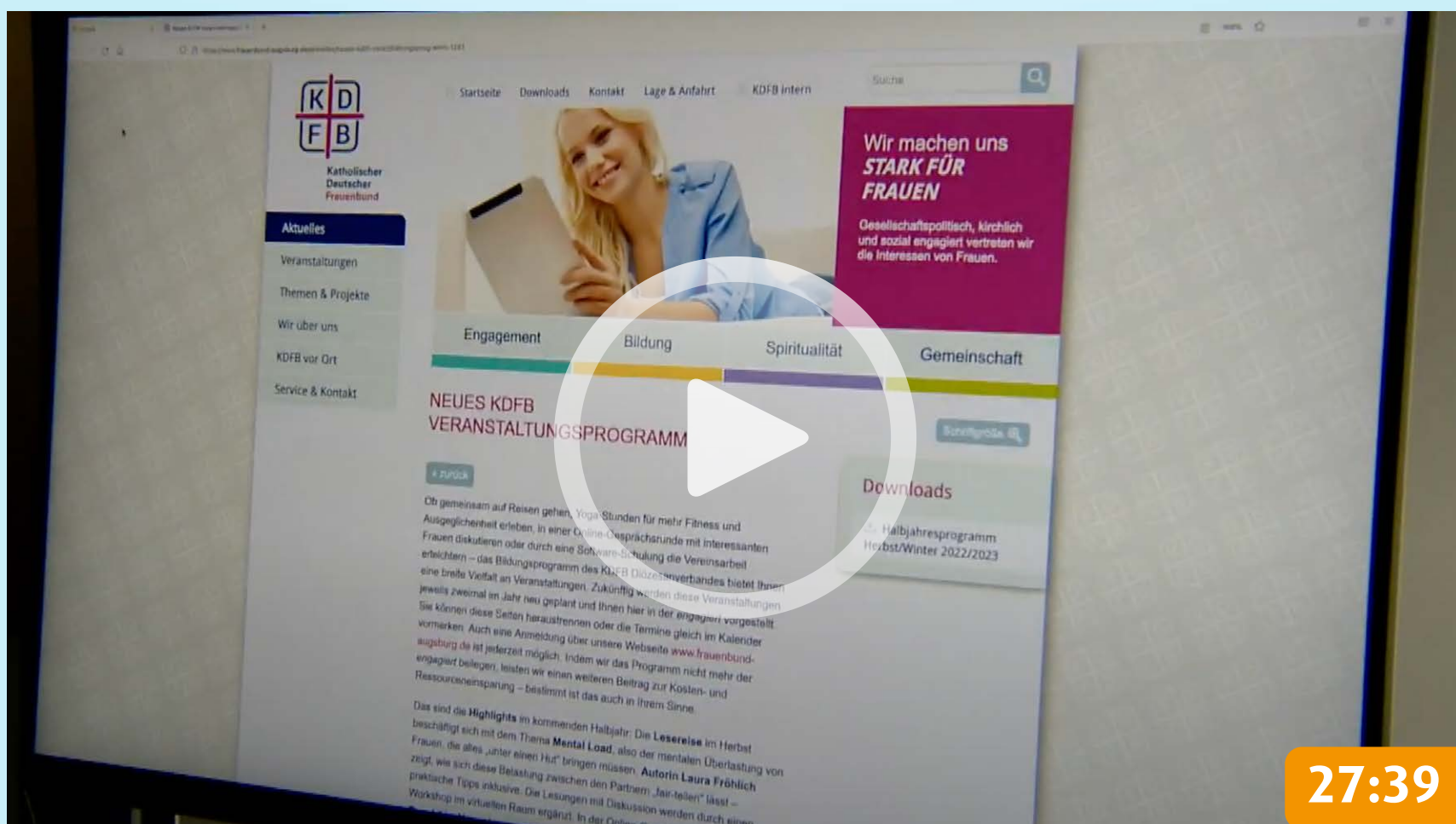
Spendenaktion Bayerische Demenzwoche „Festhalten was verbindet“

„Festhalten was verbindet“ – unter diesem Motto findet die diesjährige Bayerische Demenzwoche statt. Noch bis zum 25. September finden verschiedene Veranstaltungen statt, um das Thema Demenz in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. David Kempin berichtet.



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 36/2022)



u. a. Halbjahresprogramm KDFB,
Vollversammlung Synodaler Weg,
Schultütenaktion Wärmestube,
Sonderausstellung Diözesanmuseum,
Hereinspaziert – Lehrgärten Benediktbeuern

➔ www.katholisch1.tv

Eine Multimedia-Reportage



Wie kommt die Barmherzigkeit in die Welt?

Über die sieben leiblichen Werke
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes
in der Welt sichtbar machen.

Schauen Sie doch mal rein!

www.suv.de/reportagen/

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo., Rkr. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 17.9., 19 Uhr Rkr. - So., 18.9., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo., 19.9., 19 Uhr Rkr. - Mi., 21.9., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit anschl. Krankengebet. - Do., 22.9., 19-20 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 23.9., 19 Uhr Rkr. zum Kostbaren Blut. BG werktags, außer Di., Do. und Mittwochabend, von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. Bis Oktober BG im Missionshaus, am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Telefonnummer 073 43/64 62, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 08 21/60 15 11, Sa., 17.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 15-16 Uhr BG. - So., 18.9., 7 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK), 15 Uhr Kirchenführung (Stadt). - Mo., 19.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 20.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Mi., 21.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 22.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Fr., 23.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Telefon 082 25/10 45, So., 18.9., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Wallfahrtskirche.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 083 94/92 40, Sa., 17.9., 10 Uhr Barockrundfahrt mit Führung, 15 Uhr Taufe. - So., 18.9., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 19.9., 9 Uhr Messe. - Di., 20.9., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 21.9., 14 Uhr Kirchenführung, 19.15 Uhr Messe. - Do., 22.9., 9 Uhr Messe. - Fr., 23.9., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Amt. BG unter Tel. 083 94/92 58 10 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 090 81/33 44, So., 18.9., 10 Uhr Festgottesdienst zum Wallfahrtsfest mit Generalvikar Wolfgang Hacker, Musik: Kirchenchor Fronhofen, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 13.30 Uhr Schlussandacht zum Wallfahrtsfest. - Mi., 21.9., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Maria Stock,
So., 18.9., 13.30 Uhr Rosenkranz. Vorbeten ist Jakob Riedlberger aus Klingingen.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefon 073 02/92 27 0, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 082 58/24 2, So., 17.9., 12 Uhr Trauung. - So., 18.9., 18.30 Uhr Rkr. und

BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 19.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 23.9., 9 Uhr Firmung mit Abt Markus Eller, Scheyern, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 17.9., 10 Uhr Messe mit Diamantener Hochzeit, 13 Uhr und 16.30 Uhr Pilgermesse in engl. Sprache, 18 Uhr Pilgermesse. - So., 18.9., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Mo., 19.9., 10 Uhr Pilgermesse, 13 Uhr und 16.30 Uhr Pilgermesse in engl. Sprache. - Di., 20.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 21.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musik. Meditation, 13 Uhr Pilgermesse in engl. Sprache. - Do., 22.9., 11 Uhr Pilgermesse, 16.30 Uhr Pilgermesse in engl. Sprache. - Fr., 23.9., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 17.9., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 18.9., 10 Uhr Familiengottesdienst der Sterntaler mit Schulranzensegnung anschl. Familienfest. - Di., 20.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 22.9., 19.30 Uhr Messe. - Infoabende und Elternabende für die Erstkommunion 2023 am Di., 20.9., 20 Uhr im Pilgersaal Vilgertshofen und am Do., 22.9., 20 Uhr KGZ Pürgen. - Wallfahrt nach Altötting, Di., 27.9., Anmeldung bis Fr., 23.9., im Pfarrbüro.

Violau, St. Michael,
Telefon 082 95/60 8, Sa., 18.9., 9.50 Uhr Kirchenzug, 10 Uhr Musikantenwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, musik. Gestaltung: Musikverein Thierhaupten, 11 Uhr Segnung zur Goldenen Hochzeit. - Mi., 21.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 22.9., 19 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefon 083 85/92 07 0, Sa., 17.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht mit Lichterprozession, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 18.9., 7 Uhr, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Fahrzeugsegnung, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr

und 11 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr. - Mo.-Mi., 18.30 Uhr Messe. - Do., 22.9., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 23.9., 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 082 84/80 38, Sa., 17.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 14 Uhr Andacht für das Leben, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 18.9., Kollekte für die Kirchenrenovierung, 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Rkr. für verfolgte Christen weltweit, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 19.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 20.9., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 21.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 19.30 Messe in Hinterschellenbach. - Do., 22.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschließend Krankensegnen. - Fr., 23.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe. BG finden im Pilgerhaus statt.

Konzerte

Bad Grönenbach, Standkonzert,
So., 18.9., 19 Uhr, auf dem Marktplatz mit der Jugendkapelle Allgäuer Tor, nur bei gutem Wetter.

Roggenburg, Musikalische Reise durch vier Jahrhunderte mit Flöte und Gitarre,
So., 18.9., 17 Uhr, musikalische Reise mit Werken von Baron, Gossec, Paganini, Chopin und Dvořák, in der Klosterbibliothek Roggenburg, Kartenvorverkauf unter Telefon 073 00/96 11 55 0 oder am Veranstaltungstag an der Konzertkasse.

St. Ottilien, „Spanische Vokalmusik aus vier Jahrhunderten“,
So., 18.9., 15.30 Uhr, vier- bis achtstimmige Werke von Morales, Victoria, Escobar, Barbieri u.a., Vokalensemble A cappella Ammersee, Leitung: Juliane von Meding, Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Ausflüge

Augsburg, KAB-Bildungswerk, Pilgern auf dem Prälatenweg,

Do., 29.9., bis Fr., 30.9., Auszeit für Mitarbeitervertretungen. Auf wundervollen Wegen kann man Freiheit erfahren und Zeit haben für innere Einkehr, fern alltäglicher Sorgen und Nöte, der Probleme und Verpflichtungen in Beruf und Familie. Tour von Bernried über Penzberg und Benediktbeuern nach Kochel am See. Die Tour führt durch abwechslungsreiches Gelände. Informationen und Anmeldung: KAB-Bildungswerk, Weiße Gasse 5, Telefon: 0821/3166-3515, E-Mail: anmeldung@kab-augsburg.org.

Augsburger Wallfahrerverein, Pilgerfahrt nach Biberbach und Wittislingen,

Sa., 17.9., von Eisenbrechtshofen gehen die Pilger in Prozession nach Biberbach, ältere und gehbehinderte Leute können bis zur Wallfahrtskirche fahren. 10 Uhr Gottesdienst in Biberbach, 14.30 Uhr Andacht in Wittislingen, anschl. Kirchenführung. Geistl. Leitung: Msgr. Alois Zeller. Kosten: 26 Euro. Infos und Abfahrtszeiten der Busse: Augsburger Wallfahrerverein, Tel. 0821/3166-3240.

Reisen

Augsburg, Rom für Ehejubilare,

Mo., 17.10., bis Fr., 21.10. Tag 1: Ankunft und Fahrt zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern. Tag 2: feierlicher Gottesdienst mit Erneuerung des Eheversprechens im Petersdom und Zeit für Besuch der Papstgräber. Nachmittags Spaziergang auf dem alten Pilgerweg über die Engelsbrücke in die Innenstadt weiter zum Trevi-Brunnen, zur Piazza di Spagna und zur Spanischen Treppe. Tag 3: Generalaudienz des Papstes und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besuch der Basiliken S. Giovanni in Laterano und S. Maria Maggiore. Anschließend Außenbesichtigung des Kolosseums und des Forum Romanum. Tag 5: Rundgang an den verschiedenen Grabarten der Domitilla-Katakomben, Abschlussgottesdienst und Rückflug. Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn und Diakon Andreas Martin. Kosten: 998 Euro pro Person. Um baldige Anmeldung beim Pilgerbüro Augsburg unter Telefon 08 21/31 66 32 40 wird gebeten.

Augsburg, Auf den Spuren von Hildegard von Bingen – Ordensfrau, Prophetin, Heilige,

So., 2.10. bis Do., 6.10., Frauenbund-Reise in Kooperation mit der Frauenseelsorge Augsburg und dem Bayerischen Pilgerbüro, Reisebegleitung Frau Schell und Frau Winter, Kosten: 695 Euro, KDFB-Mitglieder: 670 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/3166-3443, E-Mail frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de.

Schönstatt-Vallendar, Pilgerfahrt und Jubiläumsfeier 25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum,

Fr., 30.9., bis Mo., 3.10. Seit 25 Jahren gibt es in Deutschland das Projekt Pilgerheiligtum. Im Bistum Augsburg sind mehr als 1200 solcher Pilgerkreise entstanden. Höhepunkt des Jubiläumsjahrs ist die Feier in Schönstatt-Vallendar. Anmeldung: Sr. M. Raphaela Dambacher, Tel. 0821/412636, E-Mail: Sr.M.Raphaela@gmx.de.

Seminare

Heiligkreuztal, „Trauerwege“,

Fr., 7.10., bis So., 9.10., Wochenende im Kloster Heiligkreuztal unter dem Motto „Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße“, gemeinsamer Start in den Tag am Klosterweiher, Körperarbeit, die vor allem die Füße und die Wirbelsäule unterstützt, Atemübungen, usw. Nähere Informationen und Anmeldung bis 15.9.: Stefanus-Gemeinschaft Heiligkreuztal, Telefon 07371/1860, E-Mail: Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Memhölz-Waltenhofen, Schätze des Herbstes entdecken

Fr., 30.9., bis Mo., 3.10., Wochenende für Frauen im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg. Um fit über die Wintermonate zu kommen, können Frauen in Theorie und Praxis erfahren, wie verschiedene Produkte bearbeitet werden. Themen wie: Einsalzen, Herstellen von Suppenwürze, Kräutersalz u.v.m., Zeit zum Gesprächsaustausch, Gebetszeiten, Meditation, kleine Spaziergänge. Anmeldung bis 27.9.: Sr. Bernadett-Maria Schenk, Telefon: 07802/9285-37.

Reimlingen, „Eine Frau steht auf“,

Sa., 24.9., 9 Uhr bis 16 Uhr, Oasentag für Frauen, Tagungshaus St. Albert, Zeit für sich selbst und einen Ort zum Krafttanken, moderne und biblische Texte, Texte von Frauen, Meditation und Musik, Stille und Austausch untereinander. Anmeldung bis 16.9. beim Seelsorgeamt

Donauwörth, Telefon 0906/7062870, E-Mail: bsa-don@bistum-augsburg.de.

Steingaden, Versöhnung feiern – Versöhnung leben – Liturgieschule Wies,

Mo., 19.9., bis Fr., 23.9., Vergebung, Versöhnung, Einheit, Frieden – diese Begriffe sind im Gottesdienst der christlichen Gemeinde von zentraler Bedeutung. Vorträge und gemeinsamer Austausch, vielfältige Gottesdienstformen und eine Exkursion an einen Ort, der auf ganz besondere Weise Hass und Menschenverachtung den Gedanken der Versöhnung entgegengesetzt. Infos: Landvolkshochschule, Telefon 08862/9104-0.

Zauber des Herbstes in Aquarell,

Fr., 23.9. bis So., 25.9., Aquarellkurs mit der erfahrenen Malerin und Dozentin Anita Ulrich, Kurs für alle Levels sowohl Grundlagen als auch Tipps für Fortgeschrittene. Kosten: DZ 210 Euro, EZ 226 Euro, Infos und Anmeldung: Katholische Landvolkshochschule, Telefon: 08862/9104-0, E-Mail: info@lvhs.wies.de.

Mit eigenen Augen – Praxis-Fotoworkshop für Neugierige,

Sa., 24.9. bis So. 25.9., Foto-Praxisseminar

nar mit Grundlagen und Gesetzen der Fotografie, für Anfänger und Hobbyfotografen. Leitung: Werner Böglmüller, Kosten: DZ 120 Euro, EZ 128 Euro, Informationen und Anmeldung: Katholische Landvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, E-Mail: info@lvhs.wies.de.

Exerzitien

Leitershofen, Besinnungstage,

Do., 22.9., Pallottiner Friedberg, 13.30 Uhr bis 17.45 Uhr mit Pater Alois Mäntele SAC, Friedberg. - Fr., 23.9., KDFB Bezirk Dinkelscherben, Thema: „Christus, Heiland und Erlöser – Jesus als Therapeut“ mit Dekan Thomas Philipp Pfeffner, Violau. Informationen unter Telefon 0821/907540.

Sonstiges

Benediktbeuern, Textilmarkt,

Sa., 17.9. und So., 18.9., jeweils von 10 Uhr bis 18 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern. 140 Kunsthandwerker aus Deutschland und sieben weiteren europäischen Ländern zeigen in Innenhof und Ausstellungsräumen individuelle Kleidung, Hüte, Lederwaren, Spielzeug, Schmuck und vieles mehr, das sie selbst entworfen und hergestellt haben. Eintritt frei.

Maihingen, Zeichenkurs für Kinder im Museum KulturLand Ries,

So., 18.9., 10 Uhr bis 12 Uhr, für Kinder von sieben bis zwölf Jahren, nach einem gemeinsamen Ausstellungsbesuch mit der Künstlerin Ulla Gentner werden die Kinder kreativ und gestalten unter professioneller Anleitung ein eigenes Werk mit verschiedenen Zeichen- und Maltechniken. Treffpunkt: Foyer im Brauhaus, Klosterhof 8, Maihingen, Kosten: 7 Euro, Anmeldung unter Telefon 09087/920717-0.

Oberschönenfeld, „Gedankenpflücken“, mit Kreativwerkstatt

So., 18.9., 15 Uhr, Familienführung in der Schwäbischen Galerie des Museums Oberschönenfeld mit Museumspädagogin Oda S. Bauersachs. Spielerischer Ausstellungs-Rundgang mit anschließender Kreativwerkstatt unter dem Motto „Kunstbegegnung für Klein und Groß“, Anmeldung bis Sa., 17.9., unter Tel. 08238/3001-0.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfsverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63

Ein wichtiges Anliegen

Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Wohin in der Region?

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

So., 18.9., 9 Uhr Kapitelamt, 17 Uhr Kreuzweg für verfolgte Christen mit Bischof Bertram Meier. - **Mo., 19.9.,** 7 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. - **Di., 20.9.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels.

St. Moritz

So., 18.9., 10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium mit Bläsern und Orgel. - **Mi., 21.9.,** Weihetag der Moritzkirche (21.9.1314), 18 Uhr, Akzent am Abend: „Mauritius“, Liturgische Gestaltung: Arbeitskreis Spiritualität mit besonderer musikalischer Umrahmung. - **Do., 22.9.,** 14-16 Uhr Seniorenkreis in der Adelheidstube, Karmelitengasse 9, „Mit Musik geht alles besser“, Treffpunkt am Haupteingang der Moritzkirche um 13.15 Uhr. - **Fr., 23.9.,** 6.30 Uhr Morgenlob und anschließend Frühstück im moritzpunkt. Ökumenischer Trauergottesdienst, 17 Uhr, Thema: „Es wird nicht dunkel bleiben“. - Im September gibt es kein Moritzcafé, nächster Termin am 23. Oktober. - Öffnungszeiten im Moritzpunkt: Mo., Di., Do. und Fr.: 11 Uhr bis 16 Uhr, Mi., 14 Uhr bis 18 Uhr. - **Ausstellung verlängert bis 12.10.,** im moritzpunkt zum Thema „Sprachlos“. Eine künstlerische Annäherung an den Ukraine-Konflikt.

St. Sempert

So., 18.9., Kirchenkaffee nach der Messe, Zeit der Begegnung und des Kennenlernens, Ort: vor der Kirche oder Pfarrerbirkle-Saal.

Haunstetten

St. Pius

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr: Aus gegebenem Anlass wird gemeinsam für weltweiten Frieden gebetet.

Musik

„Orgelmusik in Zeiten von Corona“, **So., 18.9.,** 1. Teil: ab 15 Uhr im Augsburger Dom, 2. Teil: ab 19 Uhr in evang. St. Anna, Augsburg, Im Annahof 2. Junge Organisten aus ganz Deutschland spielen alle 17 Kompositionen des Projekts „Orgelmusik in Zeiten von Corona“. Der

Deutsche Musikrat führt das Projekt mit der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland durch. Es ist ein Beitrag zum „Jahr der Orgel“, das die Landesmusikräte ausgerufen haben. Der Eintritt zu den Konzerten ist frei.

Ausstellungen

„Wildes Wasser“, bis 16.10., Fotos der Augsburger Kanu-Strecke von Victor van der Saar, Ausstellung zur Kanu-Weltmeisterschaft in Augsburg, im Café und Liebertzimmer im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46, geöffnet Di.-So. von 10-17 Uhr.

„Die modernen Frauen des Ateliers Elvira in München und Augsburg“, bis 25.9., Ausstellung im Grafischen Kabinett Augsburg, Maximilianstraße 48, geöffnet Di.-Do. von 10-17 Uhr. 1891 wurde in Augsburg eine Filiale des Fotoateliers Elvira aus München eröffnet – das erste von Frauen geführte Unternehmen der Stadt. Geleitet wurde die Zweigstelle von der erst 17-jährigen Mathilde Goudstikker und ihrer Mutter Sophia.

„Ohren vergnügend und Gemüt ergötzend“. – Das Augsburger Tafel-Con-

fect Valentin Rathgebers, bis März 2023, Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

„Kunst im Garten“, bis 3.10., Schaezlerpalais. Der Schaezlergarten wurde 2004/05 nach historischen Plänen als symmetrische Vierfeldanlage rekonstruiert. Die vier Felder sind mit bekümmerten Schlingelwegen, kugelförmigen Kornelkirschenbäumen und Buchsheckeneinfassungen gestaltet. Im ehemaligen Hühnerhaus sind Bienen untergebracht. Besucher können plastische Kunstwerke betrachten.

Lebende Bilder und lebendige Musik, Musik, Tanz und bildende Kunst, **So., 18.9.,** 18 Uhr, Rokoko-Festsaal im Schaezlerpalais. „Tableaux vivants“, Nachstellungen bekannter Szenen und Bilder, waren ab dem späten 18. Jahrhundert ein beliebtes Gesellschaftsspiel. In diesem Konzert mit lebenden Bildern und lebendiger Musik gehen Tonkunst

und Tanz Hand in Hand, und auch der Kunstsammlung des Schaezlerpalais wird motivisch Rechnung getragen. Kosten: 21 Euro, Karten online über Reservix erhältlich.

Sonstiges

„Neue Wilde – Globalisierung in der Pflanzenwelt, bis 30.9., im Freigelände des Botanischen Gartens. Auf Thementafeln wird Wissenswertes über die Reisewege von Pflanzen erklärt und Pflanzeigenschaften beschrieben, die invasive Ausbreitung begünstigen. Die Ausstellung ist täglich ab 9 Uhr geöffnet.

Zur Schwammerlsaison: Immer montags von 16-17.30 Uhr begutachten Experten des Pilzvereins Augsburg-Königsbrunn gesammelte Pilze in der Viktualienhalle des Augsburger Stadtmarkts. Die Beratung ist kostenlos.

BRK-Schulung: Einweisung in die Abnahme von Covid-Schnelltests, **Mo., 19.9.,** 14 bis 17 Uhr und 18 bis 21 Uhr, Kosten: 95 Euro, Anmeldung beim BRK Kreisverband Augsburg-Stadt, Berliner Allee 50 a, Telefon: 08 21/329 00-0, E-Mail: ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

„Vom Kreuz her leben. Dimensionen einer Kreuzesspiritualität“, **Mi., 21.9.,** 19 Uhr Vortrag mit Christian Hartl, Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Augsburg. Eintritt: 6 Euro, Anmeldung: Akademisches Forum, Telefon: 08 21/31 66-88 11.

Alltagsbewältigung mit einem Demenzkranken, Mi., 21.9., 14 Uhr zum Thema: „Wohnfeldanpassung bei Demenz“ Gesprächskreis mit Tipps und Hinweisen zur Veränderung des Wohnraums im Alter. Mehrgenerationenhaus Königsbrunn, Bgm.-Wohlfahrt-Str. 98, Teilnahme kostenlos, Infos unter Telefon 08 21/31 02-27 07.

Nikolaus-Seminar, Mo., 3.10., 10-17 Uhr, Pfarrsaal Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Str. 195a, Kosten mit Verpflegung: 25 Euro, Anmeldung ab sofort: nikolausschule.info@gmail.com.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di., 20.9.,** Pfarrer Greiff. - **Do., 22.9.,** Pfarrer Limbacher.



▲ *Nightfever, der Gebetsabend einer Initiative junger Christen, findet wieder am Samstag, 24. September, in der Kirche Heilig Kreuz in Augsburg statt. Beginn ist um 19.30 Uhr mit einer Messe. Anschließend lädt Nightfever bei einer besonderen Atmosphäre aus Musik, Gebet und Kerzenlicht zum Verweilen ein. Zudem besteht die Möglichkeit, sich im Sakrament der Barmherzigkeit von Gott beschenken zu lassen oder mit einem Priester ein persönliches Gespräch zu führen. Der Abend endet mit der Komplet um 23 Uhr. Weitere Infos unter www.nightfever.org. Foto: Golde (oh)*




Gottesdienste vom 17. bis 23. September

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, zu einem besonderen Anlass für Fam. Rosemarie und Friedrich Brehm, 9.30 M, für Xaver Kanefzky, 16.30 BG.
So 7.30 M, für Christine Tischmacher, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Anna Bayer, 12.30 Taufe (Westchor), 17 Kreuzweg für verfolgte Christen mit Bischof Dr. Bertram Meier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für ein besonderes Anliegen der Fam. Mayr, 9.30 M, für Lina Huber, 16.30 BG. **Do** 7 M, für die verstorbene Eltern und Franziska Ernst, 9.30 M, für Maria und Rupert Stempfle, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Fritz Hockelmann, 16.30 BG.

Pfarrereingemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 15 Taufe. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 M, Theresia und Anton Rösch mit verstorbenen Angeh., Wilhelmine und Leopold Zimmermann. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian, Sebastianstraße 24

So 18 M der PG Augsburg Mitte.
Augsburg, St. Maximilian, Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 M, Werner Hartmann. **Di** 9 M, Verst. der Fam. Bartuschek. **Do** 9 M, Helga Stepaneck. **Fr** 18 M, Böhler Michael und Wilhelmine, Michael Goldhausen.

Augsburg, St. Simpert, Simpertstraße 12
So 9.30 PfG, anschl. Kirchencafe, Verst. d. Fam. Kubak, Ruisinger und Schmidt, Viktoria u. Kaspar Plöckl, Maria, Michael und Gerhard Kapfer.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 Abendmesse, für Markus Kotzem und Großeltern. **So** 10 Festgottesdienst mit Bläsern und Orgel, 18 Abendmesse mit Bitte um Gesundheit. **Mo** 12.15 in einem Anliegen. **Di** 12.15 M, für Helmut Wühl, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Greiff), 18 Abendmesse für die armen Seelen. **Mi** 12.15 M mit Bitte um Genesung, 18 Akzent am


Abend „Mauritius“. **Do** 12.15 M für die Anliegen der KirchenbesucherInnen, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Limbacher), 18 AM und gestaltete Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 Trauergottesdienst für Herrn Wilhelm Martini, 17 „Es wird nicht dunkel bleiben“ - Ökum. Trauergottesdienst, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 Abendmesse in Maria Stern.


Mo-Fr, 12 Uhr: Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt

Pfarrereingemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 11 Taufe, 14 Andacht für das Leben (Hochchor), 15 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Fridolin Müller. **So** 8.45 M, für Rosalinde Stöckl, für Fam. Spallek u. Georg Swintek, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 8.15 Schul-Anfangsgottesdienst der Grundschule vor dem Roten Tor, 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton, Imhofstraße 49 
Sa 18 Vorabendmesse. **So** 10 Pfarrgottesdienst. **Do** 18 Abendmesse, Susanne Löhr.

Augsburg, St. Margaret, Spitalgasse 1
Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 10 Hochamt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeitsrosenkranz, 15 M.

Pfarrereingemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Katharina und Max Weittmann, Gerda u. Xaver Dietrich. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Heinrich Bartoschek. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 9 PfG, Herbert Czech, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Elisabeth u. Leonhard Marquard, Josef Thoma, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Fritz Heinle zum JG, Marianne Mayer zum JG, John Mayer, Walter und Gerda Hausburg, Franz Engstle, † Fam. Kober, Hanna Berta Überreiter. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Johann Mayr, Peter Stiller mit Fam. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schafflerbach.

Spickel, St. Wolfgang, Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Peter und Sylvia Ludford. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Hans Kiesewetter.

Pfarrereingemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 11 M Alois Semmler, Therese Klostermair, Michael Fricker mit Eltern, Erwin Dachs; Rosa Strobel. **Mo** 9 M Anna Ronde. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Maria und Franz Ammer. **Mi** 9 M Jakob Weiß, Günter Kein. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Heinrich Ronde, 17.30 Rkr.
Hochzoll, Zwölf Apostel, Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Dr. Walter Lutz. **So** 9.45 PfG, Eduard Zuber, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Fam. Harnauer, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Do** 14 Seniorengottesdienst (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarrereingemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 8 PfG, 9.30 M, Magdalena u. Johann Palm, † Kremer u. Denzle, Michael Uhl u. Angeh., Fam. Pichler u. Spanier, Fam. Förch u. Fam. Lechner, Anna Strobl mit Fam., 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Karl u. Walburga Sprenginger. **Do** 8 Bruderschafts-Go, † Klingler, Fam. Kunisch-Stefan und Kästle. **Fr** 9 M, Heidi Wöflle, Josef Gilk JM.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, 11.15 Ein-Welt-Waren-Verkauf nach dem Go. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, In besonderem Anliegen. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Barbara Promny und Fam. Ruf, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die leb. und † Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Johannes Usselman mit Eltern. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet, 9 M, Rosalia Haidt, Maria Schlögl und Boris Bizjak, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, für die armen Seelen, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M Fam. Blania u. Wieschollek. **Fr** 9 M, Ida Müller, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Augsburg, Hl. Kreuz, Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan, Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Anna und Alois Schmidt, Josef Gediga mit Angeh., Franziska und Ludwig Hanwalter, Alois und Maria Stork, Werner Frank, Karl Frank, Franz und Frieda Frank, Sieglinde Frank, Rosa und Andreas Schmid und Thomas Zitenzier. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Aigner, Gschwilm und Schreiner, Karl und Rosalia Ortler.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Vorabendmesse. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG, VAM Janina Erkiert. **So** 9.15 PFG mit Taufe von Thea Robinson, Eduard Hammerl, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Katharina Huber, Kumar Carolin und Ajay mit Müller Helga und Andreas. **Fr** 9 Euch.-Feier, Otto Rinninger.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier „ad majorem“, Verstorbene der Fam. Schmid und Widmann, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Rosa Stechele. **Mo** 8 Ökum. Schulanfangsgottesdienst. **Di** 8 Ökum. Schulanfangsgottesdienst, 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti, Herbert Schmid.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Walburga und Franziska Reichert mit verstorbenen Angeh., Martha Höll mit verst. Angeh., Weber Fritz. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Fam. Gröbner und Burkhard, Burgetsmeier Lore. **Mi** 14.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Ernst Mokosch und verst. Angehörige, JM Gertrud Lutzenberger. **So** 9.15 Pfarrmesse, Fam. Sechser und Dollinger. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, Wilhelm und Josefa Aßfalz, Josef Filla mit allen verstorbenen Anhängern, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M, JM Werner Wöhl. **Mo** 17

Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M, Sarah und Erwin Labus, Raimund Kiel. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Schulanfängergottesdienst, Branko Tijan, Josef, Magdalena und Christian Spaar. **Di** 18.30 M, für Eltern Albrecht. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM mit Begrüßung und Vorstellung von Pastoralassistent Jomesh Joseph und Gemeindeferent Alwin Smallldridge, Otto Wagishauser, Luise Heckel, Hermann Wacke. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M, Georg Grimminger.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

So 9.30 PFG mit Begrüßung und Vorstellung von Pastoralassistent Jomesh Joseph und Gemeindeferent Alwin Smallldridge, Angeh. der Fam. Högg, JM Ludwig Loth, 11 M mit Begrüßung und Vorstellung von Pastoralassistent Jomesh Joseph und Gemeindeferent Alwin Smallldridge in St. Wolfhard im Thaddäuszentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäuszentrum. **Di** 9 M, Verstorbene der Fam. Stadler, 11 Schulanfangsgottesdienst der 6./7. Kl. der Bischof-Ulrich-Realschule Augsburg. **Do** 9 M, 11 Schulanfangsgottesdienst der Bischof-Ulrich-Realschule Augsburg der 8. - 10. Kl.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nacht tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

So 11 M, Barbara u. Wilhelm Rauch und Ursula Löchel. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, † Genevieve Eckberger, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 14 Voices of John - Gospelchor auf dem Oberhauser Friedensplatz unter dem Motto „Die Welt ist bunt, wird sind es auch“, 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, verstorbene Mitglieder der Kolpingsfamilie St. Joseph. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Mo 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Franziska und Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, JM Erich Förtsch und verstorbene Angehörige, Eduard und Sofie Welzhofer, Geschwister und Patentochter Michaela Sladek. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Maria und Emil Musiolik und Michael Kompalik, Heinz Kindelbacher, Mathilde und Kuno Leinsing, 18.30 Go am GVZ -Hügel, Einweihung des Feldkreuzwegs „INneHALTen Kreuze an Alltagswegen „ Ein Hörweg zwischen Oberhausen, Bärenkeller und Neusäß Treffpunkt: GVZ/musikal. Gestaltung: 5 Alhornbläser u. Bläserquartett. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für Siegfried Regler, Adolf Feierabend, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Wolfgang Elbl mit Angeh., Resi Seidl und Angehörige, Maria und Rudolf Witt, Martha u. Paul Dyga, Anton Biskup mit Angeh., 11.45 Taufe, 17 Orgelsommer, 17.30 Kinder- und Fam.-Go. auf dem Parkplatz am PH (bei schlechtem Wetter im Pfarrsaal) (Pfarrheim). **Mo** 9 M, Anton, Maria und Barbara Broll, Martin und Maria Fackelmann, in persönlichen Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Josef Wahl, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), Michael und Gertrud Rieder, Susanne Bolik, Ingrid Lutzenberger, Peter Pollinger und Edmund Reindl. **Mi** 9 M, Herbert Heineemann, Erich Gottlob, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, Fam. Uffinger, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Josef Berthold, Hildegard und Franz Karges.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG.

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16

Sa 18 BG, 18.30 VAM, Hildegard Kleindienst, Albin und Ingeborg Baar. **Mo** 18 Rkr. **Di** 10 Ökum. Schulgottesdienst der Leopold-Mozart-Schule zum Schuljahresanfang, 18.30 M, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Margit Dappa, Elisabeth und Walter Winter. **Mi** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zum Beginn des Kindergartenjahres.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 8.15 Ökum. Schulgottesdienst der Parkscheule zum Schuljahresanfang, 4. Klassen, 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Robert Neumann mit verst. Eltern Anna und Leopold Neumann, Elsa Fischer. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schloßle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend. **So** 10.45 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren, JM Christa Lindner, 17 Orgelkonzert zur Verabschiedung von Jiyong Kim-Barthen. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr, 19.15 Sitzung des Pfarrgemeinderates von Maria Hilf und St. Nikolaus im kleinen Pfarrsaal. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, verst. Angeh. der Fam. Reitz und Wolitz. **Fr** 8.30 Rkr, 10.45 Ökum. Schulgottesdienst der Parkscheule zum Schuljahresanfang, 2. Klassen.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 11 Taufe von Hannes Lio Scherer, 18 Sonntagsmesse, Anna Christ, Rudi u. Evelyn Saliger, Kurt Liedl, Maria Walter u. Angehörige, Konrad Weindl, für die armen Seelen. **Di** 19 M, August Emmert, Franz Remiger u. Eltern, Andrea Weiß. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Emma Reichl, Josef Kindig u. Stefan Segmehl, Maria Walter u. Angeh.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Maria Ziegler, Hans-Georg Jung, Afra Bunk, Anneliese Spengler. **Di** 19 M, Lidwina Mayer u. verstorbene Angehörige, Johann Rolle, Josef Braun u. verstorbene Angeh.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M, Erhard Xaver.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 8 Ministrantenausflug. **So** 9.50 Kirchenzug, 10 Musikantenwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier,

ReBeDa-Juwel

**die orth. Matratze
seit Jahren bewährt!**

Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de

Die Ursprünge der Kirche St. Andreas in Biburg liegen wohl im 12./13. Jahrhundert. Im Jahr 1738 wurde St. Andreas umgestaltet und erhöht, 1772 erfolgte die Errichtung des Turm-Oktogons mit Doppelzweibelhaube. Eine Verlängerung des Langhauses und Umgestaltung in neuromanischem Stil fand 1882 statt. Das Deckenfresko im Langhaus „Martyrium des hl. Andreas“ wurde 1785 von Johann Baptist Anwander gemalt.
Foto: Krünes



Verstorbene Wink, Kraus u. Reitmayer, Hildegard Steppe und Sohn Bernhard, Joachim Wink, Josef Faas und † Angeh., Josef Baur, Maria u. Josef Heinle, Mary und Werner Malter, Joachim Wink, Johanna Wollmann, Thommy Thum, Fam. Leonhard Micheler, Fam. Krautmann, Klaus Dölken, † Mitglieder der Musikvereine,

11 Segnung zur Goldenen Hochzeit von Gerda und Franz Beutmiller. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Konrad Wiedemann. **Do** 19 M (Filiale Unterschönenberg), Margarete Kuhn und Angeh.
Zusamzell, St. Nikolaus, St.-Nikolaus-Str. 2
So 10 Uhr Messe für Luise Hartmann und

Tochter Sylvia sowie für Isidor und Maria Sonntag, für Elfriede und Leo Schuster mit Sohn Leo, für Ulrich Beck, für Konrad Hölzle, für Johann und Anna Britzelmeier und Söhne. **Fr** 19 Uhr Messe für Kaspar Mair, für Markus und Christine Engelmann und für Verstorbene Engelmann und Streil.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6
Sa 18 Totengedenken auf dem Friedhof, bei Regen in der Sebastianskapelle. **So** 10 Fest-Go mit Bischof Bertram Meier anl. der 300 Jahrfeier der Weihe der St. Martinskirche. **Di** 19 M. **Do** 9 M, Matthäus Wörle. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 Pfg. **Mi** 16 Rkr.
Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24
Sa 10.30 Wallfahrgottesdienst Wallfahrerverein Augsburg mit Msgr. Alois Zeller, 18.30 Rkr und BG, 19 VAM. **So** 10 Fest-Go zu Kreuzerhöhung (musik. gestaltet von Andrea Steger u. Helmut Englisch) anschließend Weißwurstfrühschoppen, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 Kreuzandacht (es spielt „Saitenpfiiff“). **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr, 19.30 Taizegebet. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 19.30 Bibelkreis, 19.30 Jahresmitgliederversammlung des KDFB (Pfarrhaus Biberbach). **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.
Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2
Sa 19 VAM, für Alfred Bschorr. **So** 9 pfg, 10.30 Taufe von Paul Haslinger. **Mo** 8 M für Familie Eser und Scheifele. **Mi** 8 M für Verst. der Familien Krötz und Fischer. **Do** 18 Ministrantenrunde im Pfarrhaus, 18.30 Rkr, 19 M für Franz und Christine Schmid. **Fr** 8 M für Simon Lochbrunner.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2
So 10 Pfg, Johann u. Maria Baur, Martha Klein, Peter Weber, Leonhard u. Theresia Ritter, Maria Keller, Franz Haas, Wolfgang Dyga u. Fam., Karl Schropp, Dippold u. Henke, Valentin u. Anni Kopp, Fam. Strehler u. Haggenmiller, Maria Haunstetter, Paula Simlacher. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Wild u. Schindler. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2
So 8.30 Euch.-Feier, Josef u. Irma Ammann u. Kinder. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Zott, Kaiser u. Hartmann, Alfred Dörle, Theresia u. Richard Keerl u. verst. Angeh. **Fr** 19 Rkr.
Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3
Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, verst. Angeh. Fam. Zoller Katzenlohe, Eltern Köpf, JM Horst Proksch u. verst. Angeh., Hermann Reichardt. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), MM Gertraud Schmid, Ludwig u. Rosina Schmid u. Ernst Sappler, Manfred Reiter u. Eltern, Josef Vogg u. Eltern.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Euch.-Feier, Sofie u. Edmund Groß, Wilhelmine Reißer, Günther Wiedemann, Ludwig Müller, JM Ida Schmid u. verst. Angeh., JM Viktoria Förg u. Angehörige, Johann u. Euphrosina Mögele u. Eltern Fischer. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Moritz Unverdorben u. Eltern u. Geschwister Seitz.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Martin, Maria u. Walburga Mayr u. verst. Angeh., Josef u. Thekla Kugelman u. Sohn Erich, Anton u. Maria Mayer u. Schwiegertochter Brigitte. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Euch.-Feier, MM Michael Schwarz, Hildegard Schmid u. Berta Schwarz, JM Johann u. Lore Straßer, Kreszentia, Josef, Edwin, Raimund und Hermann Neumayer, Martin Würle, Anna Steinbichler u. Ewald Müller, Josefine Schmid u. Josefa Drexel. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier, Verst. Neidlinger, Schwester Gudberta, Hans u. Wilma Prünstner, Eusebius, Josefa u. Ulrich Mayer.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Johann Völk u. Alfred Renner, Maria Mairhörmann u. Angeh., JM Alois Zott u. Anna Zott.

Pfarrreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM Cornelius u. Karolina Enderle. **Mi** 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18 Kreuzweg Treffpunkt: Grotte (Dinkelscherben), 18.30 Vorabendmesse bei der Burgkapelle, musikalisch gestaltete von den Bläsern (Dinkelscherben), Max u. Hildegard Müller, Gertrud Kraus JM, Werner Mornhart, in einem besonderen Anliegen. **So** 9.30 St. Simpert: Rosenkranz (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: Pfarrgottesdienst (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarrreiengemeinschaft, Erna u. Werner Neher u. Angehörige, Walter Titze, Angela u. Mathias Mayer, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus, Mutter Gottes und Pfr. Brandmair, Bernadette u. Franz Demharter, Eltern u. Geschwister Zott, Dreißigst-M f. Paula Baumeister, 11 Taufe von Emilia Letizia Kreidenweis (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Hermine Paschke und Angehörige. **Fr** 9.30 Altenh.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rosenkranz (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Georg Seibold u. Edith, Karl Heinz Kretschmer u. Johann u. Theresia Ellenrieder, Walburga u. Mathilde Thoma. **Mi** 19 Lichterprozession zur Schererkapelle, dort M.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

So 10 M, Johann Kern. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Albert Gemeinhardt sen.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 M, Matthäus u. Kreszentia Müller u. Kinder u. Walter Sacher, 30er-M f. Augusta Steigleder, Georg Steigleder JM. **Di** 19 M, Magdalena u. Sebastian Mayr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, verst. Priester, Hildegard JM u. Moritz Leutenmayr u. Angeh., Dreißigst-M für Juliana Seibold, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Anna JM u. Otto Kraus u. Xaver Rapp, Philomena u. Michael Abold, Christine Abold, Johann Bucher JM.

Pfarrreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 18.30 BG, 19 erste Sonntagsmesse, Verst. der Fam. Buchenberger u. Bauermann. **Di** 8.30 M, Jakob u. Viktoria Vogt u. Josef Kast, Karl u. Martha Wagner u. Ludwig Lahner. **Do** 19 M, Paulina Zill, Leonhard JM, Franziska u. Josef Spengler.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrreiengemeinschaft. **Mi** 14 M, verst. Angeh. der Fam. Seiler u. Henkel anschl. Seniorennachmittag im PH.

St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Hildegard u. Alfred Wieland, Maria Sellner u. Josef u. Wilfrieda Robl, Roswitha Domler JM u. Amalie u. Otto Posnin, Mathias Wieland u. Eltern, 11.15 Taufe. **Mi** 19 M, Johann u. Maria Fischer.

Pfarrreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.30 Fest-Go, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, zum Patrozinium Mariä Schmerzen in der PK Achsheim, Georg

u. Maria Hietmann, Verst. Zimmermann u. Laier, Marlene u. Lorenz Dirr u. verst. Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Alois u. Kreszenz Haunstetter, Berta Spanrunft.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Petra Buck u. Verst. Buck, Verst. Weinmann und Meitinger, Max Kratzer, Barbara Weber, Verst. Saliger u. Geggerle, Georg u. Kreszenz Wittmann, Oskar Glauch. **So** 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Johann Pröll u. Eltern Falchner, Isidor Oblinger u. Maria Rosenwirth. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit Messe.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 13 Trauung, 15 Taufe. **So** 11 M. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebete), 17.30 Rkr, 18 M, Verst. d. Fam. Weiß u. Schraufstetter, Elisabeth Feith.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M, Genovefa u. Martin Scheyer u. alle † Angeh., Doris Süß-Hörmann u. † Süß u. Schaller u. Theresia u. Max Hörmann. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Richard Müller, Eltern Müller u. Gebele, Roman u. Maria Buxeder, Franz u. Erwin Buxeder, Anton u. Theresia Jung m. Sohn Ernst, Zoltan Balczer, Karl u. Maria Keiß u. Leni Fuß, Fam. Meierfels u. Schmid, † d. Fam. Schmid m. Gottfried Meierfels. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.**Pfarrreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 10.30 Trauung, 14 Taufe. **So** 10.15 M, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller, 11 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökumenisches Friedensgebet (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 10 Andacht/Wortgottesfeier im Paul-Gerhardt-Haus, 17.15 BG, 18 VAM, Anna und Anton Fromm, Michael und Paula Lachenmayr mit Angehörige, Sebastian Schumacher, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PFG, 9.15 Eine-Welt-Verkauf. **Mo** 10.30 Schulanfangsgottesdienst Goethe-Grundschule. **Di** 19 M. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, für Theresia Schneider. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarrreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 M, für Ried, Helmer.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, für Magdalena und Rudolf Mayr, für Alfred Bruckmeir JM, für die Angeh. der Fam. Grauer und der Fam. Güttinger. **So** 10.15 M, Fam.-Go., für Anton und Lore Seiler und Sohn Anton, für Johann und Veronika Gleich. **Di** 18.30 Wortgottesfeier „Schöpfungszeit“ (St. Maria Magdalena Horgauergrut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für Verst. der Fam. Deger und Angeh. aus Kanada.

Pfarrreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Theresia und Xaver Dippel, Fam. Matern und Michalczyk, Georg und Maria Schur und Verstorbene Leibrecht, Josef Schiller, Maria Schiller und Verst. Landgraf, Maria und Xaver Erhard sowie Verst. Erhard und Scherer, Franz und Anna Nußbauer, Sebastian und Barbara Jenuwein. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Maria Schwehofer, Margarete Goblirsch, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Katharina und Josef Hartung, Jakob und Klothilde Mederle, Johann und Josefa Franz, JM Ottilie Muschler, JM Max Gola, Anna Gola, Günter und Juliane Wimmer, Dr. Monika Krey, Luzia Gaa, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Anna Reiser und Michael Wünsch, Ottilie und Moritz Wiedemann, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Peschek, JM Josef Weigl, Karl und Bernd Schuster, JM Richard Baumgartner, Wolfgang Liepert, Hedwig Jäger, JM Josef Haydn, Regina und Rudolf Kleber.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuurg.de

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Josef und Rosina Jaser mit Angehörige, Gunda, Bruno und Margarethe Kolarz, Agnes und Eduard Schwarz. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Georg und Maria Seitz, Stefan und Maria Schmid. **So** 10 PFG, anschl. Pfarrfest im Pfarrgarten. **Mo** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst, in Steppach. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaim.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 11.15 M Wallfahrt Frauenbund-Bezirk Dinkelscherben, nach Meinung (U), 16.30 Rkr, 17 M der Marianischen Kongregation Augsburg. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, für die † und Mitglieder des Kobelschutzverein, Josef Uhl. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Karl Häusel, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, in der Meinung LM.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 M, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Lorenz Klemmer mit Angeh. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler. **Do** 18 M für die Kranken in der PG.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Sa 11 Taufe. **So** 10.30 M, Anna Furchtner, Josef und Maria Ströbl. **Do** 9 M, Andreas Stemmer.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, in besonderen Anliegen, Angelika Rohrer, Heinrich Geiß, Franz Huber, JM Rudolf Meixner und Verst. der Fam. Gastl, Meixner. **So** 10.30 M, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst „Liebt eure Feinde“. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Wilhelmine und Martin Wiedemann und Afra und Josef Wiedemann, Brigitte Thomas. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft
Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 10 Fest-Go zum Patrozinium der Schmerzhaften Muttergottes, Bernhard Kratzer, Xaver JM und Josefa Spengler und Tochter Marianne, Martin und Maria JM Liepert und † Angehörige, Xaver Helmschrott JM und † Angeh.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Josef und Lore Reiter, Verstorbene der Fam. Dootz.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 PFG, Hubert JM und Adelheid Kottmair.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM zum Dank. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium Sieben Schmerzen Mariens, musik. gestaltet vom Kirchenchor (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Josef und Cäcilia Sauler und Sohn Josef, die Verst. der Ortsvereine, 11.30 Taufe.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Sr. M. Hildegard Feldker und Angehörige, Georg und Dora Straßer, Erwin Egger. **So** 8.30 M Rudolf Oberlander, Leb. u. Verst. d. Fam. Wanner, Elisabeth Schiffgens, Martin und Klara Zott-Frey. **Mo** 7 M Johann Stehle und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Junk-Schaaf, z. E. d. hl. Schutzengel. **Di** 7 M Michael Gamperl, Leb. u. Verst. d. fam. Thomas Hartmann, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Stolz, Martina Dopfer, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Sr. M. Hildegard Feldker, Leb. u. Verst. d. Fam. Krötz, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige. **Fr** 7 M Leb. und Verst. Fischer, Leb. u. Verst. d. Fam. Klaus, Rosa Futschik.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 19 VAM für, Fam. Bernhard mit Angeh.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 14.30 PK: Taufe. **So** 10 St. Thekla: Fest-Go zum Patrozinium St. Thekla und PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Johann Bergmeir JM, Kreszenz u. Leonhard Donderer, Dreißigst-M für Therese Greif, 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M Viktoria Glink, Georg Leis mit Eltern, Leonhard Holland.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M, Frieda u. Ägidius Ortler u. † der Fam., Andreas Pfisterer, Agnes Spengler, Hergottsrühwallfahrer, 17 Friedensgebet vor dem PH. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Horst Morgott, Susanne Straka.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M, Erich Müller, 17 Friedensgebet am Kindergarten in Hausen (St. Nikolaus Hausen). **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet an der Kapelle St. Gallus. **Di** 19 M, Walburga und Fridolin Kneiße, Philipp Meitingen, Josef und Ludwig Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM Sebastian Streit, Armin u. Gerhard Kolitsch u. † Eltern, Kilian Haid u. † Angeh., Franz u. Laura Festbaum, † Söhne Karl u. Franz u. † Schwiegersöhne Bernd u. Hans und Josefa Fischer. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, Karl JM und Walburga Katzen-schwanz, Tochter Karin und † Angeh. **Fr** 18 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 10.15 M, Bernhard Jachmanoski. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M, † Fritz.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M als Bergmesse, Annemarie Kohl, Maria u. Rudolf Kohl, Helen u. Michael Weindel und Johann Schweiger, Alois März und Maria u. Wilhelm Brandmann. **Di** 19 Rkr für den Frieden in der Ukraine.

Zusmarshausen, Maria Immacolata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 14 Taufe. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 8.45 M, Franz Leutenmayr und † Angeh. Leutenmayr und Peter, Edeltraud Kirchberger und † Sohn Helmut, Edeltraud Müller, Josef Reitmayer, Emilie JM und Johann Eberhard und † Angeh., 15 Rkr für den Frieden in der Ukraine a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 M in der Friedenskirche, Angela Ittner-Holland, † Eltern, Walter und Erika Priller, Maria Hinterser. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Georg Krötz und Anton u. Viktoria Krebs, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr für den Frieden in der Ukraine in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 9.30 Treffpunkt Petersberg zur Meditationswanderung: "In sich gehen Weg" von Petersberg nach Altomünster, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft, für Rosa, Anton u. Sr. Wal-

burga Riedlberger, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M, für Therese Menhart JM, für Michael Treffler u. Johann u. Peter Mahl mit Eltern, für Hilde Weindl, für Anton Dumbs, für Anna Held.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M, für Peter Mair JM, für Therese Metzger JM, für Martin Wachinger, für Paul Schleipfer.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

So 14 Taufe.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 18.30 Rkr, 19 M, für Franz Mayr, für Josef Asam.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9.15 M, August und Maria Mittelhammer und Verstorbene Kosub, Markus Rauchmann, Paul u. Josef Oefele, Konrad u. Cäcilia Stegmair und Tochter Cäcilia, Maria u. Stefan Hader mit Fam., 11.15 Evangelischer Go. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 7.30 M, Ludwig u. Sofie Mittelhammer, Lorenz und Dorothea Seidl mit Eltern, nach Meinung.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10.30 M zum Patrozinium der Salzbergkapelle 7-Schmerzen Marias, Gerhard Zärle, Josef Meyr u. verstorbene Verwandtschaft Mayr, zu Ehren der heiligen Anna Schäffer. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M für die lebenden u. verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Xaver u. Kreszenz Reich. **Do** 18.15 Rkr.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Cilly Lechner JM und Agnes Haas, Eltern Haas, Sohn Alois u. Geschwister, Eltern Kienast u. Sohn Hermann, Marcus und Christoph Steinherr, † Verwandtschaft Steinherr u. Eibel. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 6.30 Fußwallfahrt nach Friedberg Herrgottsrüh. **So** 10.30 M, Verstorbene Brandmayr u. Wallner, Paul Schamberger u. Eltern, Pius u. Kreszenz Bäck, Verstorbene Detter, Ettner, Prigelmeier und Verwandtschaft, Thomas Sedlmair jun. **Mi** 18.30 M, Katharina u. Stefan Hader, Theresia, Karl u. Stefan Hirschmann, Josef u. Emma Fitz, Verstorbene Sedlmair u. Lindermeier, für die armen Seelen.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena**

Von-Gräfenreuth-Straße 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Michael Reich, Maria Klostermeier u. Angehörige, nach Meinung. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten



▲ Die Kirche St. Jakobus in Gersthofen hatte mehrere Vorgängerbauten. In den Jahren 1924/25 erfolgte ein grundlegender Umbau unter der Leitung des Architekten Michael Kurz, wobei der Westturm durch einen neuen Turm an der Südseite ersetzt und das Kirchenschiff nach Westen verlängert wurde. Die Fresken im Innenraum gestaltete der Maler Paul Thalheimer; diese ließ man allerdings 1940 wieder entfernen. Der die Kirche umgebende Friedhof wurde aufgelassen und an dessen Stelle ein Kriegerdenkmal errichtet. Der Augsburger Künstler Georg Bernhard gestaltete 1989 die Deckenfresken neu. Foto: SUV/Krünes

(Gebetskreis). **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Franz Schober, Maria u. Martin Schneller u. Andreas Hader jun.

Pfarreiengemeinschaft Aichach **Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 Bairische M (Die M wird mit Blasmusik u. der Bayernhymne musikalisch gestaltet. Alle Mitfeiernden sind eingeladen, in Tracht zu kommen u. anschl. zu einem Umtrunk im Pfarrgarten herzlich willkommen), Maria u. Josef Glas, Josef u. Herbert Glas, Hofmann Werner u. Martin, Ernst Wirkner, Maria u. Xaver Lechner, Michl Thomas, Martha u. Otto Predasch, Josef Eckert, Berta und Johannes Förster u. verstorbene Angeh. **So** 9 PFG für Lebende u. Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Ferenc Kovac, Helmut Plank, Josef u. Maria Pluta u. Angehörige, Karl-

Heinz Höß, Verstorbene Weber und Kanzel. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Maria Gföllner mit Angeh. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Wally Köglmeier, Karl Bader, 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 8.30 Euch.-Feier. **Mo** 18.30 Rosenkranz.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Stefan Trinkl mit Angehörigen und Pfarrer Johann Menzinger, Franz Xaver Brugger, Hans und Sophie Schulze, Eltern Lindermair und Eltern Mahl, Johann Schmaus, Anna und Franz Stöckl. **Di** 18 Euch.-Feier, Walter Schüler, Luise Schüler und Anna Hammerl, Alfred Hermann.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM Georg u. Franziska Reiser mit Tochter Franziska Reiner. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Altheggenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

Sa 15 Einkehrtag aller Pfarrgemeinderäte, 18 VAM, Johann u. Kunigunde und Maria Widemann. **Mi** 18 M, Edith Brauer u. verstorbene Verwandtschaft Brauer.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 9 meditative Wanderung des KDFB Baidlkirch, Treffpunkt am Bahnhof in Erdweg. **So** 8.30 PFG, Theresia Schwankhart, Konrad u. Kreszenz Menhard mir Mario, Lehrer Bichler, Elisabeth Seidl,

Eltern Schiffelholz und Jaser, JM Michael Strasser, JM Michael Strasser mit Maria, JM Jakob Hirner mit Anna u. Sohn Jakob. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, JM Alois u. Rosina Weiß, zu Ehren der Hlg. Mutter Anna, Pater Georg Rydzewski SDB, Pfarrer Michael Würth, Dora u. Johann Lindl mit Angeh. und Verwandtschaft Sommer. **Sa** Altöttingwallfahrt für die gesamte PG.

Mittelstetten, St. Silvester,

Hauptstr. 20 **So** 8.30 PFG, JM Michael Schmaus, JM Thea Schmaus. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 PFG (St. Sebastian Oberdorf), Pfarrer Michael Würth. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung F.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 9 Kirchenputz. **So** 10 PFG, Maria und Franz Motzko mit Sohn, Luise und Martin Hintersberger, Walburga Laubmeier, Anton Treffler, Alfred und Franziska Wiltschko, JM Viktoria Weiß, Anton und Maria Weiß, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillen-berg). **Mo** 11 Schulanfangsgottesdienst der 2.-4. Klasse. **Di** 8 M, Frieda Pohl vom Kath. Frauenbund Ried, Hans u. Martin Schwammberger. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Sebastian Eisele.

Pfarrereingemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 19 VAM Martin und Veronika Marquart JM, Ursula Kyrrmayr JM, Magdalena Gastl JM, Erna und Stefan Gruber mit Stefan und Inge, Rudolf Kreutmayr, alle Lebenden und Verst. der Fam. Röhrle und Greppmeir, Magdalena Gail. **So** 10.30 Bergmesse auf der Buchenberg-Alm in Buchenberg (bei Füssen). **Do** 18 Ökum. Abendgebet. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Johann und Barbara Schiller JM, Maria und Georg Gail JM, Georg Gail und Christine Ankner JM, Rita Hoppmann mit Ottilie und Wilhelm, Wolfgang Frank, Anton und Franziska Guggenmos, Leni Eisenberger.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 19 VAM, Konrad Kistler jun. JM. **Mi** 19 M, Georg und Magdalena Treffler und verstorbene Verwandtschaft.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse. **Do** 19 M in St. Emeram, die Verst. der Fam. Rieß.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Johann und Viktoria Menzinger und Sohn Anton JM, Maria und Johann Sedlmeyr und Fam. Treffler, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 M, Josef Lindemeyer JM.

Pfarrereingemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, Für die Lebenden und verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), Fam. Fendt und Steinherr, 10.30 M - Fam.-Go., JM Hans Rabl, Zum Gedenken: JM Hansi u. Heinz Helnerus -, 15 Kirchenführung für Kinder, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M - Taizè-Gottesdienst, JM Fritz Steiner. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Victoria Horych. **Mi** 8.30 M, Verwandte Raab und Kammerer, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), JM Magdalena Raidl. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M - Marktmesse m. anschl. Frühstück im Divano, 15 Trauercafé (Divano).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Hildegard Pröls. **So** 10.30 EF,

für Michael und Maria Kolper und verst. Angehörige, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF, für Josef Hinterseher. **Mi** 18 EF, für † Angehörige Fenk. **Do** 18 EF, für Marianne Rehle. **Fr** 18 EF, für Bernhard und Maria Deitermann.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Karl und Katharina Greif, Leo und Maria Schmid mit † Angehörigen Helfer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 10 M Wallfahrt PG Affing, 15-16 BG. **So** 7 M mit Krankensalbung, Thomas Beutrock, 8 M mit Krankensalbung, JM Peter Zink; Bitte in einem besonderen Anliegen, 10 M mit Krankensalbung, JM Sebastian Schlatterer, Klaus Dischinger, Peter Lutz, Helmut Heikamp mit Angehörigen, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 15 Kirchenführung (Stadt). **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Rudolf Fiebiger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Monika und Stefan Rieder, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Anneliese Fink, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Franz Meilinger und Erika Schönwetter, Margarethe Andraschko, nach Meinung, Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Christian Knieß, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Johann und Jakob Seel, Heinz Scholz mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Sa 14.30 Trauung von Simon Felix und Lisa Del Rosso, Zusmarshausen. **Mo** 19 M, JM Barbara und Michael Moser mit Tochter Anni, JM Johann Streber, Theresia u. Kaspar Jung, Michael Wittkopf, Eltern u. Geschwister, Josef Gamperl, Josef und Katharina Höger, Paul Höger.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 8.30 Heiliges Amt, Josef Arzberger, Viktoria Fehrer, Johanna u. Kaspar Arzberger, Josef u. Kreszenz Schapfl, Genovefa u. Josef Weichselbaumer u. Elfriede u. Ignaz Dauber, Alois u. Berta Isele, Magdalena u. Andreas Ziegler, Pfr. Josef Egger, Dankmesse nach Meinung. **Mi** 19 M in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Gaby Schäffer, Simon u. Karolina Thoma mit Verwandtschaft, Xaver u. Katharina Kerle, Kreszenz, Viktoria u. Josef Eichner u. Werner Lots. **Do** 10 Schulanfangsgottesdienst, 18 M, Magdalena Ziegler, Walburga Fichtner, für die Armen Seelen.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 18 VAM für die Lebenden und Verst. der PG, für Johann Müller, Maria und Benedikt Schweizer mit Angeh., Peter

Nefzger mit Angeh., für die Verst. der Fam. Wawretzka und Nefzger. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Ludwig Mayr, Josef und Maria Eberle mit Tochter Monika, Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Eltern Huber und Oefele, Enkel Thomas und Johanna und Xaver Gutmann.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 9.30 Wallfahrtsgottesdienst Rehling, 14 Trauung von Gregor Hohenadl u. Rebecca Kienle, Augsburg. **So** 9.45 Hl. Amt, JM Maria Elisabeth Aumann, JM Leopold u. Maria Pretsch, Josef Walch, Leonhard Walch, Anton Schmidberger, Maria Walter, Theresia u. Heinrich Schoder. **Mo** 19.45 Betstunde. **Mi** 8 Schulanfangsgottesdienst, 14 Kath. Frauenbund: Senioren-Kaffeekränzchen im Pfarrsaal, 15 Wallfahrtsgottesdienst Kath. Landvolk, Eichstätt. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Michael u. Karin Betzmeir, Viktoria Fraaß, Fanny u. Hannie Betzmeir, Centa Radlmeier u. Maria Wagner. **Fr** 15 Wallfahrtsgottesdienst Kath. Landvolk, Eichstätt.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 11 Heiliges Amt, hl. M für Anna u. Martin Zeitlmeir, hl. M für Ernst Meier. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, hl. M für Martin Birner, hl. M für Maria u. Therese Triebenbacher, hl. M zu den hl. Schutzengeln.

Pfarrereingemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, für Toni und Maria Schreiner mit Angehörigen d. Am. Schwarz und Schreiner, Viktoria Leipold. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M, für die † Eltern und Schwiegereltern Halina und Jan Adam.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 13 Trauung, 17 Rkr. **So** 9 M, für Anton Wagner und Angehörige. **Do** 18.30 M.

Pfarrereingemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggelstraße

Sa 7.25 Abfahrt Pfarrwallfahrt Altötting an der Kirche. **Fr** 18.30 M, Maria Kappler, Thomas Zytovicz, z. hl. Gottesmutter.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

Sa 7.15 Abfahrt Pfarrwallfahrt Altötting an der Bushaltestelle Maibaum. **So** 8.45 Amt für die Pfarrgemeinde, M, JM Jakob Rappel, Anton Mayrschofer, Jakob u. Maria Sporrer, Hans Koppold u. Angeh. **Di** 8 M, Hans, Elisabeth u. Karl Huber. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülerrmesse, Franziska Unuca u. Eltern, Georg u. Herbert Eisner, Verst. d. Verwandtsch. Reisner u. Riedlberger, Pfr. Jakob Inhuber. **Do** 9 Schulanfangsgottesdienst in Ecknach. **Fr** 8 M, d. Muttergottes z. Dank.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Sa 7.05 Abfahrt Pfarrwallfahrt Altötting an der Kirche, 7.10 Abfahrt Pfarrwallfahrt Altötting an der Bushaltestelle (St. Martin, Untermuerbach). **So** 10 Amt, M, Verst. d. Fam. Eidelsburger u. Bauer,

Katharina u. Josef Lutz u. Angeh., Centa Kneißl, Franziska Birkmeir, Konrad Schwaiger. **Do** 18.30 M, Bernhard Lutz u. Angeh. u. Elisabeth Heinle, Rupert Mayr, Franz Held.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Sa 7 Abfahrt Pfarrwallfahrt Altötting an der Bushaltestelle. **Di** 18.30 M, Gabi Riedlberger, Ludwig u. Franziska Dersch.

Pfarrereingemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9 M mit Verabschiedung von Kaplan Joshi, Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr u. Kreszenz Mayr mit Angehörigen, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer, Huber u. zu Ehren des heiligen Erzengel, Hermann Teifelhart und Eltern Magdalena und Todnan Teifelhart, Eltern Klügl und Rieger Andreas, 11 Taufe von Larissa Edith Beistle. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle). **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Theresia u. Martin Lutz mit Söhnen, Bernhard u. Melania Lutz, Ferdinand u. Elisabeth Knopp, Theresia, Andreas u. Andrea Zweigel, Karl u. Franz Mayer, Anna Renner, JM Johann Helgemeier. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM, Maria u. Johann Friedl u. Berta u. Ludwig Kerber. **Di** 19 M.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 9 M, Matthias Strauß.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM, Anna und Josef Recher.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M, Eltern Sedlmair und Haslauer mit Verwandtschaft. **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M.

Pfarrereingemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 12.30 Taufe von Lena und Sonia Deriesiewicz, 17 Rkr in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 18 Konzert Henschel Quartett. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Franz Drexel m. Fam. Drexel u. Bradl, Mathilde Herger, Ludwig Vöst JM u. verst. Angeh., Monika und Hans Vockreither und Fam. Mayer m. Verw. Seitz und Kratschmer, 11.45 Taufe von Geschke Maria Theresa, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Centa Kraus. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Geschwister Alois, Josefine u. Hannes Mayr, Xaver Wagner, Walter und Anna Wanzke. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Augustin u. Maria Bader m. Irmengard und Ositha Lachenmeir und Albert Stark, Maria Staudacher, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr



▲ St. Martin in Gablingen wurde in den Jahren 1734 bis 1738 vom Wessobrunner Baumeister Joseph Schmuzer im Stil des Barock an Stelle des gotischen Vorgängerbaus errichtet. In den Neubau wurden wesentliche Teile des Vorgängerbaus integriert. Im Chorraum treten deutlich die gotische Elemente der ersten Pfarrkirche hervor. Auch der alte Turm mit seinem markanten Satteldach blieb stehen. 1907/08 wurde die Kirche gründlich erneuert und eine Vorhalle angebaut. Foto: SUV/Krünes

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Di 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 10.30 M, Dankgottesdienst anlässlich Goldener Hochzeit Knoll. **So** 9.30 Bergmesse der PG Stauden - bei Regen in der PK St. Martin, 19 Rosenkranz in der Grotte. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Mi 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Dreißigst-M für Josef Weis, Kreszentia Knöpfle z. Jahresged. und verst. Angehörige, Josefa Böck z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Bernhardine und Konrad Treutwein, Anton Henkel und Josef Lainer.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Di 19 M, Karolina Heini und verst. Angeh.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 13.30 Trauung von Jens und Viola Kalatschek. **Fr** 19 M, Vitus Miller z. Jahresged. und Margaretha mit Onkel Josef, die armen Seelen.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rosenkranz, 9 M für Isabelle Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen - Wallerstein, für Holger Stumpf, für lebende der Familie Walser, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hildegard Eberle u. Eltern, für trauernde Eltern, besonders für Mütter, deren Kind vor der Geburt verstorben ist, etc., um Gesundheit für Diana, 14 Andacht für das Leben, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 Vorabendmesse für Gebhard Nerdinger, Balzhausen, Josef, Ida u. Bernhard Feigl, Viktoria Merk. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Irma Gwalt u. verstorbene Angehörige, für verstorbene Eltern Freh u. Muranyi, für Maria u. Leonhard Hucker u. Hermann Stör m. Angehörigen, 8.30 M für Albertine Schneider, für Günter Bührle u. Jürgen, für Pater Albert u. Familie Metzger, 9.30 Rosenkranz im Anliegen „für verfolgte Christen weltweit“, 10.15 Pilgeramt für die lebenden u. verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest. Musikverein Memmenhausen, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein, um Gesundheit

für Gertrud Motzko, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Anton Gasteiger, für Georg u. Rosa Müller u. Geschwister, Maria u. Ludwig Hintermayr und Vorfahren. **Mo** 7.30 M, Johann Haiß, für die Armen Seelen, Josef Wackerl, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Vitus, Erwin und Brunhilde Baur Schmid, für Gerlinde und Manfred Wanke, für lebenden Thomas Schmitt, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M, für Barbar und Michael Langhans, in den Anliegen der Familie Krist (leb.), für Neffe Ramon nach Meinung. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Verstorbene der Familien Scherle, Wimmer, Reicherzer und Tochter Anneliese, Maria Deibler, für Leb. und † der Familie Stegmann, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Rosa Schilling, für Dieter Fischer und Hans-Jörg Muth, zur Rettung der sterbenden Todsünder. **Mi** 7.30 M für Josef und Maria Häfele, für Familie Bögle, um gutes Gelingen aller Schwierigkeiten für Familie Hölzle, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josefa Niederhofs, für die Armen Seelen, für Horst Falckenberg, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Eugen Nieß, für Familie Braun, für lebenden Gary um Rückkehr zum Glauben, 19.30 M in Hinterschellenbach, für Herbert Suchanek mit Eltern, für Theresia Aigster. **Do**

7.30 M für Oswin Städele und Peter Arb, um Gnade, Segen und Gesundheit für die Familie, um körperliche und seelische Gesundheit für Thomas, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Werner Marusczyk, für Mina Polacek und Maria Lehmann, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M in der früheren Form für Josef und Christine Zott, Viktoria Emminger, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Viktoria Förg, Eva Pogadl, für einen guten Berufs- und Schulstart aller Jugendlichen, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef und Julianna Watz mit Großeltern, für die Verstorbenen nach Meinung, für die Armen Seelen, besonders für die, an die niemand mehr denkt, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für verstorbener Ehemann Josef Dembert, für Verstorbene der Verwandtschaft Fendt-Hupfer, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form um Gnade, Barmherzigkeit, Rettung und Heilung der ganzen Welt, für die Armen Seelen, nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.